Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 10. Juni 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 137

Neue Wendung!

Die Weiterfahrt des Invasionsheeres durch neue Gerüchte über eine spanische Kriegsflotte verzögert.

Jetzt sollen aber 16 Kriegsschiffe die Truppenboote unverzüglich nach Cuba geleiten.

Gerücht, daß Sampson bereits Santjago genommen habe.

Allerlei vom Kriegstheater.

(Bulletin.) Havana, 10. Juni. (Ueber London.) Die amerikanische Flotte bombardirte heute abermals Santjago de Cuba. Der Kampf dauerte von 8 bis 11 Uhr. Einzelheiten sind noch nicht berichtet.

(Bulletin:) Washington, D. C., 16. Juni. Eine mächtige Flotte von 16 Kriegsschiffen wird jetzt in den Florida'er Gewässern versammelt, um die Truppen-Transportboote **sofort** nach Cuba zu geleiten.

(Bulletin:) Washington, D. C. Der erst jüngst zum Brigadegeneral ernannte Charles Fitzsimons von Chicago hat resignirt.

Washington, D. C., 10. Juni. In Heereskreisen wird die Angabe bestätigt, daß die große, nach Santjago de Cuba bestimmte Truppen-Expedition im Golf von Mexiko zum Stillstand gekommen ist.

Sämmtliche Transportboote waren am Mittwoch von Tampa, Fla., aufgebrochen, — dann kamen aber sentsationelle Berichte über spanische Kriegsschiffe, welche in der Nähe von Havana gesichtet worden sein.

Die „Strategen“ des Flottendepartements, welche der Militärbehörde versichert hatten, daß derOzean absolut frei von Gefahr, Admiral Cervera mit seiner Flotte fest eingeschlossen sei, und die spanische Reserveflotte im Hafen von Cadiz sei, waren ganz verblüfft über diese Kunde! Sie konnten es nicht glauben, daß bei aller aufgewandten Mühe und Geschicklichkeit zur Erlangung von Auskunft und Paralysirung der spanischen Bewegungen sie dennoch gefoppt worden seien. Auch jetzt bleiben sie dabei bestehen: Wenn wirklich spanische Schiffe sich in den cubanischen Gewässern herumtrieben, so seien es weiter nichts, als kleine bewaffnete Barkassen, welche man nicht zu fürchten brauche.

Die Heeresleiter jedoch scheinen es vorzuziehen, sich auf kein solches Risiko einzulassen. Sie äußerten, nichts sei hilfloser, als ein unbewaffnetes Truppentransportboot, das mit Soldaten gefüllt sei. Selbst dem kleinsten Kanonenboot könne dasselbe zum Opfer fallen, und deshalb sei es vorerst nicht gerathen, die Wasserfahrt über die Engen von Florida fortzusetzen.

Wie man hört, ist an den Admiral Sampson gekabelt worden, er solle noch mehr Schiffe zur Weiterbegleitung der Truppen-Transportboote absenden, und wann diese Verstärkungen eintreffen, oder wann die angebliche spanische Flotte als eine Mythe nachgewiesen oder zerstört worden ist, — dann soll die Vorwärts-Bewegung wieder beginnen!

Mittlerweile haben die Soldaten auf den Truppentransportbooten eine sehr unbehagliche Zeit.

Es wäre möglich, daß, während die Armee noch auf diese Geleitboote wartet, Sampson Santjago de Cuba nimmt. Das Boot „Panther“ ist mit 800 Seesoldaten dort eingetroffen, und ungefähr noch ebenso viele Leute könnten von dem Geschwader für eine Landungspartie entbehrt werden, wahrscheinlich sogar 1000, ohne daß die Wirksamkeit des Geschwaders Abbruch erlitte. Mit dieser Streitmacht und der Mitwirkung der Insurgenten-Streitkraft mag Sampson bald das Sternenbanner über Santjago aufpflanzen können.

New York, 10. Juni. Eine, noch mit Vorsicht aufzunehmende Spezialdepesche von Kap Haytien meldet:

Der englische Schooner „Hattie“, welcher soeben von Turks Island eingetroffen ist, berichtet, daß die Stadt Stanjago de Cuba sich im Besitz der amerikanischen Truppen befinde! Kabelnachrichten dieses Inhalts sind in Turks Island eingetroffen. Einzelheiten werden noch nicht mitgetheilt.

Die Kabelverbindung von Santjage mit Caimanera ist ebenfalls zerstört.

Es war aber bereits gestern gemeldet worden, daß Admiral Sampson Seesoldaten vor Santjago de Cuba gelandet habe, unter dem Schutz der Flotte, und die Stadt ihnen jetzt preisgegeben sei. Man glaubt in Kap Haytien, daß er die spanischen Soldaten durch das Feuer seiner Geschütze von den Forts vertrieben und dann eine Abtheilung Seesoldaten gelandet habe, um diese Festungen für die erwarteten amerikanischen Truppen instand zu setzen.

Es wird bestimmt mitgetheilt, daß das Kreuzerboot „Marblehead“ und die Hilfskreuzer „Yankee“ und „St. Louis“ das Kabel von Guantanamo, bei Santjago de Cuba, durchschnitten hätten, und somit Cuba jetzt von aller telegraphischen Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten sei.

New York, 10. Juni. Aus Port au Prince, Hayti, wird mitgetheilt, daß Admiral Sampson bereits am Mittwoch das Boot „Vixen“ mit einer Parlamentsflagge in den Hafen von Santjago de Cuba sandte, um Unterhandlungen behufs Austausches der acht Leute vom Kohlenboot „Merrimac“, die sich in spanischer Kriegsgefangenschaft bfinden, für spanische Gefangene anzuknüpfen. Man glaubt, daß ein solcher Austausch bald stattfinden wird.

Kingston, Jamaica, 10. Juni. Depeschenboote, welche hier eintreffen, bringen die Nachricht, daß schon anfangs der Woche das amerikanische Kreuzerboot „Dolphin“ einen Bahnzug in der Nähe von Santjago de Cuba beschloß, welcher spanische Truppen beförderte. Der Zug entgleiste und viele Soldaten wurden cetödtet und verwundet.

Rathen den Spaniern zum Nachgeben.

Berlin, 10. Juni. Die Wiener und die meisten hiesigen Zeitungen rathen Spanien, selbst um den Preis der größten materiellen Opfer, den Frieden zu erkaufen. Weitere Opfer zu bringen, sagen sie, sei zweckloser Heroismus. Die Zeitungen erkennen keinen Hoffnungsschimmer und sie urtheilen, daß Spaniens Ohnmacht nicht länger zu vertuschen, und der Anfang des Endes gekommen sei. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: „Endlich ist das Strafgericht über Spanien verhängt; blutig muß es sühnen die mehr als hundertjährige Mißwirthschaft und grausame Hinschlachtung Tausender von Tagalen des heldenmüthigen Führers Rizal.“ (Auf den Philippinen-Inseln.)

In diplomatischen und politischen Kreisen bezweifelt man, daß die Tagalen-Philippinen sich der amerikanischen Herrschaft unterwerfen werden. Man glaubt, daß die Frage durch diplomatische Unterhandlungen entschieden werden muß, wenn Spanien nicht im Besitze derselben bleibt, was kaum der Fall sein dürfte.

Kriegs-Allerlei.

Kap Haytien, Hayti, 10. Juni. Die eifrigen Bemühungen der Sampson'schen Flotte, sich gegen nächtliche Angiffe durch spanische Torpedoboote zu schützen, führte sogar dazu, daß das Schlachtschiff „Texas“ irrthümlicherweise auf die Kreuzerboote „Marblehead“ und „Vixen“ feuerte. Glücklicherweise ging der Schuß fehl, und die Kreuzerboote zeigten alsdann deutlich ihere Signallichter.

Washington, D. C., 10. Juni. Es wird erklärt, daß Präsident McKinley diesen Sommer keine Ferien nehmen, sondern, abgesehen von einer wahrscheinlichen Fahrt nach Chickamauga und Musterung der dortigen Truppen, stets auf seinem Posten inWashington bleiben werde.

Washington, D. C., 10. Juni. Präsident McKinley hat die, schon lange erwartete Begnadigung des Kapitäns John D. Hart verfügt, welcher seinerzeit wegen Verletzung der Neutralität, resp. wegen Führens einer cubanischen „Flibustier“-Expedition, zu Zuchthaus-Haft verurtheilt wurde. Kapitän Harts Gattin ist sehr glücklich darüber.

Bei den Spaniern.

Madrid, 10. Juni. In einzelnen Theilen Spaniens sind neue Unruhen ausgebrochen. Da und dort ist der Bestürzung über die trüben Nachrichten von den Philippinen-Inseln arge Erbitterung gefolgt, und materielle Nothlage verschlimmert die Stimmung noch mehr! Die Regierung versucht jetzt, auch die Berichte von den Philippinen-Inseln abzuschwächen, findet aber bei der Bevölkerung keinen Glauben.

London, 10. Juni. Der spanische Minister des Auswärtigen, Herzog Almodovar de Rio, hat Ermächtigung erhalten, abermals um den Beistand Oesterreichs zur Beendigung des jetzigen Krieges auf diplomatischem Wege zu bitten.

Kontrolliren einen Bahnzug.

Newton, Kans., 10. Juni. 200 Männer, welche erklären, daß sie weder Stromer noch Bummler, sondern aufrichtige Arbeitsuchende seien, bemächtigten sich vollständig der Kontrolle über einen regulären Zug der Santa Fe-Bahn und fuhren auf denselben hier durch. Es sind dies Leute von Illinois, Indiana, Ohio und Pennsylvanien, welche, wie sie sagen, durch die Angaben, daß in Kansas zur Zeit großer Mangel an Ernte-Arbeitern herrsche, veranlaßt worden seien, sich hierher zu wenden.

Aus dem Kongreß.

Die Kriegssteuer-Kompromiß-Vorlage.

Washington, D. C., 10. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm noch gestern Nacht um 11 Uhr den Bericht des gemeinsamen Konferenz-Ausschusses über die Kriegssteuer-Vorlage mit 154 gegen 107 Stimmen an, nachdem Bailey von Texas sie noch scharf bekämpft und als einseitig bezeichnet hatte. Die Republikaner Brewster, Henry (Connecticut), Hill, Littauer und McIntire stimmten gegen den Bericht, während die Demokraten Amos Cummings, Driggs, Fitzgerald, McAleer und McClellan für denselben stimmten.

Ohne Zweifel wird die Kriegssteuer-Vorlage in der jetzigen Form auch vom Senat gutgeheißen und zum Gesetz werden. Sie tritt am Tage ihrer Annahme in Kraft, soweit nicht anderweitig bestimmt ist.

(Eine Inhalts-Angabe der ganzen Vorlage und der Zusätze siehe im editoriellen Theil des heutigen Blattes!)

Das Abgeordnetenhaus nahm auch die Vorlage an, welche die im Kriegsdienst stehenden Freiwilligen in den Stand setzt, sich an den Kongreßwahlen zu betheiligen.

Im Senat machte Lodge von Massachusetts bedeutendes Aufsehen mit der Einbringung einer Resolution, wonach untersucht werden soll, an wen eigentlich das Geld bezahlt wurde, welches der Kongreß dem südlichen Methodistischen „Book Concern“ als Schadenersatz vom Bürgerkrieg her bewilligte ($288,000). Lodge sagte, er habe in Erfahrung gebracht, daß volle 35 Prozent der bewilligten Gesammtsumme an gewisse Personen für die Unterstützung der Vorlage hätten abgegeben werden müssen! Pasco von Florida meinte, den Kongreß gehe diese Geschichte gar nichts an; denn wenn Jemand betrogen worden sei, so sei es lediglich die Buch-Gesellschaft. Die Angelegenheit blieb unerledigt. (Einige DutzendPrivat-Pensionsvorlagen wurden angenommen.)

Washington, D. C., 10. Juni. Der Senat nahm heute Nachmittag alsbald den Bericht des gemeinsamen Konferenz-Ausschusses über dieKriegssteuer-Vorlage zur Berathung. Es gilt für gewiß, daß er ihn bald ebenfalls gutheißen wird.

Ferner nahm der Senat eine Vorlage betreffs amerikanischer Registrirung des Dampfers „Arcadia“ an, welcher der „New York & Porto Rico Steamship Co.“ gehört.

Washington, D. C., 10. Juni. Fitzgerald von Massachusetts brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, worin das Kriegsdepartement ermächtigt wird, so viele Bäcker, wie nothwendig, anzustellen, um die Armee zu begleiten und Brot für die Truppen zu backen.

Washington, D. C., 10. Juni. — Jones (Dem.) von Arkansas sagte im Senat, er habe den Bericht des Konferenz-Ausschusses über die Kriegssteuer-Vorlage nicht unterzeichnet und werde keinesfalls für seine Annahme stimmen. Dann griff er die Schuldschein-Bestimmung an, die er als ganz unnöthig bezeichnete. Wolcott von Colorado bestritt diese Ausführung.

Bahnräuber an der Arbeit.

Belton, Tex., 10. Juni. Hier traf die Nachricht ein, daß zu Coleman ein Personenzug auf der San Angelo-Zweiglinie der Santa Fe-Bahn von 4 maskirten Räubern angehalten und bestiegen worden sei. Dieselben erschossen den Heizer Johnson, welcher Widerstand versuchte. Sie entkamen, aber ohne etwas zu erbeuten.

Es „trustet“ weiter.

New York, 10. Juni. Es ist jetzt auch hier die Bildung eines ungeheuren „Trust“ der Gasgesellschaften im Gange, welche zusammen ein Grundkapital von nahezu 79 Millionen Dollars darstellen. In der Wall Street heißt es, dieser „Trust“ sei hauptsächlich ein Geschöpf der Standard Oil Co.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cufic von Liverpool.
Philadelphia: Switzerland von Antwerpen.
Stettin: Norge von New York.
Neapel: Werra, von New York nach Genua.
Kopenhagen: Thingvalla von New York.
Liverpool: Nomadic von New York.
Hamburg: Pretoria von New York.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.
New York: Phoenicia von Hamburg; Campania von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Michigan nach London.
Boulogne: Obdam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: Germanic, vonLiverpool nach New York.
London: Minnewaska nach New York.

Ausland.

Maurer-Streik.

Braunschweig, 10. Juni. Hier ist gegenwärtig ein Streik von Maurern und Bauhandwerker-Gehilfen im Gange. Die Streikenden veranstalteten einen Umzug, bei dem es etwas lärmend zuging, und diePolizei mischte sich ein und nahm 15 Verhaftungen vor.

Die deutsche Wahlkampagne.

Berlin, 10. Juni. Das Schreiben des Grafen Posadowsky, Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, über die Wahl-Parole vom Standpunkte der regierungsfreundlichen Parteien aus, wird von der ultramontanen „Kölnischen Volkszeitung“ folgendermaßen kommentirt: „Uns bereitet der Brief keine Verlegenheit. Wir rufen den Stimmgebern zu: „Wählet das Zentrum!“ Die Norddeutsche Allgemeine erklärt, selbstverständlich habe sich Posadowsky vor Veröffentlichung des Briefes vergewissert, daß Reichskanzler Hohenlohe damit einverstanden war.

„Vorwärts“ schreibt: „Am Wahltage werden wir mit der Lügenbrut abrechnen.“

Selbstmord-Tragödien.

Berlin, 10. Juni. In Paris hat sich der Brenner Kaufmann Edmunds aus Gram über auf dem Turf erlittene Rennverluste erschossen. — In Bayreuth beging der hessische Hofschauspieler Camille Ernest Selbstmord, weil er, dessen Absicht es gewesen war, sich in der dortigen Wagner-Sängerschule zum Heldentenor auszubilden, den Bescheid erhielt, seine Stimme sei nicht kräftig und klangvoll genug, daß er jemals ein vollwichtiger Opernsänger werden könne. Aus Gram über die ihm zu Theil gewordene Abweisung verschluckte er Morphium.

Unser Schwein muß das Karnickel sein.

Dresden, 10. Juni. In Planitz in Sachsen grassirt die Trichinose. Nicht weniger als fünfzig Personen sind von der unheimlichen Krankheit befallen, die natürlich wieder das amerikanische Schwein verursacht haben soll.

Noch eine Hinrichtung.

Köln, 10. Juni. In Gießen, Oberhessen, ist der zum Tode verurtheilte Mörder Karl Konrad von dem Scharfrichter mit dem Beil vom Leben zum Tode gebracht worden.

Kleinliche Tschechen-Bureaukratie.

Prag, Böhmen, 10. Juni. Der Bezirkshauptmann in Eger hat dem Bürgermeister verboten, eine Protest-Kundgebung gegen die Auflösung des Egerer (? Soll wohl Grazer heißen) Gemeinderaths an die Grazer Stadtverwaltung abzusenden.

England und der Dreibund.

London, 10. Juni. Der bekannte Afrikaforscher und Parlaments-Abgeordnete Stanley befürwortet in „Nineteenth Century“ den Anschluß Englands an den Dreibund.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

„Madame“ Friedmann.

Zu denjenigen glücklichen Menschenkindern feminini generis, die unter dem „7. Schleier“ geboren sind und die gegen klingende Münze aus den Linien der Hand die Vergangenheit und Zukunft eines jeden Menschen erkennen, dazu grollende Liebende wieder versöhnen und dem neugierigen Mägdelein das Bild des „Zukünftigen“ zeigen können, gehört Frau Fannie Friedmann. In ihr Zauberstübchen, anTaylor u.Brown Str., kam nun dieserTage auch ein wissensdurstiger Jüngling, Namens David, der Sohn des ganz in der Nähe wohnenden Grocerieladenbesitzers R. Butrinsky. Er wollte sich Rath von der „Wahrsagerin“ holen, da sein Vater ihn schlecht behandle. „Madame“ Fanny wies ihn angeblich an, den „Alten“ gründlich durchzubläuen, David that, was ihm geheißen, und die Hellseherin stand heute als — Angeklagte vor Richter Dooley.

„Wenn Sie wirklich in die Zukunft schauen können, so sagen Sie mir, was ich jetzt mit Ihnen thun werde“, meinte der Kadi, voller Spannung die Antwort erwartend.

„Ew. Ehren, meine geheime Kraft scheint mich verlassen zu haben, ich vermag es nicht zu sagen“, murmelte die Angeklagte.

„Nun, diesmal will ich Euch noch in Gnaden ziehen lassen, kommt mir aber nicht wieder vor Augen.“

Und „Madame“ Fanny troddelte schmunzelnd von dannen.

Bäuerlein auf Reisen.

Mund und Augen weit aufreißend ob all' der Sehenswürdigkeiten, wanderte heute Vormittag der aus De Soto, Ill., stammende Landonkel W. B. Johnson die State Str. entlang, als sich ihm plötzlich an Harrison Str. ein Mann „mit einem Stern vorstellte und ihn für verhaftet erklärte. Er, Johnson, sei ein Faschmünzer, auf den der Mayor schon längst gefahndet habe. Der vorgebliche Polizist zerrte das zitternde Bäuerlein bei Seite, visitirte sein Opfer und nahm ihm hundert Dollars in einzelnen Zehn Dollar-Banknoten ab, worauf er Johnson aufforderte, ruhig stehen zu bleiben, bis er, der Blaurock, den Patrouillewagen herbeigeholt habe. Und der übertölpelte Landonkel würde jetzt wohl noch an jener Ecke stehen, wenn ihn nicht ein „echter“ Hüter des Gesetzes darauf aufmerksam gemacht hätte, daß er von einen ganz geriebenen Bauernfänger grupft worden sei.

An die Wohlthätigen!

Mayor Harrison erläßt einen Aufruf zur Unterstützung nothleidender Angehörigen von Soldaten.

Ein weiterer Todesfall im Lager bei Chickamauga.

Die Pionier-Abtheilung der Illinoiser Miliz zum Dienst beordert.

Mayor Harrison hat nunmehr, in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der Stadt, einen offiziellen Aufruf an die Bürgerschaft erlassen, worin er zu Beiträgen für den Fond auffordert, welchen die „Army and Navy League“ sammelt, um bedürftige Angehörige der in's Feld gerückten Bundeskrieger unterstützen zu können. Beiträge an baarem Gelde seien an Herrn E. G. Keith, den Präsidenten der Metropolitan National-Bank zu adressiren, Lebensmittel, Kleidungsstücke u.s.w. würden im Zimmer 410 des Freimaurertempels entgegengenommen.

Wie heute aus dem Camp Thomas bei Chickamauga berichtet wird, hat das dritte Illinoiser Regiment schon wieder einen Todesfall zu beklagen. Der in Danville ansässig geweseneSoldat Lester P. Daniels von der Kompagnie A ist nach zweiwöchentlicher Krankheit an der Lungenentzündung gestorben. Ein anderes Mitglied derselben Kompagnie, ein gewisser Scaffgard aus Streator, befindet sich in Gefahr, seinen linken Arm zu verlieren, und zwar in Folge einer Blutvergiftung, die sich bei ihm eingestellt hat, nachdem er geimpft worden war.

Aus Jacksonville wird berichtet, daß dort Kapt. Wilt vom Ersten Illinoiser Regiment und seine Rekrutirungs-Mannschaften auf dem Wege nach Chicago durchgekommen sind.

Major Stuart vom Zweiten Illinoiser Regiment ist zum Chef des Geheimdienstes der Regierung für Florida ernannt worden. Er muß deshalb aus dem Heeresverband ausscheiden; hat aber die Genugthuung, durch seinen kurzen Kriegsdienst eine Beförderung erlangt zu haben, auf die er sonst vielleicht noch lange hätte warten können. Vor Ausbruch des Krieges war Herr Stuart erster Post-Inspektor für den Bezirk Chicago.

Nach dem neuen Erlaß des Kriegsministeriums werden die einberufenen Freiwilligen-Regimenter verstärkt werden, wie folgt: Infanterie-Regimenter auf 1326 Mann; Kavallerie-Regimenter auf 1255 Mann. Die Artillerie-Batterien werden auf 173, bezw. 200 Mann verstärkt. — Illinois hat diesem Erlaß gemäß noch etwa 2500 für die schon im Felde befindlichen Regimenter zu liefern, sodaß der Staat nachher für das zweite Freiwilligen-Aufgebot nur mehr zwei Regimenter zu stellen haben wird, das aus Negern bestehende Neunte von hier und das des Kongreß-Abgeordneten Campbell aus dem Innern des Staates.

Kapt. Hamilton von der Pionier-Abtheilung der Illinoiser Staats-Miliz ist aufgefordert worden, seine Truppe sobald wie möglich für den Bundesdienst in Bereitschaft zu halten.

Unser tapferer General Fitz Simons wird aus Gesundheitsrücksichten davon abstehen müssen, den Zug nach Cuba mitzumachen. Er wird den Dienst quittiren, und es heißt, daß Präsident McKinley an seiner Stelle den Möbelhändler Barkley aus Springfield zum Brigade-General in der Freiwilligen-Armee ernennen werde.

Die Versammlungen, welche gestern Abend in der Sozialen und in der Südseite-Turnhalle im Interesse des Deutsch-Amerikanischen Regimentes stattgefunden haben, waren gut besucht, und die Ansprachen der Redner wurden sehr beifällig aufgenommen. Heute, Freitag, Abend findet in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave., eine weitere Agitations-Versammlung statt. Als Redner für dieselbe sind die Herren Henry Greenebaum, William Legner, E. L. Gauß und Richter Brentano angemeldet.

Am Herzschlag gestorben ist heute in seiner Wohnung, Nr. 4540 Lake Avenue, Oberst George W. Candee, der Ober-Zahlmeister für das Binnensee-Departement der Bundes-Armee. Col. Candee war 63 Jahre alt und würde demnächst zum Brigade-General befördert und dann in den Ruhestand versetzt worden sein.

Höhere Gehälter für Elementarschulvorsteher.

Das Schulverwaltungs-Komite des städtischen Schulraths hat durch einen Spezialausschuß eine neue Salärskala für die Vorsteher der Elementarschulen ausarbeiten lassen, die dem Plenum in nächster Sitzung zur Annahme unterbreitet werden soll. Das Maximal-Salär bleibt nach wie vor $2500, und 92 Vorsteher sollen dasselbe, gemäß den Empfehlungen des Komites erhalten, während die Saläre der übrigen Vorsteher ebenfalls bedeutend erhöht werden sollen. Insgesammt werden dem Schulrath durch diese Zulagen, welche 167 von den 231 an öffentlichen Schulen angestellten Vorstehern zu gute kommen werden, jährlich Unkosten in Höhe von $39,450 entstehen.

* Der Wirthschaftsbesitzer Salomon Van Prag, von Nr. 392 State Str., wurde heute im Harrison Str. Polizeigericht von der Anklage, eine gewisse Minnie Smith gröblichst mißhandelt zu haben, freigesprochen.

Der Prozeß Dreyer.

Die Staatsanwaltschaft stößt auf hartnäckigen Widerstand.

Die Vertheidigung nimmt nichts „als bewiesen“ an.

Die Vertreter der Staatsanwaltschaft haben sich sehr getäuscht in ihrer Annahme, daß sie nur einen halben Tag gebrauchen würden, um die Jury über die Beziehungen aufzuklären, in welchen E. S. Dreyer zu der Westseite Parkbehörde stand. Die Vertheidigung macht Winkelzüge aller Art und stellt sich auf denStandpunkt, daß von vornherein nichts „als erwiesen“ angenommen werden könne, weder daß der Herr Dreyer jemals Schatzmeister der Westseite Parkverwaltung war, noch daß er mit den Geldern der Behörde an die Illinois National-Bank Schulden seiner Firma abgetragen hat, noch endlich, daß er an seinen Nachfolger $319,000 nicht abgeliefert hat, die sich eigentlich noch in seiner Kasse hätten befinden sollen. — So muß denn die Staatsanwaltschaft, wohl oder übel, für alle diese Thatsachen sehr umständlich Belege erbringen, und an diesen Belegen mäkelt Herr Kraus nun nach allen Regeln der Kunst herum. Die gedruckten Protokolle von Verhandlungen der Westseite-Parkbehörde wollte er nicht als vollgiltige Beweisstücke anerkennen. Als dann der ehemalige Sekretär der Behörde, George F. Talty, die fraglichen Protokolle mit seinerUnterschrift beglaubigte, war er auch damit nicht zufrieden, doch kam der Richter schließlich dem ob dieser Störrigkeit in eine gelinde Wuth gerathenden Hilfs-Staatsanwalt Barnes zu Hilfe und wies die Einwände der Vertheidigung ab. Jetzt geht es nun mit der Beweisaufnahme in langsamem Tempo weiter. Vielleicht wird auch Herr Carl Moll von der Staatsanwaltschaft als Belastungszeuge aufgerufen werden.

Ist die Ordinanz giltig?

Vor Richter Chetlain wurden heute die gestern begonnenen Plaidoyers über die Verfassungsmäßigkeit der städtischen Ordinanz fortgesetzt, welche den Besitzern der Departementsgeschäfte eine spezielle Gewerbesteuer für den Verkauf von Fleisch, Fisch, Butter, Fett, Käse, Gemüse und geistigen Getränken auferlegt. Es handelt sich in dem vorliegenden Falle um eine Klage der Stadt gegen den Besitzer des „Boston Store“ wegen Nichtbezahlung jener Lizens, doch wird die richterliche Entscheidung selbstverständlich alle Departementsgeschäfte berühren und somit als ein Präzedenzfall gelten. Die Giltigkeit der am 12. Juli vom Stadtrath angenommenen Ordinanzen wird von der verklagten Partei angefochten, auf den Grund hin, daß die Staatslegislatur die ihr durch die Staatsverfassung gewährten Befugnisse überschritten habe, als sie dem Stadtrath das gesetzmäßige Recht verlieh, solche Ordinanzen zu passiren, durch welche Ausnahmegesetze für eine gewisse Bevölkerungsklasse geschaffen würden. Die Stadt ist bei den Verhandlungen durch den ersten Assistenten des Stadtanwaltes, Dawson, und die Hilfsstadtanwälte G. M. Miller und D. E. Sullivan vertreten, während die Advokaten Wilson und Stone das Interesse der Departementsgeschäfte vertreten.

Nach Kankakee.

Einhundert und fünfzig Patienten aus der Cook County-Irrenanstalt in Dunning wurden heute nach der Staatsheilanstalt in Kankakee übergeführt. Ein Spezialzug der C. M. & St. P.-Bahn, bestehend aus vier Waggons, nahm die Unglücklichen um ½9 Uhr vor der Anstalt auf und verließ den Bahnhof der Illinois Central-Bahnhof um 10 Uhr. Den Transport begleiteten der Superintendent der Dunninger Anstalt, Herr Lange, der Superintendent des öffentlichen Dienstes, Northam, die Countykommissäre Munn, Mack und Ballard und 10 Wärter. Cook County ist nach der neuen Anordnung zur Unterbringung von weiteren 250 Patienten in Kankakee berechtigt. Durch die Ueberführung der 150 Patienten nach Kankakee, wird der Ueberfüllung derIrrenanstalt in Dunning, über welche Superintendent Lange seit 2 Jahren mit Recht Klage führte, einigermaßen gesteuert.

Aus dem Rathhause.

Die städtische Zivildienstbehörde hat beschlossen, einen Extra-Anwalt zu engagiren, um die Anklage gegen Polizei-Lieutenant Homer und „Dest“-Sergeant Larkin vor der Grand Jury wirksam zu vertreten.

Mayor Harrison hat die übliche Maulkorb-Proklamation erlassen, wonach Hunde während der Sommerzeit unr frei umherlaufen dürfen, wenn sie mit einem Maulkorb versehen sind.

Ueberfahren.

Der Arbeiter John Donaldson, Nr. 6421 Washington Avenue wohnhaft, wurde heute Vormittag an der Washington Ave., auf den Geleisen der „Belt Line“ durch eine Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Dem Unglücklichen waren beide Beine zermalmt worden, und außerdem wies der ganze Körper gräßliche Verletzungen auf. Donaldson hinterläßt eine Wittwe und drei kleine Kinder in dürftigen Verhältnissen.

Dr. Murphys Entdeckung.

Die Wirksamkeit der neuen Heilmethode durch Roentgen-Bilder belegt.

Dr. Otto Schmidts Ansicht von der Sache.

„Ganz neu ist die Idee des Dr. Murphy nicht,“ erklärte heuteDr. Otto Schmidt im Schiller-Gebäude einem Berichterstatter dieses Blattes, der ihn um seine Ansicht über die von Dr. Murphy gestern auf dem Aerzte-Kongreß in Denver bekannt gegebene und an anderer Stelle mitgetheilte neue Heil-Methode für die Lungenschwindsucht befragte. „In Europa hat man versucht, der kranken Lunge von Schwindsüchtigen die zur Heilung nöthige Ruhe zu verschaffen, indem man den Brustkasten des Patienten mit einer Lösung flüchtiger Salze anfüllte. Das hat aber nicht zu den gewünschten Resultaten geführt, und Dr. Murphy scheint nun mit seiner Stickstoff-Füllung wieder einmal „das Ei des Columbus“ zum Stehen gebracht zu haben. Uebrigens hat Dr. Murphy von den Patienten, an denen er seine Versuche gemacht hat, in meinem elektrischen Laboratorium vor, während und nach der Behandlung Roentgen-Bilder aufnehmen lassen, und Sie können sich diese ansehen.“

Der Berichterstatter leistete dieser Aufforderung Folge, und der Vorsteher des Laboratoriums, Elektro-Techniker C. W. Fuchs — beiläufig ein Sohn des vor Kurzem wieder von hier nach Deutschland übergesiedelten, rühmlichst bekannten Musikers Julius Fuchs, legte ihm die betreffenden Bilder vor. Da sah man zunächst die Brusthöhlung des Patienten mit der kranken, anscheinend durchlöcherten Lunge. Sodann dieselbe Lunge zu einem Knäuel zusammengepreßt, während der größere Theil des Brustkastens mit Gas angefüllt ist. „Hier,“ erklärte Dr. Schmidt, „hat die Lunge Ruhe. Sie braucht fast gar nicht zu arbeiten und hat deshalb Zeit sich zu erholen. Wie Dr. Murphy sagt, ist zu diesem Zwecke ein Zeitraum von vier bis acht Wochen ausreichend.“ — Auf dem letzten Bilde sieht man die Lunge wieder in ihrer alten Ausdehnung. Die Löcher sind verschwunden, der Patient ist geheilt.

Dr. Murphy darf nach seiner Rückkehr aus Denver auf einen ungeheuren Zulauf von Hilfesuchenden gefaßt sein. Er will aber vorerst, um seiner Sache ganz sicher zu werden, nur an schwindsüchtigen Patienten des County-Hospitals experimentiren.

Kein Selbstmord.

Der Möbelschreiner Alfred Brown, von Nr. 717 West North Ave., von dem man anfänglich vermeinte, daß er sich selbst durch Leuchtgasvergiftung in's Jenseits geschafft, ist, wie sich jetzt beim Coroners-Inquest herausgestellt hat, das Opfer eines eigenartigen Unfalls geworden. Brown kehrte am Mittwoch Abend todtmüde von der Arbeit zurück, und da er seine Frau nicht daheim vorfand, so schickte er sich selbst an, auf dem Gasofen eine Tasse Kaffee zu kochen, wobei er sich, geduldig wartend, neben dem Ofen hinsetzte. Dabei ist er muthmaßlich eingeschlafen, und als Frau Brown später heimkehrte, fand sie ihren Gaten ohnmächtig und völlig zusammengesunken vor, während die Küche mit Leuchtgas angefüllt war, das einer fehlerhaften Stelle in dem Gummischlauch entströmte, der das Gas aus dem Kadelaber in den Ofen leitete. Brown wurde zwar sofort nach dem St. Elizabeth-Hospital gebracht, doch war alle ärztliche Hilfe umsonst.

Bankerottverfahren beantragt.

Herr Fred M. Kantzler, Inhaber von 192 Aktien der Garden City Billiard Table Co.“, hat heute im Countygericht die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen diese Gesellschaft beantragt. Zugleich bittet er den Gerichtshof um die Aufhebung eines auf $10,777 lautenden Zahlungsbefehls, welche die Brunswick-Balke-Collender Co. kürzlich gegen die genannte Firma erwirkt hat, und auf welchen hin deren Fabrikanlage nebst denWaarenvorräthen am 31. Mai durch den Sheriff beschlagnahmt worden ist. Wie Herr Kantzler behauptet, hat es die Brunswick-Balke-Collender Co. darauf abgesehen, sich die Kontrolle über das Eigenthum der Garden City Co. zu verschaffen und zwar auf unlautere Weise.

Postalisches.

Postmeister Gordon hat heute den Grundeigenthumshändler Edw. A. King an Stelle des entlassenen Harry Grannis zum zeitweiligen Verwalter des Postamtes zu Rogers Park ernannt. Mit der Stelle ist ein Jahres-Salair von $1600 verbunden. Die Ernennung wird jedenfalls binnen Kurzem zu einer permanenten gemacht werden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Gewitter heute Abend; morgen gelegentliche Regenschauer; südliche Winde.

Illinois und Missouri: Regenschauer und Gewitter heute Abend; morgen theilweise bewölkt und unbeständig; südliche Winde.

Indiana: Regnerisch heute Abend und morgen; wahrscheinlich örtliche Gewitter; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad, Nachts 12 Uhr 56 Grad, Morgens 6 Uhr 59 Grad und Mittags 12 Uhr 63 Grad.

J. C. Lutz & Co 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Samstag, 11. Juni.

Basement.

Porzellanwaaren.

Flint Blown Wassergläser mit gravirtem Band, werth 75c, per Dutzend ... 25c
Fancy Pattern gläserne Wasser-Pitcher, werth 15c, speziell ... 5c
Gläserne Basket Salz- und Pfeffer-Sets, werth 15c, per Set ... 5c
Große Cut Glaß Effect Berry Bowls, werth 19c, jedes ... 10c
Cut Glaß Effect Sauce Dishes, passend zu den Beeren-Bowls, werth 75c p. Dutz., jedes ... 3c
Reiche Muster in feinen Porzellan-Tassen und Untertassen, regulärer Preis $2.00 das Dutzend, Samstag, das Paar ... 10c
Fancy Porzellan-Spucknäpfe, assortirte Dekorationen, werth 39c ... 19c
Gravirte Gas-Globes, werth 19c ... 10c
Gravirte gläserne Cream-Sets, enthaltend Zucker-Bowl, Butter-Bowl, Löffelhalter und Creamer, sehr hübsche Muster, per Set ... 49c

Blechwaaren.

5 Fuß lange Tritt-Leitern, gut gemacht ... 19c
Galvanisirte Refrigerator-Pfannen ... 10c
Oelofen-Theekessel ... 5c
4-Brenner doppelte Oelöfen, 3½zöll. Docht, werth $2.00, für ... 1.25
2-Brenner Gasolin-Oefen, werth $2.50, für ... 1.75
2-Brenner ganz nickelplattirte Gasöfen, werth $1.50 ... 98c
3-Brenner ganz nickelplattirte Gas-Oefen, werth $2.50 ... 1.48
Doppelte schwarze stählerne Backöfen, passen zu irgend einer Größe von Oefen, werth $2.75, speziell ... 1.75
Beste Oelöfen mit blauer Flamme, die je gemacht wurden, nur ... 4.98
Wir führen eine große Auswahl von Screens, Thüren und Fenster, zu den niedrigsten Preisen.

Main Floor.

Extra! 5000 Yards 4 Zoll breite feine Swiß Stickerei, gute Ränder und Open Work, werth 10c, per Yard ... 5c
10c echtschwarze Damenstrümpfe, alle Größen, das Paar ... 5c
15c echtschwarze Damenstrümpfe, alle Größen, das Paar ... 10c
100 Dutzend extra große gerippte Vests für Damen, mit kurzen Aermeln ... 10c
25c und 35c Qualität lederne Gürtel für Damen, in allen Farben, so lange sie anhalten ... 13c
Lily Bouquet Toiletten-Seife, das Stück ... 1c

Apothekerwaaren.

Seidlitz Pulver, per Schachtel ... 12c
Bromo für Kopfweh, die Flasche ... 5c
Herb Laxative Thee, die Schachtel ... 12c
Insektenpulver, die Schachtel ... 10c
Beef Iron & Wine, die Flasche ... 25c
Lydia Pinkhams Vegetable Compound ... 65c

Zweiter Floor.

Der Grund warum wir Schuhe so billig verkaufen können.
4600 Paar zu 35c am Dollar, alle gekauft von M. S. Shanovski, Model Shoe Store, 1082 Milwaukee Ave. Kein billig hergestellter Schuh in der ganzen Partie. Jedes Paar ist sehr dauerhaft gemacht und drei Mal den Preis werth.

50c kaufen kalblederne handgenähte Knöpfschuhe f. Knaben, Custom made, Wholesale-Preis $2.25, Größen 3 bis 7, passen für Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren, das Paar ... 50c
50c kaufen Dongola Square Toe Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, solides Leder, hübsch gemacht, werth $2.00 und $2.50, Größen 3 bis 4, passen für junge Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren, im Verkauf zu ... 50c
1.00 kaufen feine Vici Kid Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, Needle oder Square Toe, jedes Paar aus bestem Schuhleder gemacht, reg. Preis $3.00, Größen 2½ bis 4½, für ... 1.00
1.50 kaufen feine Vici Kid Knopf- und Schnürschuhe für Damen, Needle oder Square Toe, ein echter $3 Schuh, alle großen Sorten, 4—7, für ... 1.50
35c kaufen Oxford Ties oder niedrige Opera Slippers für Damen, gemacht um sie zu $1.00 und $1.25 zu verkaufen, alle kleinen Sorten, für ... 35c
49c kaufen Low Cut Schuhe und Slippers für Mädchen und Kinder, fancy Bow und Buckle, Größen 8½ bis 2, ein $1.00 Schuh, für ... 49c
69c kaufen Gaiter- und Schnürschuhe für Männer, einige handgenäht gemacht aus Calf Skin und soliden Leder-Sohlen und Counters ... 69c
1.50 kaufen feine Calf Schnür- und Gaitor-Schuhe für Männer, alle Größen, alle Façons, werth $3.00 und $3.50, in diesem Verkauf ... 1.50
69c kaufen Low Cut Oxford Schnürschuhe für Damen, handturned, schöne bequeme Sommerschuhe, Größen 3 bis 7, ein $1.25 Schuh für ... 69c

Kleider.

Ganzwollene fancy Plaid Cashmere Sack Anzüge für Männer, mit Farmer Satin-Futter, nur ... 4.88
Ganzwollene schwarze Cheviot Sack Anzüge für Männer, gut gemacht, mit Serge-Futter, nur ... 4.88
Ganzwollene graue Hair Line Sack Anzüge für Männer, mit Farmer Satin-Futter, nur ... 4.88
Ganzwollene graue Hair Line Cheviot-Hosen für Männer ... 89c

Kleider (Fortsetzung).

Ganzwollene graue Hair Line Cashmere- oder fancy Cheviot-Hosen für Männer ... 1.58
Ganzwollene fancy doppelbrüstige Cashmere Kniehosen-Anzüge f. Knaben, assortirte Muster, 4—15, nur ... 1.79
Ganzwollene schwarze doppelbrüstige Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben, 4 bis 14, für ... 98c
Schwarze und braune Fedora-Hüte für Männer, mit seidenem Futter und seidenem Band, nur ... 89c
Fancy Strohhüte für Knaben, assortirte Muster ... 15c
Ganzwollene Flanell Stanley Kappen für Knaben, nur ... 5c

Dritter Floor.

250 Paar 3½ Yard lange und 56 Zoll breite Spitzen-Vorhänge in prachtvollen neuen Designs in Brüsseler Effekten, Novelty und Fish Net, in Weiß und Ecru, werth $2.00 und $2.50, das Paar ... 1.25
100 Dutzd. Extension Braß Rods für Sash Curtains, können von 24 auf 44 Zoll verlängert werden, billig zu 10c, für nur ... 5c
300 gesäumte weiße Bettdecken, feine Marseiller Muster, fertig zum Gebrauch, leicht beschmutzt, werth 98c, am Samstag für ... 49c
50 Stücke 54 Zoll breiter gebleichter Tafel-Damast, noch nie zuvor unter 30c verkauft, während dieses Verkaufs nur ... 19c
150 gemusterte seidene Damen-Capes, elegant garnirt mit Band, Spitzen und Jet, mit Fancy Futter, Plaited Back, für nur ... 1.39
300 Kinder-Reefers aus feinem Broadcloth und Fancy Mixtures gemacht, mit großem Matrosenkragen und mit Braid und vergoldeten Knöpfen garnirt, wären billig zu $1.00, speziell zu ... 89c
8000 extra schwere türkische Waschlappen, extra groß, die 4c-Sorte, speziell das Stück zu ... 1c
300 indigoblaue Calico Wrappers für Damen, hübsch gemacht, mit Fancy Braid Besatz, perfekt passend, alle Größen, während dieses Verkaufs zu ... 59c
150 brokadirte Brilliantine Dreß Skirts für Damen, hübsch gemacht und gut gefüttert, mit Velvet-Einfassung, perfekt passend, alle Größen, werth $1.50, jetzt ... 75c
300 Percale Shirt Waists für Damen, in Fancy Mustern, Manschetten und gebügelter Kragen, alle Größen, werth 50c, für ... 29c

Putzwaaren.

Unser ganzer Vorrath von garnirten Damenhüten, lauter Waare von dieser Saison, für weniger als die Hälfte des regul. Preises offerirt.
Um damit aufzuräumen—Veilchen per Sträußchen zu ... 1c
Schwarze Curl Quills ... 3c
Weiße Lilacs, per Zweig ... 5c
Punktirter weißer Schleierstoff für Hut-Garnitur, die Yard zu ... 6c
Kornblumen, per Sträußchen ... 19c
Plaited seidene Chiffon, 20 Zoll breit, die Yard zu ... 48c
Gute Leghorn Kinderhüte, mit Blumen und Satin Band zusammen und mit Blumen allein garnirt, für nur ... 89c

Groceries.

Feine Elgin Creamery Butter, das Pfund ... 13c
Swift & Co.'s beste Butterine, per Pfund ... 8c
Bestgemachte runde feine Rahmkäse, Pfd. ... 9½c
Feiner Limburger Käse, per Pfund ... 8c
Bester amerikanischer Rahmkäse, p. Pfd. ... 8c
Nelson Morris California Supreme Schinken, das Pfund ... 5½c
Club House Brand Salmon, der beste, der je hergestellt wurde, 2 Büchsen f. ... 25c
Importirte französische Sardinen, die Kanne zu ... 7c
Gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfd. für ... 10c
Harte Farmerwurst, per Pfd. ... 10c
Elgin Zuckerkorn, 4 Kannen für ... 25c
Wisconsiner frühe Juni Erbsen, per Kanne ... 5c
Stangen-Bohnen, die Kanne zu ... 6c
Calumet Cornstärke, per Packet ... 2½c
Beste Parlor Matches, per Dutzd. ... 11c
Fancy Head Carolina Reis, 4 Pfd. für ... 25c
Libertys Bakery beste Ginger Snaps oder Oatmeal Crackers, per Pfd. ... 7½c
Fancy süße Silber Pflaumen, per Pfd. ... 5c
J. C. Lutz' ausgewählte Seife, 3 Stücke für ... 5c
Bestes granulirtes Wasch-Soda, 5 Pfund für ... 6c
Fancy Chocolate Drops, per Pfd. ... 10c
Crystal Gumdrops, per Pfd. ... 4c
Childs oder Seidenbergs Zigarren, 8 für ... 25c
Cameo Backpulver, die Kanne zu ... 10c
Wilbur's Cocoa, per Kanne ... 18c
Fancy Muscatel Rosinen, das Pfd. zu ... 5c
Alle Theesorten, werth 30c das Pfd., speziell das Pfd. zu ... 17c
Unser Java Kaffee, das Pfd. zu 30c, 3½ Pfund für ... 1.00
Frisches Fancy Flavored Pound Cake, das Pfund zu ... 7½c
Beste mexikanische Zitronen, per Dutzd. ... 10c

Vierter Floor.

20 Rollen 2-Ply ganzwollener Ingrain Carpet, die Yard zu ... 65c
200 Stücke ganzwollene Carpet Reste, 1½ Yds. lang, reguläre 50c-Rester, das Stück zu ... 22c
75 eiserne Bettstellen, mit Messing-Verzierungen, in allen Größen, für nur ... 1.85
50 eiserne Steel Springs, doppelt gewobener Top, alle Größen ... 2.50
Baby Carriages von $3.00 aufwärts, solche mit Gummireifen von $6.98 aufwärts.

Für die kommenden heißen Tage:

Kleider, die leicht aussehen und leicht und kühl sind.

Erstens haben wir eine spezielle Partie von 165 Sommer-Anzügen für Männer in 1898er Façon, in Plaids und Checks aus leichtem Cheviot und Homespun, hochfein ausgestattet und elegant hergestellt. Genau dieselben Anzüge werden unten in der Stadt für $10.00 offerirt, und das nennen die Leute dann noch Bargains! Unser Preis aber morgen und Sonntag früh ist

$6.75

Mittelschwere Cheviot-Anzüge für die Knaben, in Reefer und Junior Façons, extra fein besetzt ... $1.45

Heiß-Wetter-Anzüge.

Waschbare Matrosen-Anzüge in anziehenden Farben, nur ... 48c
Ganzwollene Kniehosen, gemacht aus Restern werth 75c und $1.00, für ... 39c
Waschbare Kniehosen, verschiedene Schattirungen, für ... 19c
Knaben-Kappen ... 12c
Hellfarbige Fedora-Hüte für Männer, 1898er Façon — werth $2.00 ... 90c
Crash-Hüte für Männer, in einer Varietät von Schattirungen und Mustern, für ... 24c
Negligee-Hemden für Männer, hübsche Muster und einem extra Paar Manschetten, für ... 48c
Sommer-Balbriggan-Unterzeug für Männer ... 24c
Socken für Männer, braun oder schwarz ... 5c

THE STERN CLOTHING CO.

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Der Fürst der Schwarzen Berge.

Fürst Nikolaus von Montenegro wird stolz darauf sein, trotz viel wichtigerer Vorkommnisse in der Weltpolitik, von der gesammten europäischen Presse als ein Machtfaktor auf der Balkanhalbinsel behandelt zu werden. Anlaß dazu gab die Dankreise nach London für die Verleihung des Viktoria-Ordens in Brillanten. Der Schwerpunkt ist auf das letzte Wort zu legen, da Brillanten in den Schwarzen Bergen der seltenste Artikel selbst am Fürstenhofe sind. Die geplante Aufnahme einer nach englischen Begriffen kleinen Anleihe ist noch in der Schwebe, kann aber möglicherweise zu Stande kommen. Fürst Nikolaus fand in London die beste Aufnahme und er sprach mit Lord Salisbury, bei dem er für seine Balkanpläne kaum das richtige Verständniß fand, denn dieser rieth ihm zum engsten Einvernehmen mit Oesterreich. Da trieb den Bergfürsten aber der eben eingetretene Tod Gladstones zu einer Beileidskundgebung, die ihm in der Wiener Hofburg schwerlich vergessen werden wird. Er erinnerte an das berüchtigte „Hands off!" das Gladstone einst Oesterreich zurief und das der britische Premier später selbst zurücknehmen mußte.

Diese Auffrischung und die von den slavischen Blättern betonte Nothwendigkeit des Eingreifens Montenegros in die zerfahrenen Verhältnisse Serbiens zeigen deutlich, welche Pläne in dem Kopfe des Fürsten der Schwarzen Berge reifen. Der Blick des Fürsten Nikolaus scheint sich jetzt auf Serbien zu richten. Dort ist man der Dynastie Obrenowitsch herzlich überdrüssig, seit Exkönig Milan die Regierung führt, und es gibt keine Partei, die für deren Erhaltung offen eintreten würde. Die Radikalen haben es, solange der Exkönig im Auslande war, gethan, aber seit Milan seinen Weg zurückgefunden hat, seit er Paschitsch wegen Majestätsbeleidigung anklagen ließ, ist jede Rücksicht geschwunden. Das Belgrader Gericht hat den ehemaligen Ministerpräsidenten Paschitsch freigesprochen; auch der Bauernführer Ranko Tajsitsch, den man der Räuberhehlerei verdächtigte und der nach Montenegro floh, ist vom Gerichtshofe in Tschatschak freigesprochen worden. Das zeigt, daß selbst die serbischen Gerichte, die sonst auf Regierungsbefehl einschwenkten, oppositionell gesinnt werden, und in einer in Zürich erschienenen Flugschrift: „Die antidynastischen Tendenzen und die radikale Partei in Serbien" von einem ehemaligen Minister wird behauptet, König Alexander sei unfähig zur Regierung, er sei geisteskrank und sein Vater verlange die Königswürde von neuem zu übernehmen. Da wären allerdings Aussichten für den Montenegrinerfürsten, sich als Kandidaten für den alten Thron der Nemanjiden zu melden, aber er findet bereits einen Konkurrenten: seinen eigenen Schwiegersohn, den Prinzen Peter Karageorgiewitsch, der nach dem Tode seiner Gattin Zorka sich aus Montenegro nach Zürich flüchtete, weil er sah, daß er seinem Schwiegervater in den serbischen Zukunftsträumen zu sehr im Wege stand. Am 22. Mai hat eine Begegnung zwischen beiden in Basel stattgefunden und diese soll der serbischen Angelegenheit wegen erfolgt sein. Eine Einigung ist ausgeschlossen und beide Bewerber um einen noch nicht erledigten Thron machen die Rechnung ohne den maßgebendsten Faktor: Oesterreich-Ungarn. Der Habsburger Staat, dessen Geschütze von Semlin aus die serbische Hauptstadt bedrohen, der Serbien jetzt auch durch Bosnien an seiner ganzen Westgrenze umspannt, hat dort das entscheidende Wort zu sprechen und im Ernstfalle wird es sich zeigen, daß bestimmte Abmachungen zwischen Petersburg und Wien längst getroffen sind, ohne Cetinje zu verständigen.

Die Ehe—eine Feigheit?

Unter dieser Spitzmarke wird der „Braunschw. Landesztg." nachstehende hübsche Anekdote von einem alten Braunschweiger erzählt: „Sie haben ihn nun begraben, meinen guten alten Freund, den Postrath M. — Ich lernte ihn an der Mittagstafel im Hotel kennen, wo die Junggesellen eine „Stammecke" bildeten. Er war der „Senior" dieser Ecke und ein hervorragender Vertreter des Junggesellenstandes, wie folgende Episode zeigt. Ein begüterter Landwirth aus der Umgegend verkehrte viel in unserem Hotel und gesellte sich dann stets zu uns, da er auch Junggeselle und mit einzelnen näher bekannt war. Es kam nun ein Moment, in dem dieser, der als Landwirth wohl noch weit nöthiger als wir andern eine Frau brauchte, und der schon um einige Jährchen „aus dem Schneider" war, so daß wir ihn fast als chronischen Junggesellen betrachtet hatten, uns durch seine Verlobungsanzeige überraschte. So sehr wir von dieser wichtigen Neuigkeit überrumpelt waren, so erfreut waren wir, und als wir beim Essen das Ereignis des Langen und Breiten besprachen, hatte ich kaum geglaubt, daß einer unter uns wäre, der sich nicht mit freute. Es fiel mir aber auf, daß der Postrath allein ganz stumm blieb, und als ich ihn fragte, ob er unserem Freunde auch schon seine Glückwünsche übersandt habe, mit den Achseln zuckte und antwortete: „Ja, ich habe ihm meine Visitenkarte übersandt, aber nicht darauf geschrieben." — „Warum denn nicht?" fragte ich weiter. „Er kann sich dabei denken, was er will," erwiderte er dann, und als er unser Staunen und die fragenden Gesichter bemerkte, fügte er hinzu: „Na ja, so ein elender Kerl, so ein Feigling, sich nicht einmal allein durch's Leben zu trauen." Stürmische Heiterkeit folgte diesem Ausbruch, dem man anmerkte, daß er zum Theil wirklich aus Verdruß und zum Theil aus komischem Spott bestand. Und wie sollte der gute Herr noch weiter enttäuscht werden, als später einer nach dem anderen, von denen es keiner mehr dem Anderen zugetraut hatte, sich in's Ehejoch spannen ließ. Ich kann nicht mehr berichten, wie er zu diesen Thatsachen sich gestellt hat, mich aber hat er, trotzdem er mich nachher öfter am Arm meiner Frau begrüßte, stets freundlich weiter behandelt. War das eine Ausnahme, oder hat er seine Meinung nachher geändert? Ich weiß es nicht zu sagen."

Der Eisenkönig.

In österreichischen Industrie- und Handelskreisen beschäftigt man sich gegenwärtig lebhaft mit dem Rücktritt des Eisenkönigs Wittgenstein in das Privatleben. Aus der Jugendzeit dieses Großindustriellen erzählt die „N. Fr. Pr." Einiges, was auch an dieser Stelle interessiren wird.

„Wittgenstein stammt aus einer wohlhabenden Familie, und seine Mutter war eine hervorragende Frau, in deren Hause einer der größten Künstler unserer Zeit, der Musiker Joachim, wie ein Sohn erzogen wurde. Karl Wittgenstein war fast noch ein Knabe, als ein Streit mit seinen Eltern ihn veranlaßte, nach Amerika durchzugehen. Er selbst erzählt das seinen Freunden gern, denn die Erinnerung, wie er sich in dieser fremden Welt die volle Energie seines Wesens und die festen Grundlagen achtbarer Erziehung bewährten, kann ihm nur Vergnügen bereiten. Die Mittel zur Reise hatte er sich durch den Verkauf einer alten kostbaren Violine verschafft, die ihm seine Mutter geschenkt hatte. In New York kam der arme Junge ohne Geld an, einsam und verlassen wie ein verlaufenes Füllen. Der Bürgerkrieg war gerade ausgebrochen, und am Hafen standen Werbezelte. Das lockte ihn, denn im Soldatenrocke war der Hunger nicht mehr zu fürchten. Da zog gerade eine Schaar der Rekruten vorüber, und viele stürzten, von der Hitze erschöpft, ohnmächtig zusammen. Der Anblick verleidete dem Flüchtling jede Lust zur Uniform, er wendete sich ab, und ein Zufall brachte ihm eine Stelle als Küchenjunge in einem kleinen Restaurant, wo hauptsächlich Neger verkehrten. Dort wusch er Teller und Schüssel, spürte Elend und Noth am eigenen Leibe, erwarb sein Brot durch harte Arbeit. Bald jedoch merkte sein Herr, daß er ein besonderes Talent besitze. Der Wirth konnte nämlich die Gesichter der Neger, welche ihre Zeche erst Abends nach Empfang des Lohnes zahlten, nicht von einander unterscheiden, und die schwarzen Kunden benutzten diese Verwirrung, um sich gegen die Forderung zu wehren. Aber der Küchenjunge aus Wien erkannte sie genau, und seine Augen waren untrüglich. Ihn täuschte die Hautfarbe nicht, er fand die Schuldigen heraus und war auch in diesem Berufe tüchtig. Oft nahm er eine Violine und begleitete, um einige Kreuzer zu verdienen, die Sänger, welche am Hafen ihre Lieder vortrugen. Das hatte einen höheren Reiz als die Küche, und so entschloß er sich, mit einer Gesellschaft solcher Straßenkünstler auf einem Floß in die Städte zu reisen, die an einem Strome liegen. Einmal kam er in einen Ort, von Hunger und Durst gequält. Er ging zum Brunnen, fand dort ein Mädchen, das er um einen Schluck Wasser bat. „Schmutziger Junge!" war die Antwort. Wer hat nicht als Halbwüchsiger gefühlt, welchen Eindruck weibliche Mißachtung in diesem Alter hervorruft. Plötzlich sah er sich in schlechten, unsauberen Kleidern, mit struppigem Haar, vernachlässigt, herabgekommen. Das Andenken des Elternhauses, des Vaters und der Mutter stieg vor ihm auf, und er beschloß, so plötzlich wie am letzten Mittwoch, seine Demission zu geben, ja er zeigte sie nicht einmal an und kehrte auf das Floß nicht mehr zurück. Bei einem Pastor fand er Rath und Hilfe. Bald gelang es ihm, eine Stelle als Lehrer zu bekommen, und wie stolz war er, in seiner Schule den Kindern die Geheimnisse der Haar- und Schattenstriche und des Multiplizirens beibringen zu dürfen. Der Trotz war gebrochen, er schrieb seinen Eltern, die ihn zur Heimkehr einluden und freudig, vielleicht ein wenig stolz aufnahmen. Diesen Jugendstreich kann er selbstbewußt mittheilen und noch hinzufügen, daß, wie in einem Lustspiele alle Getrennten zum Schlusse vereint werden, auch die schöne Violine wieder zurückgekauft wurde und noch jetzt benutzt wird."

Nix deutsch!

Peter Rosegger bringt im Maiheft seiner Monatsschrift „Heimgarten" folgendes ergötzliches Geschichtchen, dem der tiefere Ernst jedoch nicht fehlt: Recht gemüthlich hatten wir uns unterhalten, auf der Strecke Wien-Prag, der Kondukteur und ich. Er sprach deutsch und die paar böhmischen Lichter, die er hie und da seinem Jargon aufsetzte, brachten mich nicht aus der Fassung. Der Mann besorgte mir schließlich ein gutes Schlafcoupe, das ich erst verließ, als der Zug still stand und die Station „Praha!" ausgerufen wurde. Es graute der Morgen, ich öffnete das Fenster und fragte meinen Kondukteur, wie lang der Aufenthalt dauern würde. „Dvacet minut!" antwortete er kurz. In der Halle stand der Frühstückstisch. Da ich die Antwort nicht verstanden hatte und also über den Aufenthalt im Unklaren war, so rief ich den Kellner zu, mir eine Portion Kaffee in's Koupe hereinzugeben.

„Nix deutsch!"

„Ich wiederholte meinen Wunsch.

„Prejete si fnidani?" fragte der Kellner.

„Ich bitte, mir eine Tasse Kaffee in das Koupe hereinzugeben!"

„Zde se nemluvi nemecky!" antwortete der Kellner und that weiter nichts desgleichen.

Aber wir haben nicht lange Zeit, nicht wahr, Herr Kondukteur?"

„Zde se nemluvi nemecky!" wiederholte auch dieser scharf. Dann bedeutete er tschechisch, mir den Kaffee in den Wagen zu reichen, was der Kellner nach langem Zögern that!

Ich begann ruhig zu frühstücken.

Der Kellner stand vor dem Fenster und sagte: „Prosim posteste si!"

Na, dachte ich mir mein lieber Böhme, Du wirst noch recht gut mit mir deutsch sprechen, bevor wir auseinandergehen!

Und genoß gelassen meinen Kaffee.

Der Kellner wurde ungeduldig und rief: „Prosim pospeste si, vlak prizi odjede!"

Ich that nichts dergleichen.

Mit lebhaften Geberden rief er mir tschechische Worte zu, denn der Zug wurde bereits abgerufen. Endlich reichte ich ihm das Geschirr hinaus und ich nickte: Adieu! Da schrie er grell: „Der Kaffee kostet vierunddreißig Kreuzer!"

„Wiiie?" fragte ich hinaus.

„Vierunddreißig Kreuzer!" wiederholte er in höchster Erregung.

Ich deutete ihm mit den Händen: „Nix deutsch!"

Der Zug setzte sich in Bewegung. Der Kellner stand händeringend bei seinem Kaffeetisch in der Halle.

Allzu lang wollte ich aber doch nicht der Schuldner des Prager Kellners bleiben, und bei Aussig, als mein Kondukteur des Deutschen wieder mächtig war, bestellte ich ihm ‚auf seiner Rückfahrt meine Kaffeerechnung zu begleichen.

Ein Manifest an die Arbeiter Italiens.

Die sozialistische Fraktion der italienischen Kammer hat ein Manifest an das folgenden Wortlaut hat:

Arbeiter Italiens! Wir sind durch den Schluß der Session daran verhindert, uns von der Parlamentstribüne herab an das Proletariat zu wenden, aber angesichts der Vorgänge, welche den italienischen Boden mit dem Blute des eigenen Volkes getränkt haben können wir doch nicht schweigen.

Noch bevor unter der Bevölkerung selbst die Bewegung gegen die Brotvertheuerung begann, haben wir in der Kammer Anträge gestellt auf Aufhebung des Getreidezolles, Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten, um die Noth des Volkes zu lindern; wir haben schon damals unsere warnende Stimme erhoben und vorausgesagt, daß es ohne diese Maßnahmen zu Revolten kommen werde. Und noch in der letzten Sitzung der Deputirtenkammer haben wir es vergebens versucht; wenige Tage nachher mußte aber die Regierung dem Drucke der Verhältnisse nachgeben und die Aufhebung des Zolles aussprechen. Diese Revolten sind weder vorbereitet gewesen in ihren Mitteln, noch war ein bestimmtes Ziel ersichtlich, sie sind ebenso spontan entstanden, wie die sizilianischen Aufstände von 1893 bis 1894. Sie sind die Folgen der tiefgehenden Unzufriedenheit der Arbeiterschaft und des kleinen und mittleren Bürgerthums, hervorgerufen durch die in Italien beliebte Politik, die Afrika-Politik, den Mangel aller Reformen in Bezug auf das ungeheuer anschwellende Budget, den Rückgang des Handels durch eine ungesunde Handelspolitik, die Arbeitslosigkeit und die Unterdrückung der freien Meinungsäußerung.

Solche ziellosen Volkserhebungen sind immer ein Zeichen gewesen von Elend und Verzweiflung der Massen, die alles Vertrauen zu dem herrschenden Regierungssystem verloren haben, das durch seine Maßnahmen die Kluft zwischen sich und dem Volke immer mehr vertieft. So lange man nicht die Beseitigung der ökonomischen Ursachen dieser allgemeinen Unzufriedenheit anstrebt, so lange das Elend währt, werden die Folgen immer dieselben sein.

Schon des Oefteren haben wir unsere warnende Stimme erhoben, aber man hat sie nicht beachtet; die Thatsachen haben uns Recht gegeben. Und noch heute wiederholen wir es und rufen wir es Denen zu, die uns, die Sozialdemokraten, für den Ausbruch der Volkswuth verantwortlich machen möchten, daß nur energische Reformen auf ökonomischem und politischem Gebiete die Unzufriedenheit beseitigen können.

Heute mehr denn je müssen wir die Nothwendigkeit der politischen und wirthschaftlichen Organisation des Proletariats betonen; organisirte, disziplinirte Arbeitermassen sind die unentbehrlichsten Voraussetzungen des Fortschritts.

Die Regierung, anstatt das wirksamste Mittel gegen Revolution, die Arbeiter-Organisationen zu stärken, unternimmt von Neuem eine Attacke gegen die Arbeiter und, währenddem sie sich der Kontrolle des Parlaments entzieht, nimmt sie, wie immer, ihre Zuflucht zu Unterdrückungsmaßregeln und regiert mit dem Belagerungszustand, dem Schrecken und der brutalen Gewalt.

Wir erheben angesichts dieser traurigen Vorkommnisse und in Erinnerung der zahllosen Opfer Protest gegen das Vorgehen der Regierung. Wir werden auch ferner unsere Pflicht thun und weiter kämpfen für die Ideen des Sozialismus.

Für die Sozialdemokratische Kammerfraktion: Agnini, Badaloni, Bertesi, Berenini, De Marini, Ferri, Gatti, Morgari, Nofri, Pescetti, Prampolini, Sichel.

Paris über Gladstone.

Die Nachrufe, welche die Pariser Presse Gladstone widmet, waren achtungsvoll und wohlwollend, aber sie waren weit entfernt, begeistert oder auch nur besonders warm zu sein. Einzelne Blätter, z. B. der „Matin", übten sogar ihr Recht der Kritik in weitem Umfange, und der Verstorbene ging aus dem Todtengericht stark vermindert hervor. Sie erklärten, daß er alles in allem mehr ein geschickter als ein großer Staatsmann war, daß Herrschbedürfniß bei ihm die Treue gegen seine Grundsätze und Ueberzeugungen überwog, daß einige der wichtigsten Thaten seines politischen Lebens (z. B. das irische Landgesetz) große Irrthümer waren, daß seine Vielseitigkeit sich durch dilettantische Oberflächlichkeit erklärt, daß seine Beredsamkeit mehr in glücklichen Stimmmitteln und schauspielerischen Vorzügen als in Gedankenreichthum und festem folgerichtigen Gefüge seiner Ausführungen bestand u. s. w.

Was die Augen der französischen Beurtheiler für die kleinen und großen Mängel Gladstones so auffallend schärfte, das war ein alter Groll, den man ihm dort nachtrug. Man hat es ihm nie verziehen, daß er 1870 nicht offen für Frankreich und gegen Deutschland Partei nahm. Gladstone war, wenigstens in seinen reifen Jahren, freisinnig; er war Idealist; in der naiven französischen Vorstellung werden Idealismus und Freisinn mit Franzosenfreundlichkeit gleichgesetzt und man ist in Frankreich nicht weit entfernt, es als Verrath anzusehen, wenn man mit solcher Gesinnung sich nicht verpflichtet glaubt, die Sache Frankreichs unter allen Umständen und gegen Jedermann zu seiner eigenen zu machen. Gladstone stand zur Zeit des deutsch-französischen Krieges an der Spitze der englischen Regierung. Nach französischer Auffassung wäre es seine Pflicht gewesen, mit Frankreich ein Bündniß zu schließen und Deutschland den Krieg erklären. Man wußte es ihm nicht Dank, daß er gegen alle Gesetze der Neutralität der französischen Regierung gestattete, für Heere von Hunderttausend Soldaten in England Waffen, Uniformen, Lebensmittel und Kriegsbedarf einzukaufen und in England die Anleihen aufzunehmen, die allein die Weiterführung des Krieges ermöglichten. In Deutschland empfand man das Verhalten des Kabinets Gladstone als ausgesprochen feindselig und war darüber empört; in Frankreich genügte selbst die weitgehende Verletzung der Neutralitätspflichten nicht. In Paris wollte man eben alles und rechnete für nichts, was nur etwas weniger war. Vollends verschüttete Gladstone es bei den Franzosen, als er während seiner letzten Ministerpräsidentschaft unter allerlei Ausflüchten die Räumung Egyptens entschieden verweigerte. Damals wurde das Urtheil, das man jetzt über ihn fällt, endgiltig besiegelt. „Ein Phrasenmacher und falscher Biedermann, ein Frömmler und Heuchler" hieß es damals und dabei blieb es ungefähr. Man drückte diese Anschauung über Gladstones Charakter bei seinem Tode nicht so derb und deutlich aus, man hüllte sie in höfliche Redensarten ein, aber man ließ sie deutlich genug durchblicken.

Der Kanal quer durch Schantung.

Der große Kaiserkanal, schreibt Dr. Martin in Peking der „Peking and Tientsin Times", wird mit Recht als eine der bedeutendsten Leistungen von Menschenhand angesehen. Er erstreckt sich von der Hauptstadt bis nach Hangtschau südlich von Schanghai in einer Gesammtlänge von mehr als 1100 Kilometer. Zur Zeit der Mongolenherrschaft vor 600 Jahren war der ganze gewaltige Wasserweg fertig. Jetzt ist er leider theilweise recht verfallen, wie so vieles andere in China. Es ist nur wenig bekannt, daß der Kaiserkanal schon einen Vorläufer hatte in einem Kanal, der von Kiautschou quer durch Schantung nach Laitschou lief und Kiaolaiho genannt wurde. Die genaue Zeit seiner Eröffnung ist nicht bekannt; doch bringt man den Namen des ersten Kaisers der Sungdnastie (etwa 960 v. Chr.) damit in Verbindung. Der Volksglaube schreibt nämlich die Dauerhaftigkeit der noch vorhandenen, über diesem Kanal erbauten steinernen Brücken den vielen von dem erwähnten Kaiser verrichteten Gebeten zu. Solcher Brücken gibt es im ganzen 72, die alle auf dem Mauerwerk von Schleusen ruhen. Der Unterschied der Höhe des Wasserspiegels im Kanal und auf dem Meere war meistens recht bedeutend, weshalb so viele Schleusen nöthig waren. Die Schifffahrt ging daher nur langsam und schwierig von statten. Indessen bildete dies nicht den Hauptgrund, weshalb man den Kanal allmählich verfallen ließ. Dies wurde vielmehr dadurch verursacht, daß die nördliche Einfahrt bei den häufigen Ueberschwemmungen des Hoangho dessen Sandablagerungen ausgesetzt war. Der Kanal hatte eine Länge von etwa 160 Km. Er verkürzte nicht nur die Fahrt von von den gesegneten Reisgefilden Mittelchinas nach der Hauptstadt, sondern er ersparte den Getreideschiffen auch die Umschiffung des gefährlichen Vorgebirges von Schantung. Obwohl er zur Zeit nicht mehr von Meer zu Meer reicht, benutzt man ihn an einigen Stellen doch noch für örtliche Zwecke. Als Lihungtschang in der Mitte der sechziger Jahre gegen die Nienfei-Rebellen focht und sie aus der Halbinsel Schantung vertrieb, ließ er den Kanal theilweise wieder herstellen, um den Rebellen die Rückkehr zu erschweren. Dr. Martin schließt seine interessante Darlegung mit den Worten: Nun erhebt sich die Frage, ob deutscher Unternehmungsgeist diesen Wasserweg nicht ganz wiederherstellen und für größere Schiffe benutzbar zu machen weiß, sodaß diese, dem bei schlechtem Wetter auch von Dampfern gefürchteten Vorgebirge von Schantung, würden aus dem Wege gehen können.

Ein Gentleman.

Folgende heitere Geschichte wird aus London berichtet: „Miß Reave, eine junge Lehrerin, legte am 1. Mai, wie sie es in jedem Monat zu thun pflegte, die Hälfte ihres Gehalts in Gestalt einer Fünfpfund-Banknote in ein Kouvert, das sie für ihre Mutter bestimmte. Dann legte sie den Briefumschlag mit dem Gelde in ihr Portemonnaie; die Adresse hatte sie noch nicht geschrieben. Eine Stunde später wurde das Portemonnaie gestohlen. Miß Reave lief zum nächsten Polizeibureau, wo ihr die Beamten einen sehr platonischen Trost zu Theil werden ließen. Ganz verzweifelt ging sie nach Hause. Hier erwartete sie eine angenehme Ueberraschung. Ein Unbekannter hatte ein kleines Packet abgegeben, welches den unberührt gebliebenen Umschlag mit dem Gelde, mehrere Papiere und einen Brief folgenden Inhalts enthielt: „Geehrte Miß! Die Anforderungen meines Geschäfts haben mich zu meinem Bedauern genöthigt, mich bei günstiger Gelegenheit Ihrer Börse zu bemächtigen, in welcher ich außer einer kleinen Summe in baarem Gelde, die ich mir mit Ihrer gütigen Erlaubniß aneigne, einige an Ihre Adresse gerichtete Papiere finde. Es liegt mir besonders daran, Ihnen beiliegenden Briefumschlag wiederzugeben; meine Diskretion gebietet mir, ihn zu öffnen. Wenn eine junge Dame so durch die Straßen spazieren geht mit einem unbeschriebenen Briefumschlag in der Tasche, dann enthielt dieser Umschlag sicherlich einen Liebesbrief, und die schöne Absenderin sucht Gelegenheit, heimlich die Adresse des Geliebten darauf zu schreiben. Ich will Ihren Liebsten nicht all' der hübschen Dinge und Küsse berauben, die Sie für ihn bestimmt haben, und bin schon ganz unglücklich darüber, daß meine Intervention die Absendung dieses Billet-doux verzögert hat. Werden Sie glücklich, liebe Miß, mit dem Manne Ihrer Wahl, und glauben Sie an die aufrichtigen Gefühle Ihres ergebensten Dieners." Das ist doch noch ein echter Gentleman!

Der Krieg und Paris.

Aus Paris wird berichtet: „Die Nachricht, daß sich unter den Amerikanerinnen eine gewisse Strömung fühlbar macht, die dahin gehe, während einiger Zeit keine Bestellungen von Toiletten in Paris aufzugeben, hat in den hiesigen Geschäftskreisen um so größeres Aufsehen hervorgerufen, als die wirthschaftlichen Folgen des Krieges bereits fühlbar sind. Ein Redakteur des „Matin" hat bei einem der größten Damenschneider und einer der fashionabelsten Modistinnen der Rue de la Paix nachgefragt und hier wie dort die bestimmte Versicherung erhalten, daß die Amerikanerinnen es mit dem angedrohten Aufwand nicht lange ernst nehmen werden. Sie trieben sehr großen Aufwand und könnten sowohl hinsichtlich der Kleider und der Wäsche, als der Hüte nirgends das finden, was ihnen in Paris geboten wird: Originalität, Neuheit und Chic. Amerikanerinnen begnügten sich nicht mit den Kopien der Modelle, die von den Pariser Schneidern und Modistinnen nach allen Großstädten der Welt verkauft werden, sondern sie müßten die Modelle selber haben. Eine reiche Amerikanerin gebe für ihre Toilette alljährlich in Paris 250,000 bis 300,000 Fr. aus, davon mehr als die Hälfte für die Kleider, für die sie nachstehende Preise bezahle: Empfangstoiletten je 1800 bis 2000 Fr., Dinertoiletten je 1500 bis 2000 Fr. Balltoiletten je 2000 Fr., Straßentoiletten je 600 Fr. Etwa hunderttausend Franks nehmen die Hüte, Leibwäsche und Schuhe in Anspruch. Bisher hätten die großen Pariser Häuser noch keine Einbuße erlitten: die hier weilenden Amerikanerinnen erschienen noch ebenso zahlreich wie ehedem in den Salons und aus Amerika liefen die Bestellungen regelmäßig ein.

HELPS WHERE OTHERS FAIL. A NON-INTOXICANT.

ALL DRUGGISTS

Blatz MALT-VIVINE

The lightest and yet the strongest liquid food imaginable for Convalescents. Easily assimilated even by the weakest stomachs and lending a strength to the system not obtainable by any other Tonic.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.

Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets. Tel. 4357 Main.

CREMO
5¢
CIGAR
THE CREAM OF THE ISLANDS
Feine Qualität und billiger Preis finden sich in dieser ungeheuer beliebten Zigarre vereint.
Alle Händler verkaufen sie.
SPRAGUE, WARNER & Co.
CHICAGO. ILL.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein heftiger Higelsturm richtete in Minonk, Ill., und der Umgegend großen Schaden an.

— Zu New Haven, Conn., starb Benjamin Tyler Henry, der Erfinder der berühmten Winchesterbüchse, im 77. Lebensjahr.

— Unsere Thee-Importeure bemühen sich, vor dem Inkraftreten des neuen Kriegssteuer-Gesetzes noch möglichst große Quantitäten Thee zu importiren.

— Aus McHenry, Miss., (nahe der Golfküste) werden wieder 7 Erkrankungen am Gelben Fieber gemeldet. Der Platz ist unter Quarantäne gestellt worden.

— Wie man aus Kansas City, Mo., meldet, hat das Wasser des, infolge heftiger Regenfälle anhaltend steigenden Missouri in St. Joseph die Gefahrlinie erreicht und überstiegen.

— Das Nebraska'er Staats-Obergericht bestätigte das, auf 20 Jahre Zuchthaus lautende Urtheil über den früheren Staats-Schatzmeister Bartley wegen Unterschlagung.

— Die Soldaten im „Camp Thomas" bei Chickamauga Park, Ga., hatten gestern den ganzen Tag Krieg gegen Waldbrände zu führen und retteten mit knapper Noth das Lager vor Zerstörung.

— In den Rekrutirungs-Aemtern zu San Francisco werden fast 75 Prozent der Leute, welche sich zum Eintritt in die Bundesmarine melden, als untauglich zurückgewiesen! Die Hauptfehler sind schlechte Augen und mangelhafte Ausbildung des Brustkastens.

— Frl. Evangeline Cisneros, deren Flucht aus der spanischen Gefangenschaft zu Havana vor mehreren Monaten großes Aufsehen machte, heirathete gestern in Baltimore Carlos F. Carbonell, den Mann, welcher ihr zur Flucht verhalf.

— Die in Denver tagende Jahreskonvention des Amerikanischen Aerzte-Verbandes beschloß, die nächstjährige Konvention in Columbus, O., abzuhalten. Zum Präsidenten des Verbandes wurde Dr. Jos. M. Mathews von Louisville gewählt.

— Wie aus Reno, Mo., gemeldet wird, gerieth ein, mit Iowa'er Soldaten gefüllter Bahnwagen in Brand und die Soldaten verloren ihre Kleider, soweit sie solche zur Zeit nicht am Leibe hatten. Mehrere Soldaten trugen auch schlimme Brandwunden davon.

— Der bekannte Politiker J. Warren Keifer von Ohio, der früher im Kongreß eine hervorragende Rolle spielte, ist vom Präsident McKinley zum Generalmajor im Freiwilligen-Heer ernannt worden. Gleichzeitig erhielt John P. S. Gobin von Pennsylvanien eine Ernennung als Brigade-General.

— Offizielle Angaben, welche neuerdings vom Flotten-Baumeister Hichborn veröffentlicht wurden, besagen, daß gegenwärtig 16 Fahrzeuge für unsere Flotte im Bau begriffen sind, nämlich 5 Schlachtschiffe, 10 Torpedoboote und ein und ein unterseeisches Torpedoboot („Plunger"). Die Schlachtschiffe sind der Vollendung schon ziemlich nahe.

Ausland.

— Post-Nachrichten zufolge sind in der chinesischen Provinz Hunan wieder drei Missionäre ermordet worden.

— In Stettin ist ein Dampfer gegen eine Eisenbahnbrücke angefahren, wodurch der Verkehr für längere Zeit gehemmt sein wird, da Züge jetzt die Brücke nicht passiren können.

— In einer Depesche aus Paris wird abermals versichert, daß die gemeinschaftliche westafrikanische Grenz-Kommission alle Hauptpunkte der Niger-Grenzstreitigkeiten zwischen Frankreich und England geschlichtet habe.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Die Nominirten für den Bundes-Kongreß und fürdie Staatsgesetzgebung.

Was die Demokraten vorhaben.

Die Republikaner Cook Countys haben auf ihren gestrigen Kongreß- und Senatsdistrikt-Konventionen folgende Kandidaten aufgestellt:

Kongreßabgeordnete.

1. Distrikt — James R. Mann.
2. Distrikt — William Lorimer.
3. Distrikt — Hugh R. Belknap.
5. Distrikt — George E. White.
6. Distrikt — Henry S. Boutell.
7. Distrikt — George E. Foß.

Staats-Senatoren.

1. Distrikt — Daniel J. May.
3. Distrikt — Sidney M'Cloud.
5. Distrikt — Thomas E. Milchrist.
9. Distrikt — Frank Karch.
11. Distrikt — Niels Juul.
13. Distrikt — (Keine Nomination.)
17. Distrikt — Edward J. Dwyer.
19. Distrikt — Daniel A. Campbell.
21. Distrikt — Fred A. Busse.
23. Distrikt — Harry G. Hall.

Staats-Abgordnete.

1. Distrikt — Dr. A. E. Ebert. A. J. Klettering.
2. Distrikt — John R. Newcomer. John F. Barley.
3. Distrikt — Charles Goodenow. William Mayhew.
4. Distrikt — Patrick E. Callahan. H. D. Fulton.
5. Distrikt — William L. Martin. Lyman H. Young.
6. Distrikt — George M. Boyd. Edward J. Brundage.
9. Distrikt — David E. Shanahan.
11. Distrikt — Peter E. Olsen. William Barclay.
13. Distrikt — James P. Cavanaugh.
17. Distrikt — Albert Glade.
19. Distrikt — Charles J. Johnson. John Meyer.
21. Distrikt — A. C. Biegel. Carl Müller.
23. Distrikt — Samuel Erickson. John R. Peterson.

Wie aus vorstehender Liste in allererster Reihe ersichtlich ist, sind sämmtliche bisherigen Kongreßvertreter auf's Neue aufgestellt worden, ob sie aber auch sämmtlich bei der Herbstwahl erfolgreich sein werden, ist eine andere Frage. Nicht nur seine besten Freunde, sondern Lorimer selbst befürchtet, — und auch wohl nicht mit Unrecht — daß ihm seine feurige Konventionsrede zu Gunsten des Allen-Gesetzes tausende von Stimmen kosten wird, und sollte er wirklich geschlagen werden, so kann er sich getrost seinen Parteigenossen Madden und Healy als dritte „gefallene Größe" anschließen, was wohl Niemandem gelegener kommen dürfte, als Henry L. Hertz. Zwischen diesem, dem augenblicklichen Oberfeldherrn der Republikaner, und Lorimer besteht schon längst kein allzu freundliches Verhältniß mehr, und daß der Einfluß des blondgelockten Kongreßabgeordneten thatsächlich im Verschwinden ist, hat der Verlauf der County-Konvention deutlich genug gezeigt. Nicht einmal bei der Aufstellung des Richter-Tickets haben die übrigen „Bosse" Lorimers Wünsche berücksichtigt.

Was die gestrigen Senatsdistrikts-Konventionen anbelangt, so wurden nur auf drei derselben — der 2., 13. und 17. — keine Anti-Allengesetz-Beschlüsse angenommen, die übrigen sprachen sich sämmtlich, theilweise sogar in recht scharfen Worten für den Widerruf des Gesetzes aus. In der 11. Senatsdistrikts-Konvention versuchte der austretende Staats-Senator Fred. Lundin ein gutes Wort für die Bill einzulegen, doch deckte Hertz persönlich ihn gründlich zu und setzte es sogar durch, daß die Nominirten ausdrücklich verpflichtet wurden, für den Widerruf des Gesetzes einzutreten.

Gestern hatte auch Martin B. Madden den soweit einzigen Sieg in diesem Jahre zu verzeichnen. Er verhinderte nämlich, allerdings mit Hilfe Kochersberger's, die Wiedernominirung des Senators Joseph Powell im 5. Senatsdistrikt und setzte es durch, daß der frühere Bundes-Distriktsanwalt Thomas E. Milchrist als Kandidat erkoren wurde.

* * *

Auf der demokratischen Seite wird das republikanische County-Ticket als ein ziemlich schwaches bezeichnet. Mayor Harrison meinte, man habe seiner Partei keinen größeren Gefallen thun können, als dadurch, daß man ausschließlich professionelle Aemterjäger auf das Ticket gesetzt. Letzteres würde mit Leichtigkeit geschlagen werden. Auch spöttelt man nicht wenig über die Behandlung, welche dem Gouverneur Tanner seitens der Konvention zutheil geworden, welch' letztere in einem Zuge seine Administration gelobt und die Allengesetz-Freundlichkeit des Staatsoberhauptes verdonnert habe. Tanner gegenüber habe die Konvention ein reines Janus-Gesicht aufgesetzt.

Da nun die Republikaner in Magerstadt einen deutschen Sheriffs-Kandidaten aufgestellt haben, so wird den Demokraten auch wohl nichts weiter übrig bleiben, als ein Gleiches zu thun, und schon hieß es gestern, daß Richter Geo. A. Kersten der Auserwählte sein werde, doch wurden auch die Namen von Alderman Schlake, Stadt-Schatzmeister Hummel und Frank Wenter vielfach in Verbindung mit der Sheriffs-Nomination genannt. Für die anderen, im Herbst neu zu besetzenden Aemter sind ebenfalls genügend Bewerber vorhanden.

* * *

Daß das neue Primärwahlgesetz das Interesse der republikanischen Stimmgeber besonders geweckt habe, kann just nicht behauptet werden. Von den 207,584 Wählern die im Herbst 1896 für McKinley stimmten, haben nämlich bei den Vorwahlen am Dienstag nur 38,739 Wahlberechtigte an den republikanischen Stimmkästen von ihrem Bürgerrecht Gebrauch gemacht. In einzelnen Wards war der „Abfall" geradezu ein erstaunlicher. So vereinigte McKinley in der 12. Ward 11,634 Stimmen auf sich, während bei der Primärwahl daselbst nur 1589 Stimmen abgegeben wurden. Und ähnlich verhält es sich in der 30., 32. und 34. Ward. Kurzum, die Prophezeiung, daß das neue Vorwahlengesetz die Stimmgeber aus ihrer Apathie aufrütteln werde, hat sich nicht erfüllt.

* * *

Polizeileutnant „Matt" Homer und „Desk"-Sergeant Larkin, Beide bekanntlich des Mogelns bei der Sergeanten-Prüfung bezichtigt, werden sich höchst wahrscheinlich vor den Großgeschworenen näher zu beantworten haben. Die städtische Zivildienst-Kommission beschloß nämlich gestern, das Beweismaterial der Grand-Jury zu unterbreiten, doch wurden die beiden Polizeibeamten vorläufig nicht vom Dienst suspendirt, da die Behörde, als Anklägerin, nicht das Recht besitzt, eine derartige Verfügung zu treffen.

* * *

Die Ernennung eines Nachfolgers für den verstorbenen Polizei-Inspektor Schaack läßt noch immer auf sich warten. Mayor Harrison wünscht aber unter allen Umständen einen Deutschen für den Posten zu haben, und wenn er auch persönlich wohl dem Kapt. Schüttler sehr zugeneigt sein mag, so ist es doch wahrscheinlich, daß er durch die leidigen „partei-politischen" Gründe veranlaßt wird, einen Parteigenossen zu ernennen. Lieutnant Chas. Rehm und Lieut. Heidelmeier sollen soweit die besten Aussichten haben.

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Japanische Flüsterkneipe.

Der Japaner George Hobo, welcher in Evanston ein Restaurant betreibt, wurde gestern auf die Anklage hin, eine Flüsterkneipe unterhalten zu haben, verhaftet, während es seinem Geschäftstheilhaber und Landsmann Henry Inowye gelang, zu entfliehen. Das Restaurant der beiden Japaner wurde sehr stark von den Studenten der Northwestern Universität besucht, und schließlich fiel es der Polizei auf, daß die Jünger der Alma Mater gerade dorthin in solchen Mengen strömten. Eine nähere Untersuchung ergab, daß den Restaurantbesuchern Whiskey in Kaffeetassen verkauft wurde. Um jeden Verdacht zu vermeiden, wurde Jedem, welcher den „starken Kaffee" trank, ein Löffel beigegeben.

* Der 72jährige Charles Schoenherr verließ am Samstag Nachmittag seine Wohnung, Nr. 465 N. Lawndale Ave., um einen Spaziergang zu machen, und ist seit jener Zeit verschollen. Der alte Mann soll schon seit längerer Zeit geistesschwach gewesen sein.

Das Straßenbahn-Wegerecht.

„Baron" Yerkes vertritt dasselbe vor dem Exekutiv-Ausschuß der „Civic Federation."

Eine interessante Debatte zwischen ihm und dem Advokaten Newton A. Partridge.

Vor einiger Zeit beschloß der Exekutiv-Ausschuß der „Civic Federation", eine Reihe von Diskussions-Abenden zu veranstalten, an denen das Verhältniß der Straßenbahngesellschaften zu der Stadt Chicago, ihre Rechte und Pflichten der Bürgerschaft gegenüber, sowie die Freibriefsverlängerungsfrage eingehend erörtert werden sollten. Im Klubzimmer des „Palmer House" fand nun gestern Abend vor einer recht zahlreichen Zuhörerschaft die erste Debatte über diese zeitgemäßen Themata statt, wobei der Advokat Newton A. Partridge es übernommen hatte, die Ansichten des Publikums gegenüber der „Allen-Bill" zu vertreten, während Herr Charles T. Yerkes den Standpunkt der Straßenbahngesellschaften vertheidigte.

Partridge hob in seinem Referat vor Allem hervor, daß die Straßen das Eigenthum der Stadt seien, und daß letztere daher völlig das Recht besäße, zu verlangen, an dem Gewinne, den die Straßenbahngesellschaften erzielten, zu partizipiren. Für die den Letzteren gewährten Freibriefe müsse der Stadt unbedingt eine entsprechende Entschädigung gewährt werden, und der Gemeinderath habe sowohl diese, wie auch die Höhe des Fahrgeldes festzustellen.

Mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte Jedermann auf die Entgegnungsworte des Straßenbahnmagnaten, der in sehr energischer Weise seinen Standpunkt vertrat. Er faßte sofort den Stier — in diesem Falle die Allen-Bill — bei den Hörnern und erklärte dieselbe für das beste Gesetz, das jemals erlassen worden sei. Man solle sich nur einmal genau mit demselben bekannt machen, dann würde man seine Vorzüge schon erkennen. Leute, die absolut nichts vom Straßenbahnwesen verständen, hätten das Volk gegen die Verlängerung der Freibriefe aufgestachelt. Die „Allen-Bill" sage nichts davon, daß die Verlängerung gleich auf 50 Jahre bewilligt werden müsse, doch würde es bei den heutigen Verhältnissen nur im Interesse des Volkes liegen, wenn der Staat allen Straßenbahngesellschaften gleich Freibriefe auf ewige Zeiten gewähren würde. Dann könne man bessere und solidere Bahnstrecken bauen, da man dann eben nicht darauf angewiesen sei, während der Dauer der Freibriefe das Anlagekapital wieder herauszuschlagen. In den letzten anderthalb Jahren hätten die Nord- und Westseite Straßenbahngesellschaften über 8 Millionen Dollars für den Bau elektrischer Bahnen verausgabt, welch' Letztere doch in allererster Reihe dem Publikum zu gute kämen. Ihnen, den Bahngesellschaften, jetzt die verlangte Verlängerung der Freibriefe versagen zu wollen, sei nicht recht gehandelt. Man sei gewillt, der Stadt eine angemessene Kompensation zu gewähren und man werde sich darüber auch schon mit einander einigen.

Frohe Kunde.

Dr. J. B. Murphy entdeckt eine Heilmethode für Lungenschwindsucht.

Wird an lungenkranken Insassen des Countyhospitals experimentiren.

Eine frohe Botschaft kommt vom Amerikanischen Aerztekongreß in Denver. Dr. J. B. Murphy von hier, neben Dr. Nicholas Senn als einer der hervorragendsten Chirurgen Chicagos bekannt, hat nämlich auf diesem Kongreß in einem längeren Vortrage erklärt, es sei ihm gelungen, eine Methode zur Heilung der Lungenschwindsucht zu entdecken. Dieselbe sei so einfach und in ihrer Einfachheit so sicher, daß in allen Fällen, wo die Krankheit nicht schon gar zu weit vorgeschritten sei, Heilung geradezu garantirt werden könne. In der Einleitung seines Vortrages setzte Dr. Murphy auseinander, daß Lungentuberkulose eine viel weiter verbreitete Krankheit sei, als gemeiniglich angenommen würde. Die meisten Menschen würden von ihr befallen, aber in der Mehrzahl der Fälle vergehe die Krankheit ganz von selbst wieder. Die von den Tuberkeln verursachten Wunden schlössen sich wieder, und die Lunge würde wieder so gesund wie zuvor. In den Fällen nun, wo diese Heilung nicht von selbst erfolge, sei es nothwendig operativ einzugreifen und der kranken Lunge die zur Heilung nothwendige Ruhe zu verschaffen. Dieses könne geschehen, indem man die Brusthöhle des Patienten auf dem Wege hypodermischer Einspritzung zum Theil mit Stickstoff anfülle und hierdurch bewirke, daß die Lunge sich beim Athmen nicht vollständig auszudehnen brauche. Er, Redner, habe diese Behandlungs-Methode bei fünf Patienten zur Anwendung gebracht, welche sich schon in einem ziemlich vorgeschrittenen Stadium der Lungenschwindsucht befanden, und in Zeiträumen von 4 — 8 Wochen sei es ihm gelungen, die vollständige Heilung der betreffenden Personen zu erzielen. Unter diesen Umständen hege er über den Werth seiner Entdeckung nicht mehr den geringsten Zweifel und er würde, sobald er jetzt nach Chicago zurückkehre, an den 230 lungenkranken Patienten zu experimentiren anfangen, welche sich im hiesigen County-Hospital befinden.

Die hohe Stellung, welche Dr. Murphy in seinem Berufe einnimmt, und die Thatsache, daß er von seiner neuen Methode erst spricht, nachdem er sie praktisch mit Erfolg erprobt hat, lassen seine Ankündigung von größter Wichtigkeit erscheinen, und den Schwindsüchtigen ist damit neue Lebenshoffnung gegeben.

* Während der Maurer Henry Maelzer gestern Nachmittag an dem Neubau, Nr. 1020 Southport Ave., arbeitete, stürzte er von einem zehnFuß hohem Gerüste herab und brach mehrere Rippen. Der Verletzte, welcher 61 Jahre alt ist und im Hause, Nr. 47 W. North Ave., wohnt, fand im Alexianer-Hospital Aufnahme.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Debs-Konvent.

Er erklärt sich für „politische Aktion".

Der Parteitag der „Social Democracy" hat sich gestern, nach einer von Herrn Eugene V. Debs gehaltenen eindrucksvollen Rede mit großer Stimmenmehrheit zu Gunsten der Wahlbetheiligung erklärt. Die Kolonisations-Bestrebungen der Organisation sollen deshalb nicht fallen gelassen werden, aber man wird die Kontrolle darüber an die „Brotherhood of Co-Operative Commonwealth" übertragen, einer innerhalb der „Social Democracy" bestehenden gesonderten Abtheilung des Gesammtverbandes. In seiner Rede zur Befürwortung dieser Arbeitstheilung sagte Herr Debs unter Anderem: „Der Stimmzettel ist vorläufig unsere einzige Waffe zur Bekämpfung des kapitalistischen Systems. Erst wenn es sich herausstellen sollte, daß wir damit nichts erreichen können, dürfen wir daran denken, andere Mittel zu gebrauchen. Indem wir uns politisch bethätigen, verschaffen wir uns die beste Gelegenheit zur Agitation für unsere Anschauungen. Die geplante Gründung einer co-operativen Kolonie brauchen wir deshalb nicht aus dem Auge zu verlieren. Wenn es uns gelingt, mit Hilfe einer lebenskräftigen und verständig geleiteten Kolonie die politische Macht in einem der Staaten des fernen Westens zu erobern, so erhalten wir damit einen Punkt, von dem aus wir den Hebel einsetzen können, um in der ganzen Republik eine gründliche Aenderung der bestehenden Verhältnisse herbeizuführen."

Sekretär Keliher berichtete, daß vom 1. Juli 1897 bis zum 1. April 1898 für die Zwecke der Organisation $8,965 eingegangen und $8,895 verausgabt worden seien.

Das Komite für Mittel und Wege, aus den Delegaten Gordon, Hunger und Koop bestehend, empfahl die Verlegung des Hauptquartiers von Chicago nach St. Louis.

Bezeichnend für den Grad von Einsicht, welchen die Delegaten erlangt haben, ist der Umstand, daß eine Stelle im Bericht des „Ausschusses für Gewerkschaften", welcher Streiks und Boycotts als „wirksame Waffen" der Gewerkschaften bezeichnete, auf Wunsch der Konvention umgeändert werden mußte. Statt „wirksame" wurde gesetzt: „vom Standpunkt der historischen Entwicklung nothwendige."

* Alle Sorten u. Farben in Strümpfen. H. Schlotthauer & Son, 328—330 Sedgwick Str. 4ma,mfrm6m

* Als der Materialwaarenhändler J. O'Brien gestern Abend die N. Ashland Ave. entlang fuhr, kollidirte sein Gefährt vor dem Hause Nr. 1964 N. Ashland Ave. mit einem Telegraphenpfosten. Der Wagen stürzte um und O'Brien wurde auf das Straßenpflaster geschleudert, wobei er schmerzhafte Kontusionen erlitt. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, Nr. 872 N. Wood Str., gebracht.

Eisenbahnunglück bei Aurora.

Ein Lokomotivführer getödtet und mehrere Personen verletzt.

Auf den Geleisen der Chicago, Burlington&Quincy-Bahn, 7 Meilen westlich von Aurora, Ill., trennte sich gestern ein Viehzug auf einer Steigung der Bahn in zwei Theile, und die hinteren Wagen rannten mit großer Schnelligkeit die Böschung hinab, wobei sie mit einem nachfolgenden Güterzug kollidirten. Durch den Zusammenstoß wurde der letzte Wagen, welcher mit furchtbarer Gewalt gegen die Lokomotive des Güterzuges anprallte, gänzlich zertrümmert. Getödtet wurde der Lokomotivführer des Frachtzuges, A. L. Spencer aus Chicago, welcher schwere innere Verletzungen davon getragen hatte und dem außerdem das rechte Bein zermalmt worden war. Des Weiteren wurden die folgenden Personen, mehr oder minder schwer verletzt: J. Jacobi, Viehhändler, aus Sterling, Ill., sechs Rippen gebrochen, die linke Hüfte zerquetscht und schlimme Schnittwunden. Ferner Daniel Halm aus Hinckley, Ill., Stadtmarschall und rep. Sheriffs-Kandidat in De Kalb County, die Hände durch ausströmenden Dampf verbrüht; W. H. Schroeder, Viehtreiber aus Sterling, Ill., Schnittwunden an den Händen; John Klein aus Hinckley, Ill., schwer an der Hand verletzt. Außerdem trugen leichte Verletzungen davon: John Pfaff von Oregon, Bert Baxter von New Milford und Frank Hills von Chane, Ill. Der Verkehr war durch den Unfall mehrere Stunden unterbrochen.

Des Diebstahls beschuldigt.

Die Firma James H. Smith & Co., Nr. 311 Wabash Ave., welche sich mit dem Verkauf photographischer Utensilien befaßt, vermißte seit längerer Zeit Waaren, welche auf unbegreifliche Weise aus dem Lagerraume verschwanden. Zwei Detektives wurden mit der Ueberwachung der Angestellten betraut, und als Resultat ihrer Beobachtungen wurden gestern zwei Clerks, Namens Wm. Widman und Benjamin Ade, sowie der Fuhrmann John Cleary, welcher für die Munger'sche Wäscherei, Nr. 93 Madison Str., arbeitete, als die muthmaßlichen Diebe in Haft genommen. In Clearys Besitz wurde ein photographischer Apparat vorgefunden. Widman und Ade, welche die für den Versandt bestimmten Waaren auszusuchen und zu verpacken hatten, sollen einzelne Kisten vollständig ihres Inhalts beraubt, mit Stroh- und Packpapier angefüllt, und dann als „leere" Kisten bei Seite gestellt haben. Die gestohlenen photographischen Apparate und Instrumente wurden dann angeblich von den Beiden nach der Munger'schen Waschanstalt geschafft, wo Cleary sie in Empfang nahm und später auf seinen täglichen Geschäftsfahrten losschlug.

Die bestohlene Firma schätzt ihren Verlust auf $1200.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Nordwest-Ecke State Str. und Jackson Bd.

THE HUB
HENRY C. LYTTON.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Die weiche Luft des Sommers

die Eurer Nase die süßen Gerüche der Felder und Euren Ohren das musikalische Gemurmel der See zuträgt, erzeugt in Euren Gedanken den Wunsch einer jener leichten, luftigen Anzüge zu besitzen, die sich dem Körper so kleidsam anschmiegen und sich so gut eignen, sowohl für das Land wie für die Stadt. Diese Saison haben wir mit Hilfe geschickter Zeichner und tüchtiger Schneider eine reichhaltige Auswahl von **Sommer-Kleidern für Männer** beschafft, die alle Erzeugnisse früherer Jahre weit übertrifft. Die morgige Ausstellung wird daher sozusagen eine Sommer-Eröffnung sein und es ist beinahe nutzlos hinzuzufügen, daß Hub **Qualität**, Hub **Facons** und Hub **Preise** selbstverständlich jeder Konkurrenz weit entrückt sind.

Prachtvolle Sommer-Moden für Männer.

Die allerfeinsten Anzüge für Männer—alle die übrig gebliebenen kleinen Partien von unseren sich best verkaufenden $15, $16 und $18 seidengemischten Worsteds—in Club Checks, Plaids und einfachen Effekten, Martin blaue Serges, engl. englischen unfinished Worsteds und Thibets—wir haben sie alle markirt zu dem einen niedrigen Preis von $12.50

Gutgemachte Anzüge für Männer—ganz reinwollene Cassimeres—Dutzende von verschiedenen Farben—in der neuesten Facon zugeschnitten—garantirt die Facon zu halten, so lange sie sich tragen—wurden während der ganzen Saison für $10.00 verkauft — am Samstag verkaufen wir sie aber für $6.95

Feine Anzüge für Männer—aus dem feinsten blauen Serge, weich appretirten Cassimeres, schot. Cheviots und Tweeds gemacht—fehlerfrei gemacht—in den neuesten Moden zugeschnitten—Anzüge, die früher f. $10, $12 und $14 verkauft wurden—Hunderte von Mustern zur Auswahl—alle Größen von 34 bis 44—am Samstag offeriren wir sie zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von . . $8.50

Modische Worsted-Beinkleider für Männer — verschiedene Moden in Streifen, Plaids und Karrirungen — sämmtlich in den neuesten Facons zugeschnitten und hergestellt um für $3.50 verkauft zu werden — am Samstag offerirt für $2.50

Feinste Bicycle-Anzüge für Männer — in Hunderten von hellen und dunklen Schattirungen — schottische Plaids, Club Checks und fancy Mischungen — jeder Anzug nach der neuesten Mode zugeschnitten und garantirt so gut gemacht zu sein, wie nur irgend ein Kleidungsstück hergestellt werden kann—sämmtlich $7.00 und $8.00 Werthe—alle in einem Haufen und offerirt hier—morgen — Samstag — für nur $5.00

Modische Männer-Kleider für warmes Wetter.

Weiße Duck-Hosen für Männer—10 Unzen — echte 75c Qualitäten offerirt hier morgen für 50c

Feine reinwollene blaue Serge Röcke und Westen für Männer — wirkliche $5.00 Qualitäten, die Ihr hier morgen kaufen könnt für $3.75

Blaue Serge-Röcke für Männer, mit doppelter Knopfreihe, sehr modisch und sehr beliebt, werth $4.00—offerirt hier morgen für $3.25

Feine importirte Narrow und Wide Wale blaue Serge Röcke und Westen für Männer — in starken, langen u. gewöhnlichen Größen—keinen Cent weniger als $7.00 werth — trotzdem werden sie hier morgen, Samstag offerirt für nur $5.00

Crash-Anzüge für Männer — der modische Artikel für das heiße Wetter — hier zu haben in einer großen Auswahl — mit Belt-Straps gemacht—volle $4.00 werth—in starken, langen und gewöhnlichen Größen gemacht und hier, Samstag offerirt zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von $2.50

Nie dagewesene Spezialitäten in Knaben-Kleidern. Knaben-Dept., den ganzen 2. Floor umfassend.

Hüte, Kappen und Ausstattungen für Knaben und Kinder.

$1.25 fancy Hemden für Knaben — mit oder ohne Kragen — abnehmbare Manschetten — import. Cheviots und Madras Cloths — feinste Effekte — Samstag 88c

50c französische Balbriggan Unterzeug für Knaben — alle Größen — Samstag 25c

$1 Strohhüte für Mädchen und Knaben — in einfachen und fancy Braids — Samstag 48c

$1 Bicycle Kappen für Knaben und Mädchen — in den neuesten Checks und Plaids — Samstag 48c

Tausende von Kniehosen-Anzügen für Knaben — alle Alter — gemacht in Brownie, Reefer, Sailor, Vestee und einfachen doppelbrüstigen Facons, aus den feinsten Effekten in einfachen und Fancy Mischungen — gemacht, um für $6, $7 und $8 verkauft zu werden — jeder einzelne Anzug wird in diesem großen Spezialverkauf morgen — Samstag — offerirt für nur $3.50

Tausende von langen Hosen Anzügen für Knaben — Alter 14 bis 20 — in einfachen und doppelbrüstigen Sack-Facons — gemacht von feinen importirten und einheimischen Wollenstoffen — sehr hübsche Muster — hochmodern zugeschnitten — gemacht um für $10, $12 und $14 verkauft zu werden — morgen — Samstag — gehen sie in The Hub zum Verkauf zu dem wunderbar niedrigen Preis von $7.00

500 lange Hosen Anzüge für Knaben — Alter 14 bis 19 — durchaus ganzwollene Cassimeres und Cheviots— neue graue und braune Plaids und Mischungen — auch blau und schwarz — prachtvoll gemacht — regul. $8 und $9 Werthe — offerirt hier Samstag für $5.00

400 waschechte Sailor-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 12—gemacht von importirten Galateas und Leinen — in einfachen und fancy Kombinationen — regul. $2 und $2.50 Qualitäten — speziell für Samstag in The Hub 98c

Hübsche neue Stroh-Hüte.

300 Dutzend Strohhüte für Männer—Canton, Sennet und Split Braids — alle Facons — weiche und steife Ränder — verkauft in anderen Läden zu $1.50—morgen hier offerirt für 98c

Tausende von Strohhüten für Männer—in großer Auswahl—alle Formen und Größen—zum Verkauf, wie Ihr sie anderwärts für $1 findet, offerirt hier Samstag — morgen—für nur 50c

250 Dutzend Stroh-Sailors für Damen—in den rauhen vornehmen Flechten — kleine Formen — dieselbe Sorte, für die überall $1.50 verlangt wird — morgen hier nur 75c

100 Dutzend feine Split Braid Stroh-Matrosenhüte für Damen—mit seidenen Bändern—werth $2.50, hier Samstag $1.48

Feine Sommer-Ausstattungswaaren

200 Dtz. feine Garners Percale Negligee-Hemden für Männer—2 abnehmbare Kragen—hochfeine neue Muster — sie werden gewöhnlich für $1 verkauft — aber wir offeriren dieselben morgen für 49c

150 Dutzend feine schottische Madras Negligee Hemden für Männer — 2 abnehmbare Kragen und ein Paar Link Manschetten — niemals zuvor für weniger als $1.50 verkauft— wir werden dieselben indessen morgen hier verkaufen für nur 75c

200 Dutzend feine fußlose Bicyclestrümpfe für Männer — swell Plaids und gestreifte Tops — leichtes Gewicht — ausgezeichnete Werthe zu 75c — bedenkt nur, Ihr könnt sie morgen hier kaufen für 45c

10 Kisten fancy gemischtes farbiges Balbriggan-Unterzeug für Männer — wurde immer für 65c verkauft — wird morgen hier verkauft für nur 39c

22 Kisten feines 85c Sommer Balbriggan-Unterzeug für Männer—natürliche echte Farben—blau — lachsfarbig und lohfarbig — auch 2 und 2 Streifen — alle Größen bis 48 — morgen hier offerirt zu 49c

6 Kisten feines Lisle Thread Unterzeug für Männer—derby gerippt — natürliche Farben—eng anschließend — gewöhnlich für $1 verkauft — morgen — Samstag — hier offerirt für 75c

Modische Sommer-Schuhe.

500 Paar Männer Willow Calf Schnürschuhe — in hellen und dunklen Farben — Coin und Bull Dog Lasts — guter Werth zu $2.50 — morgen speziell offerirt für $1.75

500 Paar Damen handgemachte französische Lack-Oxford-Ties — Kalbsleder- und Stoff-Tops — Leder- und Louis XV. Absätze— sie wurden immer zu $3.50 verkauft — unser Preis morgen — Samstag $1.75

Beste Satin kalbslederne und weinfarbige russische kalbslederne Knaben-Schuhe—ausgezeichnete Schul-Schuhe—alle Größen — jedes Paar garantirt — werth $1.75— unser Samstags-Preis $1.25

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........................$5.00

Keine Windprägung.

Von der Ausprägung des gar nicht vorhandenen Schlagschatzes haben die Beauftragten des Senats im Konferenzausschusse Abstand nehmen müssen. Der Senat wollte bekanntlich Noten auf die $42,000,000 ausstellen, die der Bund angeblich verdienen würde, wenn er seine Rohsilberbestände in 46 Cents-Dollars verwandelte. Da aber die Regierung alle Silberdollars und alle Schatzamtsscheine, die sie in Umlauf bringt, auf Verlangen mittelbar mit Gold einlösen muß, so ist es ganz klar, daß sie in Wahrheit bei der beschriebenen Gebahrung gar nichts „verdienen“, sondern nur ihren Kredit noch stärker anspannen würde. Sie würde keinen Schlagschatz, sondern Wind ausprägen und die Zahl der „Umlaufsmittel“ vermehren, die nur durch den Goldvorrath auf dem „Gleichwerthe“ erhalten werden können.

Die Führer des Abgeordnetenhauses weigerten sich so hartnäckig, zu der vorgeschlagenen Geldverschlechterung die Hand zu bieten, daß sich die Abgesandten des Senates mit einem „Ausgleiche“ begnügten. Es wurde also einfach beschlossen, jeden Monat 1½ Millionen Silberdollars zu prägen, bis alle im Schatzamt lagernden Barren in runde Scheiben verwandelt sind. Mit letzteren soll nach dem bisherigen Gesetze verfahren, d. h. sie sollen auf Wunsch gegen Silberzertifikate oder Schatzamtsnoten eingetauscht, und diese sollen zurückgezogen werden, so oft an ihrer Stelle „Hartgeld“ in Umlauf gebracht wird. Da das Schatzamt nie aufgehört hat, Silberdollars zu prägen, so bedeutet der neue Beschluß höchstens eine Beschleunigung ihrer Prägungsmaßregeln. Mehr Silber oder Kreditgeld tritt nicht hinzu. Der ganze Unterschied wird der sein, daß sich in den Regierungsgewölben Silberdollars anhäufen werden, statt Silberbarren, denn daß die ausgeprägten Dollars stets wieder zurückfließen, ist durch die Erfahrung hinlänglich bewiesen.

Es wäre ein Skandal gewesen, wenn die Republikaner im Hause auch nach dem Siege in Oregon den Silberleuten weitere „Zugeständnisse“ gemacht hätten. In eine Kriegssteuervorlage gehört auch der abgeänderte Beschluß nicht hinein, aber er ist wenigstens harmlos.

Alles besteuert.

Nachdem sich der Konferenzausschuß beider Häuser des Kongresses geeinigt, und das Abgeordnetenhaus den Ausgleich bereits gutgeheißen hat, kann man die Kriegssteuerbill als vollendete Thatsache betrachten. Das Werk ist fertig, aber wenn man es betrachtet, fühlt man sich nicht zu dem Ausrufe hingerissen: „Und siehe da, es ist gut.“ Denn es ist doch sonderbar, daß schon anläßlich eines ganz einseitigen Krieges gegen eine in jeder Beziehung heruntergekommene Macht die Ver. Staaten nach so vielen verschiedenen „Steuerobjekten“ jagen mußten. Noch vor wenigen Jahren hatte der Bund so große Ueberschüsse, daß er einige hundert Millionen Dollars jederzeit aus der Hosentasche herausnehmen und auf den Tisch legen konnte. Während seiner ersten Verwaltung hätte der Präsident Cleveland für die dringendsten Kriegsauslagen etwa 200 Millionen an Hand gehabt, und für die Fortführung des Krieges hätte er aus den laufenden Einnahmen sorgen können. Es ist fraglich, ob auch nur eine einzige neue Steuer hätte ausgeschrieben werden müssen. Seitdem sind die Ver. Staaten nicht ärmer geworden, aber der Bund sieht sich genöthigt, eine Anleihe von 400 Millionen aufzunehmen und so ziemlich alle Kriegssteuern wieder einzuführen, auf die er zur Zeit seiner höchsten Bedrängniß, in den dunkelsten Tagen des Bürgerkrieges, verfallen ist.

Was wird da nicht alles besteuert! Dem Thee wird ein Zoll von 10 Cents das Pfund, dem Bier eine Zusatzsteuer von $1 auf das Faß auferlegt, die Steuer auf Tabak wird auf 12 Cents das Pfund, die auf Zigarren und Zigaretten, je nach dem Gewicht, auf $1 bis $3.60 das Tausend erhöht. Dann kommen die „Spezialsteuern“. Banken, die ein Grundkapital von $25,000 haben, müssen $50 zahlen und für jedes Tausend darüber $2. Börsenmakler zahlen $50, Pfandverleiher $20, Geschäftsmakler $20, Zollhausmakler $10, Theater-, Museum- und Konzerthallenbesitzer in Städten von mehr als 25,000 Einwohnern $100, Zirkusbesitzer $100, und Schaubudenbesitzer $10. Auch für jedes Billiard und jede Kegelbahn müssen jährlich $5 entrichtet werden. Von jeder Lebensversicherung-Police im Betrage von mehr als $100 werden 10 Cents erhoben — Wohlthätigkeitsgesellschaften oder Orden sind ausgenommen — von jeder Feuer-, Unfall- und Ehrlichkeitsversicherungs-Police ½ Cent auf jeden Dollar. Miethe- und Pachtverträge auf 1 Jahr kosten 25 Cents, auf 3 Jahre 50 Cents, auf mehr als drei Jahre $1. Schiffskarten nach fremden Häfen, die nicht mehr als $30 kosten, entrichten eine Abgabe von $1, bis zu $60 schon $3 und darüber hinaus sogar $5. Vollmachten, Wechselproteste, Lagerhausquittungen und Bills Exchange kosten 25 Cents. Patentmedizinen, Schönheitsmittel und ähnliche Präparate haben, wenn sie im Kleinhandel 5 Cents kosten ⅛ Cent zu entrichten, bis zu 25 Cents ⅝ Cents und für jede weiteren 25 Cents ihres Preises ⅝ Cents. Auch der Kaugummi und der Schaumwein sind besonders besteuert, und die Händler mit Rohtabak haben je nach ihrem Umsatze, $6 bis $24 zu zahlen.

Eine besondere Gruppe bilden die Korporationssteuern. Jede Gesellschaft, welche Schuldscheine oder Aktien ausgibt, muß auf je $100 Nennwerth 5 Cents bezahlen, und dieselbe Steuer ist bei jeder Aktienübertragung zu entrichten. Gesellschaften, welche Zucker oder Petroleum reinigen und einen Jahresumsatz von mehr als $250,000 haben, müssen von ihren Roheinnahmen ¼ Prozent als „Spezialakzisesteuer“ entrichten, und Schlafwagengesellschaften müssen für jeden Sitz oder jedes Bett, das sie verkaufen, 1 Cent an den Bund abgeben. Die Eisenbahn-, Schiffs- und Expreßgesellschaften haben für jedes Frachtstück einen Frachtbrief auszustellen, auf den für inländische Sendungen eine 1 Centmarke und für ausländische Sendungen eine 10 Centmarke zu kleben ist. Endlich kostet jeder Bankcheck und jeder Wechsel 2 Cents, jeder Kreditbrief im Betrage von weniger als $100 Dollars 4 Cents und für jede weitere 100 Dollars 2 Cents.

Auch eine Ebrschaftssteuer ist vorgesehen, obwohl viele Einzelstaaten die Erbschaften bereits besteuern. Sie ist folgendermaßen abgestuft: Hinterlassenschaften von $10,000 bis $25,000, die an die unmittelbaren Leibeserben, die Eltern oder Geschwister fallen, zahlen 75 Cents auf jedes Hundert, fallen sie an die Nachkommen eines Bruders oder einer Schwester, so beträgt die Abgabe das Doppelte, sie steigt auf das Vierfache, wenn die Hinterlassenschaft für Oheime oder Muhmen bestimmt ist, und auf $4 und $5 für je $100, wenn die Erben noch entferntere Verwandte, Fremde oder Anstalten sind. Diese Steuergebühren sind mit 1½ zu vervielfachen, wenn die Hinterlassenschaft zwischen $25,000 und $100,000 beträgt, mit zwei bei Beträgen von $100,000 bis $500,000, mit 2½ bei Erbschaften bis zu einer Million, und mit 3, wenn die Million überschritten wird. Im letzteren Falle würde also die Abgabe unter Umständen bis 15 Prozent steigen.

Daß alle diese Steuern heutzutage nothwendig sind, soll gar nicht bestritten werden, aber warum sind sie nothwendig? Einfach deshalb, weil die ungeheuren Einkünfte, die sich aus den bisherigen Steuern und Zöllen ergaben, in der unverantwortlichsten Weise verschwendet worden sind. Es fragt sich nicht, ob diese oder jene Steuer gerecht oder ungerecht, lästig oder nicht fühlbar ist, sondern es muß gefragt werden, wozu überhaupt so viele Steuerquellen erschlossen werden müssen. Das bischen Krieg mit Spanien erklärt nicht eine so ungeheuerliche Steuermaßregel.

Die Ver. Staaten und Spanisch-Amerika.

Während der canadische Justizminister in dem schon besprochenen Artikel „Sachse oder Slave“ im Juniheft der „North American Review“ der deutschen Nation eine erste Rolle auf dem Welttheater der Zukunft kurzer Hand abspricht, weil es, wie Frankreich, in seinen außereuropäischen Besitzungen nur eine „Kolonialpolitik früherer Jahrhunderte“ wieder aufleben lassen könne und „auf Europa beschränkt“ sei, erklärt Herr Mills: „Spanien ist, obgleich ein gestürztes Reich, in einer anderen Lage“, und was er über Spaniens und des spanischen Amerika Zukunft sagt, ist interessant und verdient der Beachtung.

So ungeheuerlich das den neuzeitlichen Deutschen, die im Gefühle noch stetig steigender nationaler Volkskraft von einer deutschen Welteroberung träumen, auch klingen mag, so bedeutet das „Spanien ist in einer anderen Lage“ des Herrn Mills doch nichts Anderes, als: Spanien ist in einer besseren Lage, als das mächtige Deutsche Reich. Und was er zur Begründung dieser Ansicht sagt, läßt sich kaum kurzer Hand verwerfen, und ist besonders interessant für uns Amerikaner, indem es ein helles Streiflicht wirft auf das Verhältniß der großen nordamerikanischen Republik zu ihren spanisch-amerikanischen Schwesterrepubliken.

Herr Mills sagt: Nahezu 5,000,000 Quadratmeilen der westlichen Erdhälfte sind unter der Herrschaft von Spanien. Wenn auch nicht alle ihre Einwohner spanischer Rasse sind, so sind die Spanier doch die herrschende Rasse in allen Republiken, welche aus den spanischen Besitzungen in Amerika hervorgegangen sind. Die Sprache, die Literatur, die Religion, die Denkungsweise sind spanisch, und heute ist die spanische Sprache weit über die Welt verbreitet, weiter als irgend eine andere Sprache, die englische ausgenommen. Obgleich Spanien von seiner Höhe gestürzt ist — und in der That sehr tief — so besitzt es doch noch Elemente seiner früheren Größe, welche Achtung gebieten, und es machen sich hier und da in einigen der Staaten, welche aus Spaniens Schooß entsprungen sind, Anzeichen bemerkbar, daß sie aus ihrem Dahindämmern aufwachen und nach Zielen streben, die des Ehrgeizes ihrer Politiker würdiger sind, als der Ruhm in Bezug auf die Zahl der Revolutionen, den ersten Platz unter den Regierungen einzunehmen.

Der canadische Justizminister hält es für möglich, daß ein Bündniß zwischen Spanien und den spanisch-amerikanischen Republiken eine Folge des Krieges sein wird, und für den Fall, daß in Spanien die Monarchie gestürzt und die Republik aufgerichtet wird, hält er ein solches Bündniß für wahrscheinlich.

In den unabhängigen Staaten Spanisch-Amerikas hat sich, das ist nicht zu bestreiten, in Bezug auf die Ver. Staaten ein bedeutender Stimmungswechsel vollzogen. Zu Anfang dieses Jahrhunderts, als die Monroe-Lehre zuerst aufgestellt wurde, suchten diese Völker Schutz gegen Spanien und gegen die „heilige Allianz“. Sie hießen die von Monroe und Canning versprochene Hilfe freudig willkommen. Sie fühlten, daß sie des Wohlwollens und des Schutzes der Ver. Staaten bedurften zu ihrer Sicherung gegen europäische Ausdehnungsgelüste. Die Monroe-Doktrin von heute aber ist in den Augen des Auslandes, wenn keine ausgesprochene, so doch eine thatsächliche Verweigerung der Souveränität eines jeden Staates, auf den sie ausgedehnt wird. Man traut der großen nördlichen Republik die Absicht zu, die südlichen Schwestern am Gängelbande führen zu wollen, und setzt demzufolge der ehemals beliebten Monroe-Lehre überall passiven Widerstand entgegen. Die Monroe-Lehre erscheint unter dem Völkerrecht als eine Abläugnung der Gleichheit und Gleichberechtigung der Staaten und mag die Ver. Staaten in ihren Bewegungen anderswo behindern, ohne daß sie ihnen auf der westlichen Erdhälfte eine Stärkung ist.

So wenig man sonst mit den Ausführungen des Herrn Mills übereinstimmen mag, das oben Gesagte enthält unstreitig manches Korn der Wahrheit. Alles Liebeswerben der Ver. Staaten ist bei den spanischen Schwestern so weit nicht nur unerhört geblieben, sondern hat offenbar nur erhöhtes Mißtrauen geweckt, und daß trotz der geographischen und politischen Nachbarschaft und Verwandtschaft die Sympathien der spanisch-amerikanischen Republiken auf Seiten Spaniens sind, das haben wir deutlich genug gesehen. Spanien, befreit von seinen westindischen Besitzungen und als Republik würde für die spanisch-amerikanischen Republiken nur mehr das Mutterland sein, mit dem sie durch innige Bande, Religion, Sprache, Denkart u. s. w. innig verbunden sind, und mit dem man politischen Anschluß und wirthschaftlichen Verkehr sucht.

Und in demselben Maße müßte sich Südamerika von den Ver. Staaten entfernen. Man würde in den Amerikanern nicht mehr das politisch befreundete Volk, sondern die vordringende fremde Rasse, welche die eigene Unabhängigkeit bedroht—die Yankees — sehen. Es wurde schon früher angedeutet, daß der Krieg für Spanien zum Heile ausschlagen mag, indem er es von den Kolonien befreit, die ihm nur Haß und Feindschaft, Korrumpirung der herrschenden Klassen des Landes, schwere Opfer und Vernachlässigung des Mutterlandes eintrugen.

Das Alles gehört mit zum spanisch-amerikanischen Erbe, und die Macht, die das antritt, wird auch das mit in den Kauf nehmen müssen.

Die Waarenhäuser-Frage in Berlin.

Von dem Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und dem Zentral-Ausschuß dortiger kaufmännischer und gewerblicher Vereine, ist an den Magistrat der Stadt das Ersuchen gerichtet worden, eine gemischte Kommission zu der Berathung der Frage zu berufen, ob und in wie weit eine andere Regelung der jetzt in Berlin geltenden Gewerbesteuer angebracht erscheine. In dem Ausschuß sollen Vertreter der städtischen Behörden und Sachverständige der betheiligten Handelszweige berufen werden. Das Gesuch steht mit den Erörterungen über die Großbazare und Waarenhäuser („Departement“-Geschäfte) in Zusammenhang.

Die Frage, wie der kleine und mittlere Handels- und Gewerbestand in dem Wettbewerb mit dem Großbetrieb unterstützt werden könne und müsse, steht in allen Kulturländern auf der Tagesordnung, ist aber so schwierig, daß selbst ein so erfahrener und gewandter Mann wie der preußische Finanzminister, Herr v. Miquel, offen bekannt hat, die Antwort noch nicht zu wissen. Versuche sind mannigfach gemacht worden; aber es wäre eine leichtfertige Täuschung, wenn man behauptete, daß sie irgend einen nennenswerthen Erfolg gehabt haben.

Man beruft sich in Deutschland regelmäßig und auch hierzulande oft auf Paris. Aber welche Erfahrungen hat man dort gemacht? Man erfand Steuern auf Waarengattungen und Angestellte, Steuern, die neben allen anderen Lasten von den Großkaufhäusern zu tragen waren, und man hat diese Steuern dann erhöht. Sie wuchsen bei dem „Bon Marché“ von 261,000 zuerst auf 424,000, dann auf 933,000 Fr. und sollen sich jetzt auf 2,200,000 Fr. jährlich erhöhen. Aber jede neue Steuererhöhung ist nur ein neuer Anreiz für die Großwaarenhäuser gewesen, ihren Kundenkreis und ihren Absatz zu erweitern und damit noch mehr kleine und mittlere Geschäfte überflüssig zu machen. Und wenn einmal eine Erweiterung nicht mehr möglich ist, was geschieht dann, sobald die Leiter der großen Waarenhäuser die erhöhte Steuer durch Herabsetzung der Löhne und Gehälter der Angestellten einzubringen suchen? Bei der großen Reservearmee von Arbeitsuchern wird es den Waarenhäusern an Personal nie fehlen.

Ueberhaupt ist es eine irrige Anschauung, als ließe sich auf dem Steuerwege der Entwickelung der Großbetriebe wirksam vorbeugen. Solche Steuern, die jeden Vortheil des Großbetriebes aufheben, sogenannte „Erdrosselungssteuern“, müßten eine Höhe haben, wie kein Staat und keine Gemeinde sie durchführen könnte.

Man kann sich durch Erweckung solcher Hoffnungen leicht eine billige Volksthümlichkeit erwerben; aber man täuscht dabei nur, bewußt oder unbewußt, die Nothleidenden. Die Frage der Waarenhäuser ist auch gar nicht für sich allein zu lösen. Sie ist nur eine Seite einer allgemeinen Erscheinung, die sich auf alle Zweige des Erwerbslebens erstreckt, auf jeden Zweig des Handels, des Bergwerkswesens, aller Industrien, selbst des Bankwesens und der Landwirthschaft. Ueberall besteht der Wettbewerb zwischen den Großbetrieben und den mittleren und kleineren Betrieben. Und überall ist durch Steuermaßnahmen die Entwickelung der Großbetriebe bisher nicht aufgehalten worden.“

Demokratie und Freigeisterei.

Als ob der Deutsche Reichstags-Wahlkampf ein Kreuzzug zur größeren Ehre Gottes wäre, eifert ein „Pastor und Flugschriftenfabrikant“, Namens E. Hülle, in einem seiner Machwerke für die Wählerschaft gegen die Gottlosigkeit der Demokratie. Jeder Liberale ist ihm ein Demokrat und jeder Demokrat ein Gottesleugner.

Gegen diese Verdrehungen wendet sich die Berliner Vossische Zeitung in einem längeren Artikel, in dem sie unter Anderem sagt:

„Wie oft ist nicht des alten Kaisers Wort, dem Volk müsse die Religion erhalten bleiben, mißbraucht worden. Wilhelm I. aber wurde, bis lange in seine Regierungszeit hinein, von den Wortführern der Rechten als ein Freigeist verdächtigt. In den fünfziger Jahren machte Herr v. Gerlach ganz offen in der Kammer solche Andeutungen, indem er den Prinzen als einen Handlanger der Demokratie behandelte. Weshalb erinnert Herr Hülle nur an das Wort, das Kaiser Wilhelm im Greisenalter gesprochen hat? Hat doch derselbe Fürst schon viel früher, in der Blüthe seiner Jahre, ganz ausführlich erklärt, was er von der Religion halte, und auch von der Ausbeutung der Religion zu Parteizwecken. In diesem Punkte war Wilhelm I. der wahlverwandte Erbe des Philosophen von Sanssouci, der freilich nach der Ansicht des Herrn Pastors Hülle ein verruchter gottloser Demokrat gewesen sein muß. Wilhelm I. sagte am 8. November 1858 bei Uebernahme der Regentschaft zu seinen Ministern, mit allem Ernste müsse den Bestrebungen entgegengetreten werden, „die dahin abzielen, die Religion zum Deckmantel politischer Bestrebungen zu machen“; in der Kirche sei eine Orthodoxie eingekehrt, die sofort in ihrem Gefolge Heuchelei habe; „alle Heuchelei, Scheinheiligkeit, kurzum alles Kirchenwesen als Mittel zu egoistischen Zwecken ist zu entlarven, wo es nur möglich ist; die wahre Religiosität zeigt sich im ganzen Verhalten des Menschen und dies ist immer in das Auge zu fassen und von äußeren Gebahren und Schaustellungen zu unterscheiden.““

„Die Demokratie mischt sich in die religiösen Angelegenheiten überhaupt nicht. Sie will dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist, will sagen, die staatlichen Angelegenheiten dem Staat und die religiösen Angelegenheiten der Religionsgemeinschaft überlassen. Deshalb ist sie allerdings für die Ausmerzung aller konfessionellen Anklänge aus der Eidesformel, was ihr Herr Hülle zum Vorwurf macht. Aber hat Herr Hülle noch nie davon gehört, daß sehr fromme Männer, einfache Bauern oder Handwerker unter Berufung auf die Bibel den Eid verweigert haben? Weiß Herr Hülle nicht, daß einfache gläubige Christen schon in der Anrufung Gottes bei dem Eide einen Mißbrauch des Gottesnamens erblickt haben? Was freilich würden diese frommen gottgläubigen Männer erst zu einem Wahlaufruf sagen, der den lieben Gott zum Vorkämpfer für die konservative Partei machen will? Herr Hülle sagt: „Für einen echten Demokraten ist jeder christgläubige, gottesfürchtige Mensch ein Mucker und ein Pietist.“ Das ist falsch; richtig aber ist, daß für einen Mucker und Pietisten jeder Demokrat ein glaubensloser, zuchtloser Stoffvergötterer ist, der dem Volke den Glauben rauben will. Wir aber hoffen, daß dieses Flugblatt aus der Hülleschen Fabrik die gute Wirkung haben wird, bei allen denkenden Wählern als Erzeugniß blinden Parteihasses erkannt zu werden, denen zu nützen, denen es schaden soll, und die Antwort an Herrn Hülle herauszufordern: „Laß unsern Herr Gott aus dem Spaß!““

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Eine interessante Beurtheilung Gladstone's.

Die in London erscheinende „Saturday Review“ widmet Gladstone den folgenden bemerkenswerthen Nachruf:

Gladstone als Mann der Oeffentlichkeit starb mit dem Hinscheiden der Home Rule vor drei Jahren: als er die Wahrheit erkennen mußte, daß nicht allein das Land, sondern auch seine eigene Partei des Namens und der Sache müde war, da fügte er sich dem Unvermeidlichen mit der Würde und Resignation, die ihm anstand, und er kehrte dem Hause den Rücken, in welchem und für welches er mehr als sechszig Jahre gelebt hatte. Der Rest war einfach, wie er es selbst in seiner letzten bewußten Aeußerung ausgesprochen hatte: „Warten“. Es ist nur eine der vielen merkwürdigen Parallelen zwischen seiner Laufbahn und der seines großen Gegners, daß Jeder von ihnen in seinen letzten Jahren den Schmerz empfinden mußte, zu sehen, wie seine größte Unternehmung vor seinen eigenen Augen zu nichte wurde. Lord Beaconsfields bitterer Schmerzensschrei, daß seine Gelegenheit zehn Jahre zu spät gekommen sei, war die Klage eines großen Führers, der es empfand, daß er mit einem jüngeren parlamentarischen Körper und mit einem aus der jüngeren Generation des Toryismus rekrutirten Kabinet in zwei Kontinenten hätte Geschichte machen können. Er wurde zum Theil ohne Zweifel durch die Zaghaftigkeit und Unfähigkeit seiner Adjutanten behindert (das war seine eigene Theorie, gerade wie Napoleon seinen Sturz seinen Marschällen zuschrieb), aber in einem großen Maße durch die geradezu dämonische Energie, die Gladstone in den Kampf um seinen Sturz einsetzte. Dann empfand Gladstone seinerzeit selbst die Bitterkeit, eine Aufgabe zu ergreifen, welche seine Kräfte überstieg, gezwungen zu werden, sie aufzugeben, und zu sehen, wie alle seine Pläne in einem unrettbaren Mißerfolge endeten.

Es gibt noch zwei oder vielleicht drei große Männer, welche man instinktiv Gladstone gegenüberzustellen geneigt ist. Fürst Bismarck war zugleich ein Zerstörer und ein Schöpfer, Gladstone war nur ein Zerstörer, denn nichts, was er aufgebaut hätte, läßt er zurück, um seine so viele Jahre hindurch dauernde Suprematie im öffentlichen Leben Englands zu erklären oder zu illustriren. Gebt Stimmrecht und noch mehr Stimmrecht, stoßt die Kolonieen vor den Kopf und laßt den staatlichen Dienst verkümmern, das war seine Politik im Lande selbst und auswärts. „Diplomatie“ und „auswärtige Politik“, diese Dinge erweckten in ihm lediglich Reminiscenzen aus den Tagen Metternichs: weder verstand er sie, noch hatte er Interesse für sie, und seine Ideen in Bezug auf die letztere waren in dieser Richtung in grotesker Weise beschränkt. Nur in dieser Sphäre allein kam er dem Fürsten Bismarck in den Weg, und es würde sich noch nicht schicken, die verächtlichen Bezeichnungen zu drucken, welche der Mann von Blut und Eisen, der Mann der konkreten Fakta, der Mann einer Idee — der Größe Deutschlands — in seinem „Tabaks-Kollegium“ auf den Mann der Phrasen, und zwar solcher Phrasen, welche vor einem halben Jahrhundert Geltung hatten, anzuwenden pflegte. Der Kanzler des Deutschen Reiches war geistig unfähig Gladstone gerecht zu werden. Sie bewegten sich in verschiedenen Geistessphären, und es war gerade seine schwächste Seite, welche Gladstone seinen Kritikern auf dem Kontinente darbot. Dasselbe war in einem anderen Grade mit einem anderen sehr großen Manne der Fall, mit dem sich dem Schicksal zufolge Gladstone an Kraft messen mußte, und dem gegenüber seine Uebergabe übereilt und schimpflich war. Parnell haßte und verachtete Gladstone vielleicht herzlicher, als irgend Jemand sonst, und Parnell war ein guter Hasser. Keine der am Vertrage von Kilmainham betheiligten Parteien führte ein Tagebuch, der geheime Dienst dabei wurde nicht protokollirt, und wir werden nie wissen, was in jener Winternacht des Jahres 1885, da Parnell auf der Station Chester aus dem irischen Expreßzuge verschwand und die Home-Rule-Allianz in Hawarden geschmiedet wurde, gesprochen ist, aber wir kennen Parnells Meinung über seinen neuen Rekruten, der so stark in Worten, so schwach und unbeständig in Thaten war. Vielleicht ist am Ende nach Disrael noch John Bright der einzige passende Mann, dem man Gladstone an die Seite stellen könnte. In vielen Beziehungen kann natürlich der im mittleren Lebensalter stehende Baumwollenspinner, welcher durch das Medium der ländlichen Agitation in die Politik getrieben wurde, nicht mit dem Manne von Eton und Christ-Church-College verglichen werden, welcher von der Wiege an für Downing-Street bestimmt war, aber in den allgemeinen Umrissen wird, wir wagen es zu prophezeien, in unserer parlamentarischen Geschichte John Bright um Kopf und Schultern Gladstone überragen. In den Angelegenheiten des Weltreichs war allerdings John Bright ebenso beklagenswerth uninformirt und uninspirirt wie Gladstone selbst, aber der Platform-Agitator hatte einen unschätzbaren Vorzug vor dem Parlamentarier vermöge der Einheitlichkeit seines Zieles, der Festigkeit seiner Ueberzeugung, der Kontinuität seiner Bestrebungen und der klaren Aufrichtigkeit seiner Gedanken, was ihm einen hohen Rang in unserer Geschichte sichert.

Es war Gladstones verderblicher Fehler, daß keine Beständigkeit in seinen Zielen oder in seiner Politik herrschte. Er hatte, wie der scharfsinnige, gescheute alte Schotte, sein Vater, sagte „genug Begabung, aber keine Beständigkeit“. Beim Fürsten Bismarck, bei Parnell, bei John Bright — in der That ein seltsames Trio — finden wir diese beiden Eigenschaften zusammen: lebenslange Hingabe an ein Ziel, Muth, jedes Hinderniß zu bekämpfen, welches seinen Triumph hindert, eine Bereitwilligkeit, Alles seiner Erfüllung zu opfern. Alle diese Elemente wirklicher Größe fehlen bei Gladstone. Seine Laufbahn war kein beständiges Fortschreiten, sie bestand in einer Reihe von Episoden. Sein Leben war nicht ein fortdauernder Angriff auf die Sitze der Privilegien und der Reaktion, es war ein fortgesetztes Nachgeben gegenüber äußeren Angriffen. Er mühte sich nicht ab für ein erhabenes Ziel während jahrelanger Ermuthigung und jahrelangen Mißverstehens; er nahm in sich die Ideen auf, welche die Arbeit und die Opfer Anderer bis zur Grenze des Erfolges gebracht hatten. Wir haben niemals der wohlfeilen Kritik derer zugestimmt, welche die zahlreichen Wandlungen Gladstones bewußter Unehrlichkeit zuschrieben. Der mysteriöse Prozeß seiner Selbstüberredung wird durch jenen plumpen Schlüssel nicht erschlossen. Wahrscheinlich kommt die Vorhersagung eines Schulkameraden von ihm der Wahrheit am nächsten: „Gladstones Gewissen ist so zart, daß er nie den geraden Weg gehen wird.“

—Ich möchte um keinen Preis zum dritten Mal heirathen, sagte eine Frau, als ihr erster Mann gestorben war.

Die kriegerischen Ereignisse

sind selbst in Paris manchen Leuten in bedenklicher Weise zu Kopfe gestiegen. Erst kürzlich mußte dort ein pensionirter Matrose, der die Seeschlacht von Manila nicht verwinden konnte, in's Irrenhaus geführt werden, weil er alle ihm begegnenden Personen als Amerikaner niederstechen wollte. Am Abend des 19. Mai wieder kam es im Temple-Viertel zu einer regelrechten rechten Schlacht zwischen zwei Gruppen von Volksschülern und Lehrjungen. Nachdem die mit Stöcken und Riemen bewaffneten Gegner einander aus respektvoller Entfernung verspottet und beschimpft hatten, kam es zwischen „Amerikanern und Spaniern, die insgesammt wie die wildesten Indianer heulten, zu einer furchtbaren Keilerei, in der es mehrere nicht unerhebliche Verwundungen absetzte. Die Passanten, die sich in's Mittel legen wollten, wurden recht unhöflich abgefertigt und erst als das Käppi eines Stadtsergeanten am Horizont sichtbar wurde, nahmen beide Parteien reißaus, ließen aber ihre Verwundeten am Platze zurück. Es bedurfte des energischen Einschreitens des Polizeikommissärs, um die Wiederholung dieses gefährlichen Kriegsspieles zu vereiteln.

Lokalbericht.

Ist noch so jung.

„Sie ist noch jung“, sagt zur Entschuldigung seiner Klientin der Anwalt Howe, der Vertheidiger von Frau Edith Wattkins, die auf Betreiben der Kosthauswirthin Taggert von Nr. 1123 Washington Boulevard unter der Anklage des Diamanten-Diebstahls verhaftet worden ist. Der Fall wird, wenn es dem Gatten der Angeklagten nicht vorher gelingt, die Madame Taggert zu beruhigen, nächsten Montag vor Friedensrichter White zur vorläufigen Verhandlung gelangen. Frau Wattkins hat angeblich bereits eingestanden, Frau Taggert, bei der sie mit ihrem Gatten, dem Börsenmakler Joseph W. Wattkins, gewohnt hat, einen Diamant-Ohrring im Werthe von $150 und ein Cameen-Halsband im Werthe von $800 entwendet zu haben. Beide Schmuckgegenstände sind übrigens der Eigenthümerin schon vor einer Woche wieder zugestellt worden.

Frau Wattkins ist in der That noch sehr jung, kaum achtzehn Jahre alt, zurechnungsfähig dürfte sie aber deshalb doch schon sein. Sie ist eine geborene Foreman und in der guten Gesellschaft von Woodlawn sehr bekannt. Verheirathet ist sie erst seit drei Monaten. Ihr Bruder Arthur wurde vor Jahresfrist wegen Wechselfälschung nach Pontiac geschickt.

Gedankenlesen.

Die thatsächlich außerordentlichen Leistungen von Gedankenlesern von Ruf setzen Alle, welche jemals Zeugen derselben geworden sind, in Erstaunen. Die Wissenschaft kann sie sich nicht erklären; die Gedankenleser selbst sind nicht im Stande, zu sagen, durch welchen geistigen Prozeß sie zu Schlußfolgerungen gelangen und Lokalitäten entdecken, deren Ausforschung sie sich vorgenommen haben. Hamlet sagt: „Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erden, als deine Schulweisheit sich träumen läßt.“ Die wundervollen Leistungen der Gedankenleser bilden einen schlagenden Beleg zu Hamlet's tiefsinnigem Ausspruch. Der Grund aber der wohlthätigen Wirkung von Hostetter's Magenbitters in Fällen von Rheumatismus, Dyspepsie, Malaria, Nieren- und Blasenleiden, Nervosität, Gallebeschwerden, bedarf, wunderbar wie sie ist, keiner Untersuchung. Wir wissen, daß das Bitters die Krankheiten, gegen die es angewandt wird, kurirt. Folglich wird es von Praktikern und Theoretikern empfohlen. Sie gebrauchen es selbst und wissen, warum. Mit Beharrlichkeit gebraucht, bringt es verlorene Gesundheit wieder.

Ex-Richter Grinnells Begräbniß.

Das Begräbniß des vorgestern so plötzlich verstorbenen Ex-Richter Julius S. Grinnell wird morgen Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause an der Kimbark Ave. aus, auf dem Oakwoods Friedhofe stattfinden. Die Leichenrede wird Pfarrer Frank Gunsaulus halten. Als Sargträger zu fungiren haben sich die ersten Beamten der City Railway Co. bereit erklärt und zu Bahrtuch-Trägern sind die Richter Gary, Tuthill und Tuley, sowie die Herren Melville E. Stone, David Quigg, William Kent, Watson J. Ferry und Erskine M. Phelps ausersehen worden. — Die Richter des Kreis- und des Superiorgerichts haben beschlossen, dem ehemaligen Kollegen zu Ehren morgen die Verhandlungen ausfallen zu lassen.

United League of Amerika.

Für den 10. Juli wird von der „United League of America“ ein großes, in Ogdens Grove stattfindendes Ordensfest angezeigt. Staatssekretär G. L. Dobson von Iowa und Mayor Harrison sind ersucht worden, die Festreden zu halten und werden die Einladung wahrscheinlich annehmen. Als besondere Attraktion wird vom Festausschuß die Abbrennung eines großartigen Feuerwerks angekündigt, die große Seeschlacht im Hafen von Manila darstellend. — Die „United League of America“ zählt in Chicago 23 Lokalverbände, von denen 20 sich bei Erledigung ihrer Geschäfte der deutschen Sprache bedienen.

Sucht ihren Mann.

Mit einem zweijährigen Knaben auf dem Arme und drei kleinen Kindern an ihrer Seite wanderte Frau Max Moyenski aus Muncie, Ind., gestern durch die Straßen Chicagos, bis sie an State und 12. Str. gänzlich erschöpft zusammenbrach. Dort fand sie ein Blaurock und brachte sie nach dem Annex der Harrison Str.-Polizeistation, wo für sie und die Kinder gesorgt wurde. Die Frau erzählte, daß sie ihren Ehemann, einen Steinhauer, suche, welcher am Montag verschwunden sei und sich aller Wahrscheinlichkeit nach Chicago gewandt habe.

*** Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.**

Getödtet.

C. W. Tucker, ein Angestellter der „Chicago Edison Company,“ war gestern Nachmittag in Gemeinschaft mit dem Werkführer C. Klusman beschäftigt, Reparaturen an den elektrischen Drähten im Lowell-Gebäude, Nr. 308 Dearborn Str., vorzunehmen. Um mit dem im unteren Stockwerk arbeitenden Werkführer zu sprechen, beugte Tucker sich über den Fahrstuhlschacht. In demselben Augenblick sauste der Fahrstuhl herab und traf ihn so unglücklich, daß er mit gebrochenem Genick todt niederfiel. Der Verstorbene war 22 Jahre alt und wohnte Nr. 462 W. Randolph Str.

* Der 32 Jahre alte Max Stamdon, Nr. 8323 Railroad Ave. wohnhaft, wurde gestern auf den Geleisen der Illinois Central-Bahn an der 83. Straße von einem Personenzug erfaßt und trug dabei neben einem Bruch des linken Beines noch eine schwere Wunde am Kopfe davon.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Joseph Fröhler

am Donnerstag Morgen, um 10:30 Uhr, im Alter von 38 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 10 Grove Place, aus nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Fröhler, Mutter.
Marie Bose, Schwester.
Margaretha Keilmann, Schwester.
nebst Verwandten und Bekannten.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Louis Mohring

im Alter von 50 Jahren und 2 Monaten am Dienstag, den 9. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend Morgen, den 11. Juni, um 10 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 358 Southport Ave., aus nach Bensenville, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Mohring, Gattin.
Georg, Willie und **Arthur**, Söhne.
Rosie, Alvina u. Emma Mohring, Töchter.
Frau **Marie Hermes** und Frau **Bertha Mueller**, Töchter.
Joseph Hermes und **William F. C. Mueller**, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmine Boelke

im Alter von 55 Jahren am Donnerstag, den 9. Juni, 3 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 88 Canalport Ave., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Boelke, Gatte; **Emma, Otto, Frank** und **Anna**, Kinder.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Metta Kottka

im Alter von 11 Jahren 10 Monaten am 8. Juni sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 32 Moffat Str., nach Forest Home. Die trauernden Eltern:

Johanna und **Karl Kottka**.
Arthur, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Friedrich Kaminsky

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 185 Armitage Ave., Samstag, den 11. Juni, um 12 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Moritz Hirsch,

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Vormittag vom Trauerhause 514 Wells Str., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emanuel Hirsch und Kinder.

Chicago Turngemeinde.

Die Mitglieder und deren Freunde, welche das Bezirks-Turnfest in Danville besuchen werden, versammeln sich zum Abmarsch am Samstag Mittags 1 Uhr in der Clark Str.-Turnhalle. Abfahrt vom Polk Str.-Depot punkt 3 Uhr.

A. Lathomus,
1. Turnwart.

Notiz.

Wir, das unterzeichnete Piknik-Komite vom Nordwest-Chicago Brickmakers Kranken-Unterstützungs-Verein, theilen dem geehrten Publikum mit, daß unser Piknik am Sonntag, den 12. Juni 1898, an der Ecke von Belmont und Western Ave., in Hahnes Grove, stattfindet. Da unser Komite mehrere Piknik-Tickets verloren hat, haben wir dieselben für ungiltig erklärt und gleichzeitig hellgrüne angeschafft. Nur diese mit dem Vereins-Siegel werden angenommen werden.

Das Komite.

The Rienzi,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- u. Familien-Pavillion.
Heute: Krebse.
mai27frbw Emil Casch.

Fick's Sommer-Garten,

1890—1896 N. Halsted, Ecke Addison Str.
Elegantes Konzert- und Familienlokal. Konzert jeden Abend, Sonntags Nachmittags und Abends von Mitgliedern des Thomas-Orchesters. 28ma2m

Kaiser-Garten

2007 Halsted Str., Ecke Grace und Evanston Ave.
Jeden Abend Konzert.
10mabw B. von der Wall, Eigenthümer.

Für die größte Auswahl in Frühjahrs- und Sommer-Kleidern und Schuhen geht zu

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.
NORTHSIDE-CLYBOURN AVE. & DIVISION ST.
Wir haben zwei der größten Up-Town-Kleider-Geschäfte der Stadt. Unsere Preise sind wenigstens 25 Proz. niedriger als Down-Town. fr—18ja

THE MART,

Wabash und Monroe Str.
Der einzige Cooperativ-Laden in der Stadt.
Jeder Käufer hat am Profit Antheil.
Wir führen Waaren jeder Art.
Sichert Euch ein Familien-Ticket und schafft Euch aus Euren Ausgaben eine Spar-Bank, indem Ihr kauft in 4jnbw
THE MART.

Dr. F. SCHEUERMANN, Spezial-Arzt
für Frauen-, Kinder- u. chronische Krankheiten.
Office und Wohnung wie früher
No. 191 Ost North Ave., Ecke Burling Str.
Stunden: bis 9 Uhr Morgens, 2 bis 4 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.
N. B.—Anmeldungen zum deutschen Hebammen-Unterricht werden entgegengenommen. 14malm

DR. EUGENE MARTIN,
Deutscher Arzt, 3919 Indiana Ave. — Sprechstunden: bis 9 Vorm., 12—2 Nachm., 6—8 Abds. — Tel.: Oak. 502
9jun1mk

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lokalbericht.

Blasse Furcht.

Sie hat den Louis Weisbaum aus der Stadt getrieben.

Frau Weisbaum, Nr. 179 Bunker Straße wohnhaft, erwirkte gestern Haftbefehle gegen Mandel Koshat, Jake Schaffner und Jake Manofsky, indem sie gegen dieselben die Beschuldigung erhob, sie hätten ihren Gatten, Louis Weisbaum, durch Todesdrohungen, die sie gegen ihn laut werden ließen, so in Furcht gesetzt, daß er letzten Samstag auf und davon gegangen und seither spurlos verschwunden sei. Wie Frau Weisbaum erzählt, hatte ihr Gatte am Donnerstag voriger Woche sein Pferd und seinen Wagen auf dem Grundstücke Nr. 385 W. 14. Straße für die Nacht in einem Stalle der Verhafteten untergebracht. In derselben Nacht brannte der Stall nieder, und Weisbaum's Eigenthum ging dabei zu Grunde. Nun soll Weisbaum die Ansicht geäußert haben, seine drei Freunde hätten das Feuer angelegt. Er soll von ihnen verlangt haben, daß sie ihm seinen Schaden ersetzen, widrigenfalls er ihnen die Polizei auf den Hals hetzen würde. Hierauf sollen die Drei mit der Drohung geantwortet haben, daß sie dem Weisbaum das Lebenslicht ausblasen würden, wenn er nicht den Mund hielte. Weisbaum soll vor Angst wegen dieser Drohung ganz tiefsinnig geworden und schließlich davongelaufen sein, soweit seine Füße ihn getragen haben.

Der vorgeschriebene Rechtsweg.

Im Herbst vorigen Jahres wurde hier ein gewisser Zwightman van Noppen wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis verhaftet und zu einer Geldbuße von $100 verurtheilt. Sein Anwalt, ein Herr J. B. Allen, richtete darauf, indem er geltend machte, ein Paragraph des betreffenden Gesetzes sei verfassungswidrig, ein Habeas Corpus-Gesuch an den Richter Gibbons, und dieser gelehrte Herr hob das Urtheil auf. Van Noppen wurde unbestraft auf freien Fuß gesetzt, und das von ihm geleitete „College" soll in alle Welt hinausposaunt haben, das Illinoiser Gesetz zur Regelung der Ausübung der ärztlichen Praxis sei für verfassungswidrig erklärt worden. Es ist seither auf Grund der Entscheidung des Richters Gibbons in Chicago viel gesündigt worden. Der Sekretär der staatlichen Gesundheitsbehörde, Dr. Egan, hat aber ein aufmerksames Auge auf die Gesetzübertreter gehabt und sich etwa fünfzig von ihnen „gemerkt". — Kürzlich hat der Doktor nun einen gewissen A. W. Birkholz greifen lassen, der sich einen Spezialisten für „magnetische Kuren" nennt und als solcher wacker darauflos praktizirt, ohne im Besitz der vorgeschriebenen Lizens zu sein. Birkholz wurde zu $100 Strafe verurtheilt. Anwalt Allen, der auch ihn vertheidigte, glaubte nun besonders schlau zu sein, indem er ein Habeas Corpus-Gesuch an das Staats-Obergericht stellte. Damit ist er aber abgewiesen worden, und Gerichts-Präsident Philipps hat zu gleicher Zeit entschieden, daß als Protest gegen eine Verurtheilung nur eine reguläre Appellation zulässig ist. Allen wird also den vorgeschriebenen Rechtsweg einhalten müssen, und daß er auf diesem mit seiner Bekämpfung des Gesetzes Erfolg haben wird, ist sehr fraglich. Dr. Egan aber wetzt schon das Messer, um seinen fünfzig irregulären Kollegen zu Leibe zu gehen.

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Wo blieb der Sand?

Die Aktionäre und Beamten der „Highwood Improvement Co." sind kürzlich durch die Entdeckung in Aufregung gesetzt worden, daß eine Ecke ihrer berühmten „Sandfarm" bei Thornton spurlos verschwunden ist. Es fehlen dort gegen 8000 Kubikyards Sand, über deren Verbleib die Bücher der Gesellschaft keine Auskunft geben, und die Aktionäre verlangen nun die Einberufung einer General-Versammlung, in welcher Anfrage nach den spurlos verwehten Sandkörnern gehalten werden soll. Der Werth derselben beziffert sich nämlich auf $6000.

Präsident der „Highwood Improvement Co." ist Herr Otto Naef, und Herr Charles Nascher fungirt als ihr Sekretär und Schatzmeister. Zu den Aktionären gehören u. A. die Herren E. E. Busse und Friedensrichter D. J. Lyon. Als Geschäftsführer in Thornton ist ein Herr Henry Templing angestellt.

Erschoß sich.

Der Tischler Frank Kanaski beging gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 185 Armitage Ave., Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Seine Frau hatte ihm angeblich Vorwürfe über seine Trunksucht gemacht, worauf er sich in das nächste Zimmer begab und den Schuß abfeuerte, welcher seinem Leben sofort ein Ende bereitete. Der Selbstmörder war 44 Jahre alt.

$2.00 nach Milwaukee und zurück.
$2.25 nach Waukesha und zurück.
Via der Nordwestern Eisenbahn.

Sonntag, den 12. Juni, werden Erkursions-Tickets nach Milwaukee und zurück und nach Waukesha und zurück, gültig auf dem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Chicago um 8½ Uhr Morgens, und dem Extrazuge, welcher Chicago um 9½ Uhr Morgens verläßt, verkauft. Tickets sind gültig zur Rückfahrt auf den Zügen, welche Waukesha um 6½ Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends und Milwaukee um 7:15 Uhr und 10:45 Uhr Abends verlassen; nur am Sonntag. Auch werden Erkursions-Tickets zum Preise der einfachen Fahrt für die Rundfahrt von und nach allen Punkten an der Milwaukee-Division verkauft. Tickets und nähere Einzelheiten zu erhalten im Passagier-Bahnhof Ecke Wells und Kinzie Straße. jun,10,11

Jüdische Handfertigkeitsschule.

Am nächsten Sonntage, den 12. d. Mts., wird im Sinai-Tempel, an der 21. Straße und Indiana Ave., von der jüdischen Handfertigkeitsschule aus Anlaß der Entlassung ihrer Abiturienten eine große Festlichkeit veranstaltet werden, für die das nachstehende reichhaltige Programm entworfen worden ist:

Vorspiel und Einmarsch der Abiturienten; Willkomm-Lied: "Come be gay and banish sorrow"; „Das Erwachen der Natur," Kindergartenschüler; Lied: „Behüt' uns in der Nacht," Rosie Weinstein, Ada Shapiro und Millie Radomisky; Turnübungen: Schüler der 3., 4., 6. und 7. Klasse; Frühlingslied: Schüler der 5. und 6. Klasse; Colloquium: "Liberty seeking a Home," Post Graduates; Lied: „Still, wie die Nacht," Rosie Weinstein. Vorstellung der Abiturienten durch den Superintendenten, Prof. Bamberger; Begrüßungsrede: Bertha Shapiro; Lied: „Wenn der Frühling auf die Berge steigt," Ada Shapiro; Vortrag über das Thema: „Bücher und deren Einfluß auf die Menschen," Charles Newberger; Ansprache an die Eltern (Deutsch): Hattie Wolf; Abschiedsrede: Jennie Liebson; Schlußlied: "Hark, Apollo strikes the Lyre"; Vertheilung der Diplome; Rede: Herr Levy Mayer; Bemerkungen: Dr. E. G. Hirsch und Herr H. L. Frank; Lied: „America," Chor.

Die Namen der Abiturienten sind: Ida Fritzel, Esther Graub, Gussie Lang, Jennie Liebson, Libbie Nathan, Celia Newberger, Esther Rosin, Ada Shapiro, Bertha Shapiro, Hattie Wolf, Rose Wolf, Julius Giant, Henry Loberg, Charles Newberger und Max Shulman.

Anfang der Feier 3 Uhr Nachmittags.

Er verlangt Alimente.

Im hiesigen Kreisgericht schwebt ein von Nathaniel Piazza gegen seine Gattin Elizabeth angestrengter Scheidungsprozeß. Frau Elisabeth hat sich vor einem Jahre der amerikanischen Kolonie in Jerusalem angeschlossen und weigert sich, zu ihrem Gatten zurückzukehren. Er verlangt nun nicht nur die Scheidung von ihr, sondern auch, daß sie angehalten werde, ihm aus einer Erbschaft von $2000, die ihr kürzlich zugefallen ist, Alimente zu zahlen, denn er sei krank und deshalb erwerbsunfähig. Frau Elizabeth hat durch ihren Anwalt auf die Klage antworten lassen, daß sie an der Rückkehr zu ihrem Gatten durch religiöse Skrupel verhindert werde. Geld von ihr zu verlangen, habe Nathaniel kein Recht, denn er habe bereits $18000, die sie ihm überlassen hätte, in faulen geschäftlichen Unternehmungen eingebüßt und außerdem ihre Juwelen verpfändet. — Letztere Angabe wird von Nathaniel übrigens bestritten. Er sagt, die Frau scheine nicht mehr zu wissen, daß sie ihre Juwelen eines Tages, in der Kirche, als sie kein baares Geld bei sich hatte, in den Teller geworfen habe, der bei der Kollekte herumgereicht wurde.

Piknik des deutschen Kriegervereins.

Am nächsten Sonntage, den 12. Juni, hält der „Deutsche Kriegerverein von Chicago", der älteste und stärkste aller hiesigen Verbände ehemaliger deutscher Soldaten, im großen Nord Chicago-Schützenpark sein diesjähriges Piknik ab. Von dem zuständigen Festkomite sind für diese Gelegenheit großartige Vorbereitungen getroffen worden, die den zahlreich zu erwartenden Gästen Amüsement in Hülle und Fülle garantiren. Als eine ganz besondere Anziehungskraft dürfte sich die Schießgallerie erweisen, denn außer vielen anderen Gewinnen sind die folgenden Preise für die besten Schützen ausgesetzt: 1. Preis, goldene Medaille; 2. Preis, $5 in Gold; 3. Preis, $3. Des Weiteren stehen auf dem Festprogramm ein großes Militär-Konzert, Kegeln, Wettlaufen und allerlei anderweitige Volksbelustigungen, nebst dem obligaten Tanzvergnügen, verzeichnet. Die Mitglieder aller Vereine, welche zum Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend gehören, haben gegen Vorzeigung ihres Vereinsabzeichens freien Eintritt.

Wohlthätige Vermächtnisse.

Im Nachlassenschaftsgericht wurde gestern das Testament des am 22. Mai verstorbenen Frl. Anna Scammon eingereicht. Das hinterlassene Vermögen beläuft sich auf $22,000, wovon $4,000 in Grundeigenthum angelegt sind. Die Verstorbene war ein eifriges Mitglied der Swedenborg'schen Kirche und hat dieser $5,000 unter der Bedingung vermacht, daß diese Geldsumme für den Bau einer Kirche auf der Südseite verwendet wird. Die Chicago Universität soll $500 als Stipendium für arme Studenten erhalten, ferner fällt ein Vermächtniß von je $100 dem Hahnemann-Hospital und der „Chicago Protective Society for Women" zu. Endlich wird die Neu Jerusalem-Gemeinde in Laporte, Ind., mit $200 bedacht. Der Rest des Vermögens soll unter Verwandte der Erblasserin vertheilt werden.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. E. Ditmer, 1stöck. Frame-Store und Dwelling, 1124 Armitage Ave., $1,000.
F. Walke, 2stöck. Frame-Store und Flats, 2632 und 2634 Milwaukee Ave., $4,000.
George Pollock, 2stöck. Frame-Flats, 56 Winona Str., $1,000.
William Rupley, 1stöck. Frame-Cottage, 430 Belle Plaine Ave., $1,200.
Joseph Deckert, 3stöck. und Basement Brick-Flats, 1435 Newport Ave., $6,000.
Frank Barrett, 1stöck. Frame Cottage, 2909 N. Ashland Ave., $1,000.
Sam. Brown, jr., 1stöck. Frame-Cottage, 525 Oakdale Ave., $1,000.
Derselbe, 471 Oakley Ave., $1,000.
C. H. Miller, 1stöck. und Basement Brick-Cottage, 5021 Carpenter Str., $1,200.
Armour & Co., 1stöck. Brick-Anbau, 43. Str. und Center Ave., $8,000.
Columbia Malting Co., 6stöck. und Basement Brick-Malzhaus, 10406 bis 10468 Indiana State Line, $300,000.
Joseph Koch, 2stöck. Frame-Store und Flats, 56 Ost 85. Str., $5,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Baclav Houdek, Franciska Smrz, 25, 25.
John O'Malley, Mary O'Brien, 27, 21.
Henry Gerdts, Mollie Thorn, 38, 27.
Mathias J. Jacobs, Julia M. Schillo, 23, 20.
John A. Larson, August C. Gustafson, 38, 33.
Max Miller, Lena Goland, 28, 22.
Victor Quilman, Marie Labreque, 32, 23.
Wm. L. Marshall, Ella B. Williams, 25, 27.
Bertel O. Sand, Bertha J. Knutson, 25, 26.
Clement H. Allison, May M. Wimer, 28, 28.
John Zink, Emilie Trempler, 32, 24.
Jos. H. Girard, Josephine M. Dionesse, 44, 37.
F. Moscinski, Stanislawa Kruczkowska, 24, 20.
Philip A. Kirley, Ida E. Sprague, 24, 24.
Wojciech F. Murawski, Martha Firyn, 39, 24.
Fred W. Babbert, Hattie E. Brech, 23, 19.
Peter J. Johnson, Louise Severson, 40, 36.
Elwin H. Miller, Agnes Baird, 45, 40.
Jos. F. Teufer, Frances H. Hinchliffe, 22, 21.
John Henningsen, Christina Peterson, 33, 27.
Harry W. McCalip, Nellie Heron, 24, 25.
Leo Glosser, Lizzie Pulfer, 29, 27.
Albert L. Roberts, Clara J. Cobo, 26, 26.
Paul Kniewell, Hattie Leschak, 22, 18.
Henry Hartmann, Louise M. Abens, 32, 22.
A. J. P. Francis, Emma K. McGovern, 42, 24.
Benjamin L. Jacobs, Hanna Harris, 28, 21.
Mark H. Macleod, Emile Jmpens, 28, 28.
Albert Laffien, Martha Krueger, 28, 28.
Eugene Tamagno, Fannie J. Boarini, 32, 22.
Walter S. Maher, Stella L. Collins, 29, 24.
Harvey B. Smith, Edith G. Penny, 25, 24.
Jan Nowrocki, Agnieska Moraska, 23, 22.
Paul Nalikowski, Katie Roth, 25, 20.
Herman Goldenstein, Lena Bauerman, 26, 26.
Alfred M. Reuter, Bertha Roeder, 23, 19.
George Schaaf, A. Gertrude Feber, 49, 42.
John Schneider, Josephine Daumann, 34, 23.
Franklin Wardner, Isabella Westerfield, 21, 20.
Frank Schalk, Josephine Gawronske, 24, 18.
William Waight, Estella Oleson, 21, 18.
Joseph Bachhuber, Franciska Schatt, 46, 50.
Axel O. Johnson, Jennie Johnson, 28, 27.
William O'Bryan, Mary Fay, 38, 30.
Lincoln H. Canady, Lizzie Manzel, 31, 21.
Christian R. Nielsen, Meta Brag, 43, 32.
George Flamank, Eliza Dugdale, 30, 20.
Pallagrine Toratte, Jolinda Giagi, 30, 18.
Louis Krueger, Frieda Laach, 22, 21.
Herman Wagner, Mellie Ponko, 21, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Sarah J. gegen Wilton P. Shaw, wegen grausamer Behandlung; Fannie gegen John E. Herr wegen Verlassung; Josie gegen Jacob Koenig wegen Verlassung; Kath. E. gegen Abner H. Strong wegen Verlassung; William E. gegen Larriette Carpenter wegen Verlassung; Elizabeth gegen Bernhard Casteels wegen grausamer Behandlung; Wilhelmine gegen Christian Schafer wegen grausamer Behandlung; Malada gegen Howard O. Dodds wegen Verlassung; Anna gegen Charles R. Thank wegen Ehebruchs; Clara P. gegen Wesley Barley wegen grausamer Behandlung; Rosa A. gegen R. E. Harlow wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Minna Stamm, 640 N. Rockwell Str., 43 J.
Louis Mohring, 358 Southport Ave., 50 J.
Frederick Rossow, 161 Osgood Str., 64 J.
Bertha Heldt, 1025 N. Hermitage Ave., 2 J.
Ethel Stella Rutter, 538 N. Francisco Ave., 12 J.
Annie Lausten, 6405 Marshfield Ave., 10 J.
Christ. Schulz, 10311 Avenue M., 20 J.
Henry Kraemer, 3213 Wallace Str., 59 J.
H. Isaacson, 217 Ost Jackson Park Terr., 64 J.
Minnie Beekle, 88 Canalport Ave., 55. J.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Princeton Ave., 189 Fuß nördl. von 48. Place, 48×125, M. in C. an Anna R. Roß, $1,000.
LaSalle Str., 935 Fuß (mehr oder weniger) südl. v. Garfield Boulevard, 25×127½, Louis Peters an Thomas Ward, $2,000.
Wabash Ave., Südwest-Ecke W. 66. Place, 24.45×125, Wabash Ave., Südost-Ecke W. 66. Pl., 24×125, A. C. Harding an Ann Joslyn, $5,000.
64. Str., 227 Fuß westl. von Lawndale Ave., 27×124, Loan and Investment Co. of N. America an R. E. Tenicke, $2,380.
Morgan Str., 120 Fuß südl. von 14. Str., 24×100, M. in C. an Bridget Cooney, $1,000.
W. 18. Str., Südwest-Ecke Rockwell Str., 50×125, Charles Kapschull an John Knell, $4,350.
Taylor Str., 125 Fuß westl. von Jefferson Str., 25×116½, Bridget Cooney an Bridget Cooney, $1,200.
Erie Str., 30 Fuß westl. von Orleans Str., 25×100, M. in C. an Louis E. Hart, $1,065.
Huron Str., 100 Fuß östl. von Armour Str., 25×123, Lars Oblin an Wilhelm F. Christianson, $6,000.
Warren Ave., 146 Fuß östl. von California Ave., 174×122, Leila M. Kendall an Annie M. Knapp, $7,000.
Holt Str., 52 Fuß nördl. von Bradley Ave., 21×124, Auguste Pollasch an John Melin, $5,200.
Byron Str., 99 Fuß westl. von W. 57. Str., 100×123, Charles J. Holmes an Lizzie Tobiason, $2,500.
Winchester Ave., 151 Fuß nördl. von Thomas Str., 24×125½, George W. Bryson an George J. Paul, $10,500.
Sedgwick Str., 489 Fuß nördl. von Schiller Str., 25×264, Helena Kautenberger und Gatte an Michael Louis, $5,000.
Holt Str., 51½ Fuß östl. von Clinton Str., 50×118, Bridget Cooney an Patrick Cooney, $3,167.
15. Str., 192 Fuß westl. von Throop Str., 24×124, Margaret Keogh an John Crowley, $1,000.
W. 22. Str., 98 Fuß westl. von Irving Ave., 24×100, John McMullan an J. Rezabek, $2,400.
Superior Str., 230 F. östl. von St. Claire, 20×95, Lottie M. Bowen an Thomas Parry, $5,750.
Forest Ave., 125 F. südl. von 38. Str., 25×125.5, George A. Springer an Ed L. Springer, $2,500.
Armour Ave., N.-O.-Ecke von 52. Str., 27×100, Patrick F. McCarthy an Frederick H. Miller, $3,500.
Green Str., 155 F. südl. von 65. Str., 25×124½, August Holmquist an Emily T. Ruder, $1,000.
Drexel Ave., 73 F. südl. von 66. Str., 25×125.81, Maude O'Sullivan an Sarah G. O'Sullivan, $2,000.
Michigan Ave., 104 F. nördl. von 113. Pl., 26×116, John McNicol an Emil Watson, $1,800.
Monroe Str., 223 F. westl. von Campbell Ave., 25×133½, J. Scheuermann an M. J. Eich, $2,250.
Laflin Str., 241 F. südl. von Polk, 48×125, Anna E. Wilson und Gatte an Henry A. Meyer, $10,000.
37. Place, 125 F. westl. von Spaulding Ave., 25×125, E. E. Bartley an Maria Biszak, $1,200.
Greenwood Ave., 40 F. südl. von 41. Str., 20×175, Ella Friedberg an William E. Halladay, $9,989.
Prairie Ave., 99 F. südl. von 38. Str., 33⅓×124, George A. Springer und Frau an Gertrude L. Springer, Trustee für Cornelia S. Bradley, $10,000.
Oakley Ave., 141 F. südl. von Van Buren Str., 22×124½, Hiram Baker und Frau an Ed Buettner u. A., $6,500.
Blue Island Ave., 144 F. südwestl. von Paulina Str. 24×100, Isabella H. Jackson an Christine A. Melin, $3,000.
Grundstück 19 Austin Ave., 27×80, Nachlaß von Frederick Pederson an Andrew Robertson, $125.
21. Pl., 144 F. östl. von Washtenaw Ave., 24×126.8, William Tewes an H. J. Panerow, $1,400.
W. 23. Str., N.-W.-Ecke Robey Str., 59½×124, Albert J. Walther an Louise Riemeier, $5,000.
Throop Str., 72 F. nördl. von 19. Str., 24×124, Joseph Chyewski an Thomas Czielski, $3,000.
Champlain Ave., 225 F. südl. von 73. Str., 25×125, Jane A. Hall an Gustaf Person, $1,500.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Juni 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, 75c—$1.25 per Zuber.
Blumenkohl, 25—75c per Bushel.
Sellerie, 10—20c per Bund.
Salat, hiesiger, 15—20c per Zuber.
Zwiebeln, $1.75 per Sack.
Radieschen, 50—60c per 100 Bündchen.
Kartoffeln, 45—60c per Bushel.
Mohrrüben, 85c per Bushel.
Gurken, 30—40c per Dutzend.
Tomatoes, $1.40—$2.50 per Kiste.
Spargel, 25—30c per Dutzend Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c das Pfund.
Truthühner, 5—7c das Pfund.
Enten, 6—6½ per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.85—$5.35.
Kühe, 400—800 Pfd., $3.30—$4.40.
Kälber, 100—400 Pfd., $4.75—$6.75.
Schafe, $4.20—$5.10.
Schweine, $3.90—$4.20.

Früchte.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.50 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $3.25—$5.00.

Sommer-Weizen.
Juni, $1.02; Juli 87⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 94—98c.
Nr. 3, roth, 90—96½c; Nr. 2, roth, $1.01 bis $1.02.

Mais.
Nr. 2, 32⅛—32⅞c.

Gerste.
Nr. 2, 32—38c.

Roggen.
Nr. 2, 42—45c.

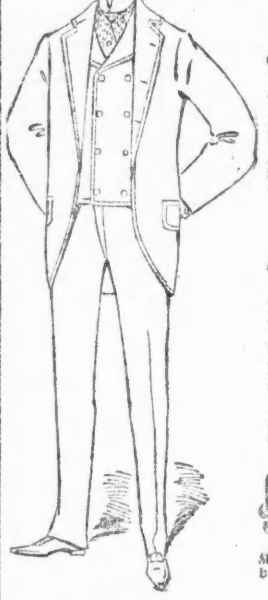
Hafer.
Nr. 2, weiß, 25¾—26¾c; Nr. 3, weiß, 23 bis 25½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, Timothy, $8.00—$9.00.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Fünf Alles übertreffende Partien von Anzügen.
5 große Partien von dem Kuppenheimer Lager zu 55c am Dollar gekauft.

Wir offeriren speziell für heute und morgen 5 große Partien mit dem einen Gedanken—die besten Werthe, die wir je gehabt, für das Geld zu liefern; sorgfältige Untersuchung berechtigt uns, zu behaupten, daß diese Preise nur wenig höher sind, als die Hälfte der Preise für dieselben Waaren in anderen Geschäften. Ihr werft Geld weg, wenn Ihr anderswo kauft, ohne diese Anzüge gesehen zu haben.



Gruppe 1—Männer-Anzüge—positiv reinwoll., in mod. Checks, gebrochenen Plaids und schott. Mischungen, alle gefüttert mit starkem Farmer-Satin Futter, tiefer Vorstoß und Piped, wundervolle Werthe!— Kuppenheimers Wholesale-Preis $6.90, reg. Retail-Preis $8.00 —bei diesem Verkauf für.......... $4.90

Gruppe 2—Männer-Anzüge — Kuppenheimer's Tricot Lawn Cassimeres, blaue und schwarze geschneiderte Cheviots, schott. Plaids u. gebrochene Checks, alles Standard Fabrikate wohlbekannt bei Jedermann, hübsch gemacht und ausgestatten Kuppenheimer's Wholesalepreis $8.00, regulärer Retail-Preis $10.50, bei diesem Verkauf für $6.75

Gruppe 3—Männer-Anzüge — Kuppenheimer's unvollständige blaue und schwarze Cheviots, Norman-Cassimeres, Wolcott-Tweeds u. hübsche Club Checks, Merchant Tailor Moden, feinste Trimmings, untadelhafte Arbeit und Fit — Anzüge entsprechen den größten Anforderungen — Kuppenheimer's Wholesalepreis $10 regul. Retail-Preis $14— bei diesem Verkauf für........ $8.50

Gruppe 4—Männer-Anzüge — Kuppenheimer's lohfarbige Melton's, gemischte Clays, glatt gefinishte blaue und schwarze Cheviots und modische schottische Waaren, die nettesten und elegantesten Fabrikate dieser Saison. Anzüge für den Retail gemacht für $15.00 — werth im Wholesale $12 — bei diesem Verkauf.. $9.60

Gruppe 5—Männer-Anzüge — Seide paneled Tibet Cloth, Englisch Check Cassimeres und feine Scotch Plaids, genaue Duplikate von „Custom made" Anzügen, Facon und Muster befriedigen vollständig — sehet dieselben — Kuppenheimer's Wholesale-Preis $13.00—regulärer Retail-Preis $16.00— bei diesem Verkauf für.......... $10.75

Knaben-Kleider. Unser großer Ankauf von Stern, Falk & Co.'s Knaben-Anzügen zu 60c am Dollar bietet Euch viele großartige Spar-Gelegenheiten — solche Gelegenheiten sind wenig und selten.

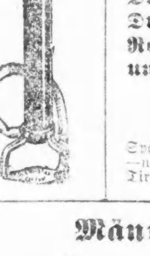
Knaben-Anzüge, ächte gemischte schott. Cheviots, niedliche Muster, Reefer und Junior Facons, 3 bis 8 Jahre, mit Braid besetzt, reg. Preis $2.00, bei diesem Verkauf für.......... $1.39
Knaben-Anzüge, Combination, in ganzwoll. schott. Tweeds, netten Checks und Broken Plaids —200 Anzüge in dieser Partie — die Stoffe im Stück würden über $2.98 kosten — denkt nur nach! Rock, 2 Paar Hosen und dazu passende Golfkappe—der ganze Anzug für..... $2.98
Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 15, feine import. Stoffe, in reichen und hübschen Farben, Weste Größen 3 bis 7, hübsch getrimmt mit Braid, die neuesten Novitäten, ihr Wholesale-Preis $4.00, regulärer Retail-Preis $6.00, bei diesem Verkauf für.......... $3.89
Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Alter 13 bis 19, durchaus reinwoll. schwarze Cheviots u. schott. Tweeds in netten Mischungen—jeder Anzug trägt S. F. & Co.'s Marke, eine genügende Garantie f. perfektes Passen u. Ausstattung, reg. Preis $6.50, bei diesem Verkauf für $4.50
Anzüge für junge Männer, 30 bis 35 Brustmaß, alles Stern, Falk & Co.'s Waare und Fabrikat, einige von ihren besten Anzügen, engl. Clay Diagonals, unappretirte Worsteds, Warren Cassimeres, Wallace Tweeds und hübsche schottische Stoffe, betreffs Machart und Passen ebenso gut wie Kundenarbeit, wunderbare Bargains, regulärer Retailpreis $13.50 bis $15.00, bei diesem Verkauf.......... $9.50
Kniehosen für Knaben im Alter von 3 bis 15 Jahren — ein anderer großer Verkauf streift ganzwollener schottischer Tweeds, nette Moden, „shoddy"-frei, garantirt nicht zu reißen, 75c Hosen b. dies. Verkauf für 39c

Männer-Bicycle-Anzüge.

250 Bicycle Anzüge aus russischem Crash für Männer, in netten einfachen Geweben und fancy Basket Mustern, in neueste Facon, bereits vollständig eingegangen, gerade der Artikel für heißes Wetter, gut sitzend, $5.00-Anzüge.......... $3.25
325 importirte Crash- und Duck-Anzüge, garantirt reines Linnen, einfache oder fancy Gewebe, extra gut gemacht, vollkommen passende Anzüge, Werth $6.00 und $7.00, Verkaufs-Preis.......... $4.25
Bicycle-Anzüge für Männer, von importirten Cheviots und Tweeds gemacht und nach der neuesten Mode geschneidert, durchaus reinwollene Hosen mit o. ohne Golfbottoms — Anzüge, werth $7.00 und $8.00—Verkaufspreis... $5.25
Radfahrer-Hosen, in neuen Check-, Streifen- und Fancy-Mischungen, sowie in Crashes und Duck, gut gemacht, insgesammt gegen 275 Paar regulärer $2.50 Hosen, verschleudert zu.......... $1.25

Bicycles.
Ein Wunder für das Geld.
Unsere $14.50 Damen- und Herren-Bicycles, gemacht von nahtlosen Sheet-Tubing, Bearings gemacht aus Bar-Tool Stahl, gehärtet in Oel, doppelte Tube-Tires, guter Sattel und Pedals, Stahl- oder Holz-Bars, hübsch emaillirter Rahmen und transferred, gemacht wie ein $25.00-Bicycle und sieht auch wie ein solches aus, für.......... $14.50

Miller Bicycle Lampe, wie Abbild., aus Messing gemacht, nickelplattirt, abnehmbare Reflectors und Combination Fork und Head Bracket angebracht, „Search Light" Facon, geht niemals aus, eine zuverlässige Lampe, reg. Wth. $4, Verk.-Pr. $1.35
Hand-Pumpen, nickelplattirt, mit Morgan & Wright Gummi-Verbindungen, reg. Werth 15c..... 9c
Fuß-Pumpe, wie Abbild., aus Sheet Metall gemacht, gußeiserner Ständer, 12zoll. Zylinder, nickelplattirt, werth 35c, Verkaufs-Preis...... 20c



75 Dutzend Bicycle- und Golf-Gürtel, in den neuesten Frühjahrs- und Sommer-Mustern, in Lohfarben, Schwarz und ebenfalls weißes Kid-Leinen und Crash, werth bis zu 75c, Verkaufs-Preis, für die Auswahl........ 15c
Seht unsere Auswahl in Bicycle Mützen — das schönste und größte Assortiment in Chicago, natürlich sind die Preise die niedrigsten.
Morton Supporters, aus feinem Canton-Flanell, der richtige Artikel für Bicycle-Fahrer, werth 25c.......... 15c

THE FAIR BICYCLES

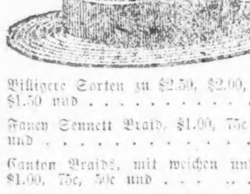
Wir sind Agenten für die folgenden hochfeinen Fahrräder, welche wir bedeutend im Preise herabgesetzt haben- Spalding, Waverly, World, Czar, Royal Hare, Duke und Duchess, Road King und Queen.

Knaben-Bicycles.
Spezialverkauf von 100 Knaben-Bicycles —nahtloses Stahl-Tubing, Dopel Tube Tires, gute Sättel, Pedale etc., wth. $20 $14.50

Verschiedenes.
Ein Rad, welches Ihr kennt.
Von einer Firma von anerkanntem Ruf, The Famous Hare Bicycle, fabizirt von der A. R. March Mfg. Co., Herren und Damen Frame, von nathlosen Stahlröhren gemacht, hübsch emaillirt, Auswahl von M. & W., Vim oder Kokomo Tires, Plew Sattel, auf- oder abw. gebogene Bars, Cups und Hubs von soliden Stahlstangen gedreht, Arch Crown, abnehmb. Sprocket, Räder werth $40, wenn sie einen Cent werth sind, für.......... $23.00

Bicycle Wrenches, gem. von Drop forged Stahl, m. gehärteten Stahl Jaws, reg. Wth. 15c, das Stück.. 8c
Toe Clips, gem. v. flachem Spring Stahl, nickelplatt., reg. Wth. 10c, Stück 3c
Plew Pneumatic Bicycle Sattel, wie Abbild., „die Nase ist weich", v. allen Fahrern als ein erster Klasse, bequemer Sattel bekannt, für Damen od. Herren, assort. Farben, reg. Wth. $2.50, Verkaufspreis..... $1.55
Tires, single oder double Tube, 28 Zoll, rauher od. glatter Tread, reg. Werth $5.00, Paar $2.85
Bicycle Enamel, 4-Unzen Büchse luft-trocknender Lack, regul. Werth 10c, die Büchse.......... 4c
Das Yale Bi-Metallic Bicycle Schloß, für Sprocket, eiserner Block, m. Messing Shackets, wth. 15c.... 10c
Wir sind das Hauptquartier für Bicycle Golf Strümpfe, die neuesten Novitäten zum Verkauf, sobald sie fertig sind. Soeben angekommen—Eine Sendung v. 85 Dtzd. feinen ganzwoll. Bicyclestrümpfen, feine leichte Waaren, das richtige Ding f. Sommergebrauch, Strümpfe wth. bis $1.75, Spezialverk. morgen, das Paar.......... 50c
Seth Thomas Cyclometer, wie Abbild., registrirt 1000 Meilen u. wiederh., hat Aluminum Dial, sehr leicht u. dauerh., reg. Wth. 75c 48c
Mud Guards, kann leicht an jedem Rad angebracht werden, reg. Wth. 15c.... 5c

Strohhüte für Männer.



Extra feine Split Braid Hüte, in jeder Beziehung so gut wie $4.00 Hüte, für $3.00
Billigere Sorten zu $2.50, $2.00, $1.50 und.......... $1.00
Fancy Sennett Braid, $1.00, 75c und.......... 50c
Canton Braids, mit weichen und Yacht-Rändern, $1.00, 75c, 50c und.......... 25c
Seht unser Dearborn Str.-Fenster—mit Strohhüten gefüllt, in den neuen Split Braids, Manilas und Sennettes, Yacht- und weiche Ränder, Auswahl für diese Woche nur.......... $1.50
Hüte für Knaben, in allen beliebten Braids und Facons, $1.00, 75c, 50c, herunter auf..... 18c
100 weitere Dutzend soeben erhalten von jenen schönen Bicycle-Mützen für Männer u. Knaben, neue Effekte in Plaids, Schwarz und Weiß, Blau und Weiß, und Braun und Weiß, werden überall für 50c verkauft, unser Preis 39c
Kinder-Hüte in großer Auswahl, von den zuverlässigen billigen Sorten bis zu den allerfeinsten, und jeder einzelne Hut ein Bargain.

Hängematten ꝛc.

Feine Fish Cord Hängematten, in allen Farben, sehr stark, regulärer Werth $1.00, Verkaufs-Preis.......... 75c
Palmers Patent-Hängematten, mit Spreader, eng gewoben, sehr dauerhaft, regulärer Werth $1.85, Verkaufs-Preis...... $1.45
Starke Hartholz-Hängematten-Stretchers, regulärer Werth 10c, das Stück.......... 4c
Galvanisirte eiserne Hängematten-Haken, regulärer Werth 10c, das Stück.......... 3c
Palmetto Rasen-Zelte, mit fancy farbigen Streifen, Größe 7×7, vollständig mit Stange und Stakes, reg. Werth $5.00 $3.90

Starke Hartholz-Camp-Stühle, mit Lehne, gestreift. Canvas-Sitz, regulärer Werth 35c 25c
Feiner Hartholz-Rasen-Lehnstuhl, mit gestreifter Duck-Lehne und -Sitz, regulärer Werth 75c.......... 48c
Die Dothill Patent Rasenschaukel, 8 Fuß hoch, mit 2 Sitzen, regul. Werth $6.50, Verkaufs-Preis... $5.45
Feine einfache weiße javanische Servietten, regul. Werth 35c, das 100.......... 10c
9zöll. hölzerne Piknik-Teller, regul. Werth 7c Dutz... 4c

Männer-Ausstattungswaaren.

Balbriggan Hemden u. Unterhosen f. Männer, Perl-Knöpfe, drill faced Unterhosen, feine Gauge, regul. 50c Werthe.......... 35c
Echte franz. Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, import. Waaren, elastischer Hals und Cuff Bands, Perlknöpfe, — reguläres 75c Unterzeug.......... 50c
Extra feine Qualität Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, sehr feiner Thread, gemacht wie irgend ein $1.00 Kleidungsstück — unser Preis 75c
Gebügelte Negligee-Hemden für Männer, feste Kragen und Manschetten — yoked Back, Perlknöpfe, gemacht von extra Qual. Percale, reg. Preis 50c.......... 39c
Extra feine Qualität weiße ungebügelte Hemden für Männer, dopp. Rücken u. Front, Leinenbusen und Bänder, umgel. Nähte, fortlaufende Facings, doppelt gesteppt, werth 50c — 3 für $1.00 oder das Stück.......... 35c
Weiche Madrashemden für Männer, mit gebügelten weißen Halsbändern, ein Paar Link-Manschetten, dazu passend, zum Abnehmen, Yoke Back, doppeltgesteppt, prachtvolle Muster, billig für $1.00.......... 75c
Four Ply Leinenkragen für Männer, all die neuesten Facons in Steh- und Umlegekragen, beste Fabrikate, reines Leinen, reguläre 12c Kragen für.......... 6c

Sommer Halstrachten — Wir zeigen bei weitem die größte Auswahl v. Sommer-Halstrachten f. Männer in Chicago, uns. Preise sind nur die Hälfte v. dem, was Spezial-Stores verlangen. Hier sind einige große Werthe —
Feine waschechte Madras Ties f. Männer, gestreift, Plaids u. Checks, all die neuesten Sachen, in String Ties, Shield u. Band Bows, regul. Wth. 10c, Stück.... 6c

Spezielle Schuh-Werthe.

Feine Russia Calf und hell- und dunkelfarbige Willow Calf Schuhe für Männer, auf Opera, Bug und Coin Toe-Leisten gemacht, Goodyear Welts, engl. und amerikanische Back Stays, Messing- und echtfarbige Eyelets, eine spezielle Partie von ungefähr 200 Paar von $3.50 und $4.00 Schuhen gehen zu.... $2.45

Schwarze Satin Calf Schuhe für Männer, alle sich gut tragende Schuhe, aus dem feinsten schwarzen u. Satin Calf gemacht, mit Dongola-Tops, auf den neuen Opera-Leisten, alle Größen, morgen zu $1.59
Beste Satin Calf Schnürschuhe für Knaben u. Jünglinge, feine Dongola Tops, neue Opera Toe-Leisten, spezielle $1.75 Werthe für... $1.19
Spezielle Partie von schwarzen u. lohfarb. „Ball Bearing" u. „L. A. W." Bicycleschuhe f. Männer, richtige Facon und Höhe, jedes Paar $2.50 werth—unser Preis für morgen ist nur.......... $1.95
Eine weit. Spezialität—eine beschränkte Quantität von lohfarb. u. schwarzen Bicycleschuhen f. Männer, in kleinen Nummern, Größen nur 5 u. 6, aber alle Breiten, „Ball Bearing corrugated Sohlen, jedes Paar $2.50 und $3 werth, gerade die richtigen Schulschuhe für Knaben—sowie für den täglichen Gebrauch—Verkaufspreis.... 98c

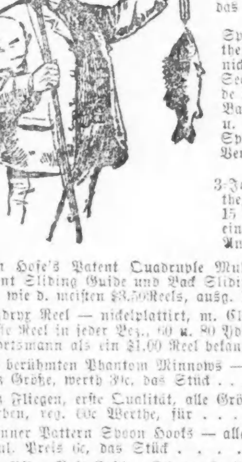
Schwarze u. lohf. Bicycle Boots f. Damen, Ankle u. ¾ Höhe, Coin und Opera Toe-Leisten, gerade u. diamantförm. Tips, Golf-Stiching, echtfarb. Eyelets, Clip Fersen u. corrugated Sohlen, aus den feinsten Sorten von schwarzem und lohfarbigem Chromo-Glace gemacht, nach unserer Ueberzeugung $3.50 werth—wir haben sie aber markirt mit.... $2.45

Matrosenhüte für Damen.

Weiße Sailors. Ein Verkauf von riesigem Umfang, von weißen Sailorhüten für Damen und Mädchen. Mehrere hundert Dutzend von den korrekten Blocks, Braids und Bands. Nichts wünschenswerthes in weißen Sailors, das nicht in dieser Partie vertreten wäre. Diese Preise bedeuten eine Ersparniß von wenigstens 25 Prozent. Sie werden gut daran thun, unser Lager zu besichtigen bevor Sie anderswo kaufen.

Weiße Milan Braid —schwarze Bänder, speziell.... 68c
Rauhe jap. Braids — die sehr kleinen u. mittleren Blocks, assort. farbige Bänder, speziell für.... 75c
Bessere rauhe Japs für 95c.
Split Strohhüte — blaue u. schwarze Bänder, — speziell für..... 95c
Satin Split Braid —doppelte Brim Block, navy u. rothe Bänder, spez. für.. $1.48
Feine Qualität Satin Split Braid, double Brim, für $1.95, $2.25, $3.75, $4.25.

Angel-Geräthe.
Spezielle Preis-Herabsetzungen für Samstag.



Lebendige Frösche z. Ködern — in den Illinois Marschen gefangen, täglich frisch, der beste Köder für Barsch, — das Dutzend.... 15c
Split Bambus Baß Ruthen—3-joint u. extra Tip, nickelpl. Guides u. Reel, Seat, dicht m. Fancy Seide überzog. gem. v. select Bambus u. garant. gut u. stark, reg. $3 Ruthe, Spez.-Ver.-Pr... $2.25
3-Joint jap. Cane Ruthe, braß mounted, 12 bis 15 Fuß lang, gemacht wie eine 50c Angelruthe.... 25c
Von Hofe's Patent Quadruple Multiplying Reel — mit Front Sliding Guide und Back Sliding Click, ger. wie d. meisten $3.50 Reels, ausg. d. Preis $2.45
Hendryx Reel — nickelplattirt, m. Click u. Drag, ein erster Klasse Reel in jeder Bez., 60 u. 80 Yds., jedem Sportsmann als ein $1.00 Reel bekannt 75c
Die berühmten Phantom Minnows — alle Farben, Baß Größe, werth 39c, das Stück 25c
Baß Fliegen, erste Qualität, alle Größen und Farben, reg. 60c Werthe, für.......... 45c
Skinner Pattern Spoon Hooks — alle Größen, regul. Preis 6c, das Stück.......... 3c
Kingfisher Bait-Casting Leinen, braided Seide, auf 50-Yd. Spulen, Baß-Größe, wth. 70c, die Spule. 55c
Mackerel Leinen, 84 Fuß lang, eine gute starke Leine, 3 Größen.......... 6c

Moeller Bros. & Co.,

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Moeller's Bargain-Liste für Samstag, den 11. Juni.

Main Floor.

Morgen, Samstag, Spezial-Verkauf von ganz frischen **Coconut Bon-bons,** das Pfund ... 10c
Extra feine süße Apfelsinen, das Dutzend für nur ... 10c
Seidener Chiffon, in allen Farben, die Yard ... 23c
Hochfeine Neckties mit Nadel, für Damen, von weißen Lawn, Rips und Pique, werth 45c, für ... 25c
Cape-Rusching in schwarz, etwas ganz neues, die Yard für 1.25, 98c, 85c und ... 75c
Seidene Halbhandschuhe für Damen, in allen Größen, das Paar für nur ... 24c
Feine weiße Taschentücher für Damen, mit gestickter Borte, werth 15c, für nur ... 9c
Club Ties, in hübschen Mustern, für nur ... 5c
Weiße Kragen für Damen, in verschiedenen Facons, alle Größen, 2 Stück für ... 25c
Fancy Strumpfbänder für Damen, in sehr hübschen Farben, das Paar für nur ... 8c
Seidene Bänder für Sashes, in hochfeinem Plaid-Muster, die Yard für ... 24c
Extra starke Gürtel, aus bestem Leder, in verschiedenen Farben, das Stück für ... $12\frac{1}{2}$c
Hochfeine fancy Metall-Gürtel, mit farbigen Steinen, regul. Preis 45c, für nur ... 25c
Combination Portemonnais, imitirtes Alligator-Leder, in allen Farben, regulärer Preis 25c, für nur ... 9c
Feine schwarze und braune Strümpfe für Damen, ohne Naht, regulärer Preis $12\frac{1}{2}$c das Paar ... 9c
Extra starke schwarze Strümpfe für Kinder, in allen Größen, werth 9c, das Paar für ... 5c
Echtfarbige schwarze und braune Socken für Männer, ohne Naht, werth 10c, das Paar ... 5c
Feine gerippte Unterhemden für Damen, mit halbe Aermel, fancy Hals, für nur ... $12\frac{1}{2}$c
Gerippte Unterhemden für Damen, mit gehäkelter Spitze am Hals, werth 8c, für nur ... 4c
Feines geripptes Unterzeug für Kinder, in allen Größen, Hemden und Hosen, das Stück aufw. von ... $12\frac{1}{2}$c
Feine leichte Sommerhemden für Männer, in feinen waschechten Mustern, das Stück für ... 39c
Eine große Partie feiner Sommer-Hemden, mit und ohne Kragen, für Männer, alle Größen ... 29c
Sonnenschirme für Kinder, in allen Farben, ein großer Bargain, das Stück ... 9c
Hochfeine weißseidene Sonnenschirme für Damen, mit breiter Chiffon Ruffle, für ... 1.75
Feines Balbriggan Unterzeug für Männer, in blau — grau melirte Hemden und Hosen für ... 39c

Zweiter Floor.

Shirt Waists Extenders, etwas ganz Neues, regulärer Preis 35c, für nur ... 19c
Seidene gestickte Kappen für kleine Kinder, niedlich gemacht, für nur ... 19c
Muslin-Unterhosen für Damen, mit breiter Stickerei, für nur ... 48c
Muslin-Nachthemden für Damen, mit feiner Spitze und Einsatz, alle Größen, werth $1.98, für nur ... $1.24
Muslin-Unterröcke für Damen, mit feiner Stickerei, volle Weite, für nur ... 89c
Hochfeine Cloth Jackets für Damen, fly Front und ganz mit Seide gefüttert, werth $6.50, für nur ... 3.75
Capes für Damen, aus schwerer gerippter Seide mit Spitzen, Perlen und Ribbon reich garnirt, regul. Preis 12.00, für nur ... 7.48
Capes aus feiner Brocaded Seide, mit seidenen Tafetta Futter, fein mit Ribbon garnirt, Empire back, reg. Preis 6.50, für ... 4.25
Hochfeine seidene Röcke für Damen, mit extra gutem Taffeta-Futter, volle Weite, regul. Preis 6.50, für nur ... 3.75
Kleider-Röcke für Damen, aus gutem Crash-Leinen gemacht, reg. Preis 78c, für nur ... 48c

Zweiter Floor (Fortsetzung).

Feine Percale Shirt-Waists, mit feiner Ruffle in Front und abnehmbaren Kragen, regul. Preis 1.25, für nur ... 75c
Ein großer Posten feiner Percale Wrappers, in hübschen hellen Mustern, verschiedene Facons, werth bis zu $2, für nur ... 59c
Lohfarbige Damen-Schuhe, Oxford und Schnür-Sandalen, alle Größen, ein großer Bargain, werth $1.48, das Paar für nur ... 79c
Lohfarbige Schnürschuhe für Kinder, extra stark, Größen 9—11, das Paar für nur ... 39c
Dieselbe Sorte für Mädchen (Misses), Größen 12—2, das Paar für nur ... 49c
Knaben-Anzüge, Größen 4—14, in hübschen Mustern, stark gemacht, für nur ... 98c
Reinwollene Kniehosen für Knaben, mit doppeltem Sitz und Knien, für nur ... 39c
Short Back Sailor-Hüte für Damen, aus fancy Stroh, in allen Farben, für nur ... 15c

Dritter Floor.

Echte Carlsbader Porzellan Spucknäpfe, mit verschiedenen Dekorationen, für nur ... 29c
Feine Porzellan-Tassen und -Untertassen, in verschiedenen Farben verziert, 4 Paar für ... 25c
Gläserne Wein-Service, bestehend aus 1 großen Flasche, 6 Gläsern und 1 fancy Metall-Tablet, das ganze für nur ... 49c
Lampen-Gläser für No. 2 Brenner, 2 Stück für ... 5c
Elegante eiserne Bettstellen, mit reichen Metall-Verzierungen, regul. Preis 7.50, für nur ... 4.98
Matratzen mit Cotton Top, alle Größen, extra gut gemacht, für ... 98c
Bett Springs, aus bestem Wire gemacht, mit starkem Holzrahmen, für nur ... 79c

Haus-Ausstattungs-Dep't.—Vierter Floor.

Garten Schlauch, 50 Fuß lang, u. compl. mit Couplings, für nur ... 1.98
Eisschränke, mit den neuesten Kühl-Einrichtungen, werth 5.75, für nur ... 3.98
Moeller Bros. & Co. beste Waschwringer, mit starken Holzgestell und beste Sorte Gummi Walzen, regul. Preis 1.75, für nur ... 95c
Picnic-Teller, 2 Dutzend für nur ... 5c
Besen, dreimal genäht, extra stark, für ... 7c
3 Qt. große Pudding-Pans, für nur ... 3c
Messer und Gabeln, das Paar für nur ... 4c

Apothekerwaaren-Departement.

Cordial Compound Blackberry, die Flasche ... 12c
Daisy Haaröl, werth 25c, die Flasche für ... 11c
Allcock's Porous Pflaster, für nur ... 9c
Talcum Borated Perfume Powder, für ... 5c
Juvenile Toiletten-Seife, das Stück für ... 10c

Grocery-Dept.—Vierter Floor.

Feinen California Schinken, das Pfd ... $5\frac{1}{4}$c
Ausgelassenes Schmalz, das Pfd. ... $3\frac{3}{4}$c
Frische Gras Creamery Butter, das Pfd. ... 16c
Feinen gekochten Schinken, das Pfd ... 8c
Garant. frische Eier, das Dutzend ... 9c
Fancy Alaska Lachs, die Kanne ... 10c
Standard Tomatoes, die 3 Pfd.-Kanne ... 8c
Bohnen und Speck, die 3 Pfd.-Kanne ... 5c
Favorite Cond. Milch, die Kanne ... 5c
Elgin Corn, die Kanne ... $6\frac{1}{2}$c
A. B. Ofenwichse, die Flasche ... 5c
Deutsche süße Chokolade, die Tafel ... 5c
Geschnittene Cocoanus, das Pfd. ... 10c
Wild Cherry Phosphate, die Flasche ... 3c
Frucht-Butter in 1-Qt. Gläsern, für ... 8c
Staffords Mixed Pickles, die Flasche ... $7\frac{1}{2}$c
Talglichter, extra groß, 8 Stück für ... 5c

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys. — The Circus Girl.
McVickers. — Shenandoah.
Schiller. — Paul Jones.
Grand Opera House. — Pousse Cafe.
Great Northern. — Held by the Enemy.
Bijou. — Uncle Tom's Cabin.
Hopkins. — Incognito.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Kaiser-Garten. — Jeden Abend Konzert der Hauskapelle.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommer-Garten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Der „Mylow".

Der große Postraub in Paris (es wurden Werthpapiere zu 800,000 Francs gestohlen) weckt die Erinnerung an einen ähnlichen Postraub, der vor etwa zwanzig und einigen Jahren in Berlin stattfand.

Damals wurde ein Geldtransportwagen, der Nachts vom Hofpostamt in der Spandauer Straße nach einem der dortige Bahnhöfe abgefertigt war, auf diesem verhältnißmäßig kurzen Wege eines Theils seiner werthvollen Ladung beraubt. Die Postbehörde in Gemeinschaft mit der Polizei stellte die eingehendste Untersuchung an; man konnte sich nicht erklären, auf welche Weise die Beraubung des Wagens während der Fahrt bewirkt worden sein konnte. Der Postschaffner Mylow, welcher den Transport begleitet hatte, gab die Erklärung zu Protokoll, daß er die Werthsachen sämmtlich nach Vorschrift verladen habe, die Beraubung daher nur unterwegs von einem mit den postalischen Verhältnissen genau vertrauten Spitzbuben mit Hilfe eines Nachschlüssels verübt worden sein könne. Es lag damals hoher Schnee und Mykow sprach die Vermuthung aus, daß es sehr wohl möglich sei, von einem hinten am Wagen befestigten Handschlitten aus das Magazin zu öffnen, den Inhalt herauszunehmen und die Thür alsdann wieder zu verschließen. Am folgenden Tage wurde auf dem großen Hofe des Postpacketamtes in der Oranienburger Straße ein derartiger Versuch angestellt und er belehrte die anwesenden hohen Postbeamten, daß in der That ein Diebstahl in dieser Weise leicht auszuführen sei. In der Sache selbst blieb die Untersuchung ohne Erfolg und das Verfahren, das sich zunächst gegen Mylow gerichtet hatte, wurde eingestellt. Zur Sicherung der Geldtransporte wurde jedoch von jener Zeit ab den begleitenden Schaffnern ein Vorhängekunstschloß mitgegeben, welches durch zwei Oesen der hinteren Magazinthür geführt und dann verschlossen wurde. Diesen Kunstschlössern wurde aus der erwähnten Veranlassung „der Mylow" beigelegt, und sie sind wohl heute zum Theil noch in Gebrauch, wenngleich an neueren Transportwagen eine Verschlußart angebracht ist, welche den „Mylow" überflüssig macht. Das Schlüsselloch des Magazins wird nämlich durch das Hinterrad derart gedeckt, daß das Aufschließen nur durch die Speichen hindurch möglich ist; ein Beikommen während der Fahrt erscheint also ausgeschlossen.

Technische Truppen für Cuba.

In New York geht man daran, eine freiwillige Pioniertruppe auszurüsten. Statt eines Regimentes wird man sich auf zwei Bataillone beschränken, die nach dem General der Cubaner „Palma Rifles" genannt werden sollen. Die Bataillone werden etwa am 15. Juni nach Tampa abreisen, dort zwei Wochen verbleiben, und dann in einem cubanischen Hafen landen. Aufgabe der Truppe ist das Brückenschlagen, Konstruiren von Minen, Signaldienst, kurz Besorgung aller von den technischen Hilfstruppen auszuführenden Arbeiten, einschließlich Feldeisenbahnbau, Straßenanlagen, Luftschifffahrt u.s.w. Hauptbedingung für die Aufnahme in die Bataillone ist, daß man früher schon gedient haben muß. Unter den 500 Mann, die sich am 1. Juni bereits gemeldet hatten, befinden sich ehemalige Indianerbekämpfer, Leute aus der regulären Armee und einige haben sogar schon in Südafrika Söldnerdienste gethan. Ein starker Prozentsatz Rekruten hat bereits in Deutschland mit dem Faschinenmesser und dem Spaten nähere Bekanntschaft gemacht. Keiner wird aufgenommen, der nicht reiten und schießen kann. Das eine Bataillon wird aus Scharfschützen bestehen, das andere aus den eigentlichen Pionieren. Die Bewaffnung dieses fliegenden Korps wird in New York erfolgen, nur die Gäule sollen erst in Cuba beigestellt werden. Die Uniform ähnelt der cubanischen, sie ist aus Segeltuch gemacht und besteht aus Blouse, Kniehosen und Gamaschen.

Zu den Offizierstellen haben sich 60 Mann gemeldet, aber nur 33 wurden acceptirt, darunter 2 Westpointer und mehrere, die bereits den Sezessionskrieg mitgemacht. Unter den Rekruten befinden sich 4 ehemalige Sergeanten und 60 ehemalige Korporale der Bundesarmee. Der Gemeine erhält $30 den Monat, der Unteroffizier $50 und der Offizier von $100 aufwärts. Vor dem Abmarsch soll ein großes Abschiedsbankett stattfinden. Das Einexerzieren besorgt Major George W. Barbour, früher beim 7. Bundes-Kavallerieregiment und Genosse Custers und Miles' während mehrerer Indianer-Kampagnen. Sollte die Truppe mit 3 Bataillonen Kriegsstärke erreichen, so wird Barbour das Regiment als Oberst kommandiren. Vorläufig weiß man allerdings noch nicht, woher die Mittel zum Unterhalt der Truppe kommen sollen, doch sollen hinter der Sache reiche Persönlichkeiten stehen, die dem Major versprochen haben, ihm alle seine Auslagen zu ersetzen. Am Abende des Abschiedsbanketts wird man die Namen der Wohlthäter bekannt geben.

Der Postverkehr auf den Alpenpässen.

Das Luzerner „Tagblatt" berichtet: Die Schweiz zählt im Ganzen 14 Alpenpässe, welchen für den Touristenverkehr größere Bedeutung zukommt. Es sind dies: Simplon, Grimsel, Bernhardin, Splügen, Schyn und Julier, Landwasser (Tiefenkastels - Davos), Albula, Flüela, Maloja und Engadin, Bernina, Oberalp, Furka, Lukmanier und der Ofenpaß. Von diesen Alpenübergängen wurden im Sommer des vergangenen Jahres über den Maloja- und Engadinpaß, der Chiavenna mit Nouders verbindet, 32,654 Reisende befördert, mit welcher Anzahl dieser Paß die höchste Frequenzziffer erreicht hat. Pro Tag wurden im Sommer auf dieser Strecke 722,6 Kilometer und im Winter 479,4 Kilometer befahren. Der Ertrag belief sich auf Fr. 160,306.90 gegenüber Fr. 148,068.24 im Jahre 1896. An zweiter Stelle steht der Schyn- und Julierpaß, der Chur mit Samaden und Thusis mit dem letztgenannten Orte in Verbindung bringt. Auf dieser Strecke verkehrten pro 1897 24,436 Reisende, gegenüber 19,785 pro 1896. Viel besucht wird ebenfalls der Albulapaß, der gegenüber 14,784 Touristen anno 1896 17,005 im letzten Jahre zu verzeichnen hat. Ebenso häufig wird der Oberalppaß benützt, der von Reichenau und Bonaduz nach Göschenen führt. 15,996 Fremde haben denselben begangen. Zu nennen wäre noch, was die Reisenden-Frequenz anbelangt, der Flüelapaß (Davos-Platz-Schuls) mit 10,819 und der Bernhardin- und der Splügenpaß mit 9293 resp. 8519 Reisenden. Am wenigsten zählt der Lukmanierpaß mit 1002 Reisenden. Im Ganzen weisen diese 14 Alpenpässe einen Reisendenverkehr auf von 153,254 Personen, oder 12,830 mehr, als 1896; die Gesammt-Einnahmen aus den Postkursen betragen Fr. 888,842.65, gegenüber Fr. 834,292.44 pro 1896. Die Kilometerzahl, die täglich im Sommer befahren wurde, beläuft sich im Ganzen auf 4156,2, im Winter auf 2300,4. An dieser Total-Einnahme partizipirt der Julierpaß mit Fr. 163,058.25 mit dem größten Betrag. (Er vermittelt den Hauptverkehr nach St. Moritz. D. Red.) Große Einnahmen weisen ferner auf der Malojapaß mit Fr. 160,306.90, sowie der Albulapaß mit Fr. 106,363.50. In ungefähr gleicher Höhe stehen die Erträgnisse des Simplon-, Flüela- und Furkapasses mit je rund 75,000 Fr. Einnahmen. Der Lukmanierpaß nimmt mit Fr. 2293.85 Ertrag die unterste Stelle ein, während der Grimsel- und der Bernhardinpaß mit Fr. 33,788.65 respektive Fr. 29,151.80 mittlere Einnahmen erzielt haben.

Endlich bestattet.

Das öffentliche Begräbniß der Königin von Korea ist endlich am 21. November mit großartigem, echt orientalischem Gepränge abgehalten worden. Die Königin wurde, wie noch erinnerlich sein mag, schon am 8. Oktober 1895 ermordet und verbrannt, dann aber im Palaste nur vorläufig beigesetzt und vor wenigen Monaten noch nachträglich zur ersten Kaiserin von Korea erhoben. Mehrere Tausend Kulis mit rothen Laternen standen an dem Wege vertheilt, den der Leichenzug nahm, und zahllose Schutzleute und Soldaten hielten die öffentliche Ordnung aufrecht. Der Sarg war mit fünffarbigen Papieren geschmückt und an den vier Ecken mit Drachenköpfen zur Abwehr böser Geister versehen. Er war in der Mitte zweier etwa 120 Meter langer Seile befestigt, die von mehreren Hundert weißgekleideten Kulis gehalten wurden. Dahinter wurden die unzähligen Todtengeschenke getragen. Es folgten 15 Verwandte der Kaiserin zu Pferde und dann eine große Menge Hofdamen, die, um nicht gesehen zu werden, zwischen ausgespannten weißen Tüchern einherschritten. Früh 7 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Um 8 Uhr empfing der Kaiser die fremden Diplomaten, mit denen er um 2 Uhr Nachmittags den Palast verließ. $2\frac{1}{2}$ Stunden später begrüßten der Kaiser, der Kronprinz und die höchsten koreanischen Würdenträger in der Begräbnißhalle die Kaiserin, bei deren Sarg sie bis zwei Stunden nach Mitternacht fortwährend weinten und klagten. Um 3 Uhr früh traten auch die Diplomaten hinein, um der Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen und den hohen Leidtragenden ihr Beileid auszudrücken. Um $4\frac{1}{2}$ Uhr früh wurde endlich der Sarg in die Gruft gesenkt, und um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, nach mehr als 24stündiger Abwesenheit, kehrte der Kaiser mit seinem Gefolge in den Palast zurück.

Der Bemme Ursprung.

Die Bemme, die im Leipziger Kinderleben als Salz-, Butter-, Fett-, Käse-, Wurst-, Honig-, Sirup-, Quark- und Pflaumenmusbemme eine so wichtige Rolle spielt und sich als „Bamme" im Niederdeutschen wiederfindet, ist griechischen Ursprungs. Die fahrenden Schüler der frühesten Humanistenzeit verstanden unter „Bamma" eine Zwischenmahlzeit in Form einer Tunke, Brühe oder Brodschnitte in Brühe, endlich die Brodschnitte allein. Dagegen spricht der Berliner von der „Stulle", der Kölner vom „Butterämmchen", der Meininger von „Wäsche", der Schweizer vom „Bräutli". Vor zwei Jahrhunderten sprach man in Leipzig noch von der „Bamme", wie ein Gedicht aus dem Jahre 1678 beweist, das mit den Worten schließt:

Und gebt der kurzen, dicken Amme
Eine gute, fette Butterbamme!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einige gute Jungen zum Zeitungen-Austragen. 818 Seminary Ave.

Verlangt: Porter. 85 Ost Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein fleißiger, junger Mann als Porter. Guter, stetiger Platz für den rechten Mann. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Muß mit Pferden umzugehen verstehen. 1959 W. Harrison Str., Garfield Station.

Verlangt: Ein Porter. Nur ein guter Mann braucht sich zu melden. Fick's Garten, 1890 North Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher auf's Land. — 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann, 16 bis 20 Jahre alt, für Saloon. 577 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Mann für Stallarbeit, hinten. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot. $4 und Board. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schreiner für Fenstergitter, und ein Junge von 16 Jahren in der Fenstergitter-Fabrik. 1162 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. — 44 Keenon Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein unverheiratheter Butchergeselle. — 5159 Centre Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Hausarbeit und Pferde zu besorgen. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. Union-Leute. Brunswick & Balke Collender Co., Sedgwick und Superior Str.

Verlangt: Arbeiter für Zementarbeit. 118 11. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Ein Mann zum Fensterputzen. 152 La Salle Str., Room 24.

Verlangt: Gelernte Weißgerber. Dauernde Arbeit. Chicago Kid Glove Mfg. Co. frsa

Verlangt: Junge von 17—19 Jahren, um in einem Wholesale Wein- und Likörgeschäft zu helfen. 195 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge in einer Bäckerei. 5657 Jefferson Ave.

Verlangt: Ein Agent, um Tabak zu verkaufen für die Stadt. Offerten unter B 827 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger 3. Hand Bäcker, sofort, vor 3 Uhr. 79 Van Buren Str. Victor Bakery.

Verlangt: Ein kräftiger, starker Junge mit besten Empfehlungen, der etwas Verständniß von Blättertabak besitzt, wird vorgezogen. Muß auch ein wenig englisch sprechen. Adr. B 818 Abendpost.

Verlangt: Ein Wagenmacher. Guter Lohn und stetige Arbeit. Wm. Brandt, Oak Lawn, 95. Str., (Wabash R. R.)

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. Leichte Arbeit. 457 Grand Ave.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit, und ein junges Mädchen. 540 Blue Island Ave.

Verlangt: 3 Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter junger Mann für Saloon-Arbeit. 188 E. Monroe Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher. B. M. Mai, 116 Wells Str. 10jn1w

Verlangt: Netter Junge in Barbershop; einer, der schon darin gearbeitet hat, vorgezogen. 160 Potomac Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher deutscher Junge für leichte Porterarbeit im Restaurant. 24 Fulton Market, N. O. Ecke Fulton und Peoria.

Verlangt: Ein guter Cakes-Bäcker als dritte Hand. Guter Lohn. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Ein ältlicher guter Mann (ledig) für allgemeine Haus- und Stallarbeit. Kleiner Lohn, aber gutes Heim. 283 W. 12. Str.

Verlangt: Drei gute Männer, um unsere Kunden zu besuchen und Orders für Stable Supplies zu nehmen. Vorzusprechen Morgens vor 10, Abends nach 5 Uhr. 1617 Kimball Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. 4815 State Str.

Verlangt: Ein erster Hand Cakebäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Junge, der etwas vom Bäckerwagen versteht. 127 Willow Str. frsa

Verlangt: Mann für Bar- und Porter-Arbeit. — 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Milchwagen zu fahren. H. Thomssen, 27 Penn Str. dofr

Verlangt: Weber an Rugs. 4524 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Barkeeper. 74 W. Madison Str.—

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Jowa u. Illinois; Compagnie-Arbeit; freie Fahrt; auch Farm-Arbeiter und andere Arbeiter, in Roß Labor Agency, 33 Market Straße. 6jn,1w

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben. *

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung, in Hotel oder Privathaus. 5429 Ashland Ave. frsa

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung. F. Philipp, 273 Cornell Str.

Gesucht: Eine 2. Hand an Brot sucht Stelle. — Adr. B. 823 Abendpost. frsa

Gesucht: Barkeeper mittleren Alters, 15 Jahre im Geschäft, sucht Stellung; bescheidene Ansprüche. — Adr. B 815 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das gut nähen kann, bei Kleidermacherin. 553 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und bei Hand an Röcken. 285 Cornell Str.

Verlangt: Zweite und dritte Handmädchen, auch Maschinenmädchen an Röcken, 127 Haddon Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine tüchtige Presserin für Färberei nach außerhalb, guter Platz. Näheres 241 Wells Str., 2 Treppen.

Verlangt: Ein Mädchen mit etwas Erfahrung im Dry Goods und Notion Store. 57 Willow Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei einer Kleidermacherin 103 Newberry Ave., oben. dofr

Verlangt: Ersterklasse Maschinenmädchen an Mänteln, auch eine extra gute Handnäherin. Stetige Arbeit das ganze Jahr. 799 S. Ashland Ave., nahe 18. Str. dfr

Verlangt: Mädchen an Damen-Mänteln. 745 Elk Grove Ave., letzte Thür im Basement. dofr

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Maschinen in Strickfabrik. 86 bis 96 Ohio Str., 6. Floor. dfj

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 707 West 19. Str. midofr

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Cloaks. 710 Racine Ave. dmdfsa

Verlangt: Maschinen - Mädchen an Hosen, stetige Arbeit. 339 Wabansia Ave. 7jn1w

Verlangt: Mädchen, an Dampfkraft Nähmaschinen zu nähen. Muß Erfahrung haben. Nachzufragen 24 Market Str. 6nj1w

Verlangt: 2 gute erste Maschinenmädchen an Shop-Röcken. 2 für dritte Arbeit. 809 W. 20. Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 308 Cuyler Ave.

Verlangt: Eine gute Orders-Köchin in Restaurant. 41 South Water Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 575 Ogden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 Sheffield Ave., Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $5 per Woche. 5030 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $2½ bis $3½. D. Frisch, 23 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Kellnerin für Restaurant. 66—68 Adams Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 211 Fremont Str.

Verlangt: Gute Köchin und Geschirrwascherin im Restaurant. 285 E. Division Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 558 29. Str. dfsa

Verlangt: Eine ältere Person bei einer kinderlosen Familie. 5346 Union Ave. dofr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 6jn1m

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5. 479 N. Clark Str. 9jndolw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 298 North Centre Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, oder Frau für Waschen und Bügeln. 336 E. Division Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für leichte Hausarbeit. 930 W. 21. Place.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3559 S. Halsted Str. fsmo

Verlangt: Mädchen, in Laundry zu helfen. Franz Thielmann, Palmengarten, Fuß von Diversey, gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 103 Hudson Ave.

Verlangt: 16jähriges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 618 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 457 Wells Str.

Verlangt: Viele Mädchen. Gute Plätze. 641 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1740 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4729 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1854 North Seeley Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. 687 Berteau Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3755 Indiana Ave., 6. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 549 Herrman Ave., S. Evanston. frsa

Verlangt: Köchin. 1311 N. Clark Str. fsa

Verlangt: Wirthschafterin für einen alten vermögenden Herrn. Plattdeutsche vorgezogen. Gutes Gehalt. Vorzusprechen Samstag, zwischen 9 und 12 Uhr Vorm., bei Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. Adr.: C 519 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 417 E. 45. Str., nahe Langley Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 492 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen vom Lande oder erst eingewandert. 6308 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort [illegible] bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 6jn1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dz*

Verlangt: 75 Mädchen. Beste Familien. Nordseite und Lake View. M. Price, 427 Division Str., Zweig-Office 1668 N. Halsted Str. 16malm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu vermiethen.

Zimmer und Board.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Möbel, Hausgeräthe rc.

Heirathsgesuche.

Rechtsanwälte.

Geschäftstheilhaber.

Grundeigenthum und Häuser.

Geld.

Persönliches.

Bicycles, Nähmaschinen rc.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. A. Lemke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Center.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
John Woltze, Apotheker, 445 North Av., Ecke Wells Straße.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Kipke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Center und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Center Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
W. A. Rausch, Apotheker, Sheffield u. Clybourn Ave.
Geo. Kochne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
J. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
Otto Colzau, Apotheker, Ecke Centre und Clark Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.

Westseite:

Südseite:

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Seht nach dem Bild des großen Fisches vor dem 20. Straße Laden!

Neue Ideen

verdrängen die alten!

Etwas bessere Möbel—ein etwas besseres Kredit-System. Noch größere Verkäufe—noch bessere Vorkehrungen. Wahrlich dies ist das Haus für Alles, was zum Heim gehört—es angenehm macht. Wir gehen von der Ansicht aus, daß wenn wir Euch befriedigen, Euer Nachbar es erfahren wird. Wenn wir Euch oder Euren Nachbar nicht zufriedenstellen, erfährt das Publikum es auch. Seht Ihr, wie unsere beiderseitigen Interessen hier identisch sind?

$3.55 $3.55

Dieses Chiffonier—Genau wie Abbildung, aus massivem Eichenholz, 5 große Schubfächer, altreiche Varnish-Finish, hübsch geschnitzte Rückseite, feine Messing-Griffe, vollständige Casters; kostet überall $6 und $7.

1901-1911 State St. (Nahe 20. St.) **3011-3015 State St.**
503-505 Lincoln Av. **219-221 E. North Av.**

Alle vier großen Läden Abends offen.

Der Bischof in Noth.

Roman aus dem Englischen von
David Christie Murray.

(Fortsetzung.)

Vier und eine halbe Stunde später fragte ein Herr im Gesellschaftsanzug in Darcys Hotel nach dem Oberst Barndyke. Da er erwartet worden war, wurde er gleich in's Privatzimmer des Obersten geführt, wo er diesen, ebenfalls im Frack, eine Zigarre rauchend und ein Glas Whisky mit Selterswasser schlürfend, vorfand. Der Besucher war sauber rasirt und frisirt, seine Haltung aufrecht, sein Gesicht leicht geröthet. Die Kleider, die er trug, waren weder ganz neu, noch alt und saßen wie gegossen. Seine Leibwäsche hatte den Glanz der Neuheit, außerdem war sein Anzug tadellos, so daß er einen entschieden vornehmen Eindruck machte.

„Aha," sprach der Oberst Barndyke, „Richard ist wieder er selbst."

„Das wird er sein," antwortete der andere, „sobald er erst eine Zigarre zwischen den Lippen und ein Glas schottischen Whisky mit Selters getrunken hat."

Bei diesen Worten steckte er sich ein Monocle in's Auge und betrachtete den Oberst, der in Lachen ausbrach, sich erhob und auf dem Absatze herumdrehte, als ob er seinem Freunde eine genaue Besichtigung erleichtern wollte.

„Du findest doch nie das richtige Maß," sagte der eben Gekommene in vollkommen gebildeter Sprechweise. „Immer übertreibst Du, wie ich Dir schon so oft gesagt habe. Auch heute Nachmittag warst Du zu auffallend gekleidet, und Dein Anzug schmeckte etwas nach dem roturier, Jack. Wirklich!"

„Ach, geh' doch zum Teufel," entgegnete der Oberst Barndyke.

„Lieber Freund, ich kenne Deine Geschichte ganz genau," erwiderte sein Besucher. „Du hast als Bäckerjunge angefangen und Brod ausgetragen, dann hast Du Dich selbst gebildet und erzogen, und das macht Dir alle Ehre, denn das Ergebniß ist im Ganzen bewundernswerth. Aber schließlich, mein Junge, bist Du doch nur ein Schauspieler, allerdings ein ganz ausgezeichneter, sehr, sehr vorzüglicher, das gebe ich zu, aber eine Schauspielerleistung bleibt Dein Benehmen darum doch. Du mußt mir erlauben, Dich ein wenig in die Schule zu nehmen."

„Na, ich möchte doch wissen, was Du hieran auszusetzen hast?" erwiderte der Oberst, indem er mit einer Handbewegung auf seinen Anzug deutete.

„Der Gesellschaftsanzug," versetzte der Kritiker, „bietet zwar nur wenig Gelegenheit, Fehler zu machen, aber das seidene Futter an den Brustaufschlägen, Jack, und das Dings da an den Hosen, der Besatz —"

„Ach, zum Kuckuck!" rief der Oberst. „Das trägt ja jetzt Jedermann!"

„Leute von feinem Geschmack, Leute, die Verständniß für derartige Dinge haben, tragen das nicht."

„Und das sagt mir ein Mensch," entgegnete der Oberst belustigt, „der noch heute Morgen in einem Paar schiffbrüchiger Boote statt der Stiefel und einem Hute in der Stadt umherging, den ich keiner Vogelscheuche angeboten hätte!"

„Du hast die Wahl, mein alter Freund," antwortete der Kritiker, „während ich keine hatte. Aber Du kannst Dich auf mich verlassen, es wird mir schon gelingen, Dir den nöthigen Schliff beizubringen, Johnny. Du hast die Vortheile nicht gehabt, die mir in meiner Jugend zu Theil geworden sind. Nach dem Leben das ich geführt habe, steht es mir allerdings nicht an, mich zu rühmen, aber die Thatsache bleibt doch bestehen, daß ich als Gentleman geboren bin. Und eins laß Dir sagen, lieber Junge, das Blut macht sich unter allen Umständen geltend und ist in unserem Geschäfte ebensoviel werth als überall sonst in der Welt. So, nun sag' mir mal, was hast Du denn jetzt für ein Spielchen an der Hand?"

„Dies habe ich an der Hand," entgegnete der Oberst Barndyke, indem er ein auf dem Kaminsims liegendes Taschenbuch herbeiholte, es öffnete und eine Zehnpfundnote daraus entnahm, die sein Gast ergriff und mit der größten Sorgfalt untersuchte. Er hielt sie gegen das Licht, um das Wasserzeichen besser sehen zu können, rieb sie mit den Fingern vor den Ohren, um ihr Knistern zu hören, und prüfte die Zeichnung auf's genaueste.

„Ganz erstaunlich!" sagte er endlich ehrfurchtsvoll. „Ich habe nie etwas so Vollendetes gesehen. Das Papier ist einfach wundervoll!"

Oberst Barndyke kicherte leise in sich hinein und machte seinem Besucher ein Zeichen mit dem gekrümmten Zeigefinger. Als dieser der Gebärde gefolgt war, legte der Oberst seinem Gaste beide Hände auf die Schultern und beugte sich vor.

„Das Papier ist echt!" flüsterte er ihm in's Ohr.

„Papier der Bank von England?" fragte der Andere, indem er in instinktiver Vorsicht ebenfalls leise sprach, wobei aber in seiner Stimme und seinem Gesicht doch maßloses Erstaunen zum Ausdruck kam.

„Ja, Papier der Bank von England," entgegnete der Oberst in triumphirendem Flüstern. „Roß hat die Sache eingefädelt und wir haben zusammen fünf Ries gelandet. Vier Noten auf den Bogen macht nahe an hunderttausend Pfund."

Auf den Besucher machte diese kaum faßbare Mittheilung einen solchen Eindruck, daß er auf einen Stuhl sank und des Obersten Whisky und Selters austrank.

„Na, das muß ich sagen," sagte er, als er sich wieder gefaßt hatte. „Nun wundere ich mich freilich nicht mehr, daß Du mich heute Nachmittag abzuschütteln versuchtest. Aber ich kann Euch doch von Nutzen sein, mein lieber Junge; ich kann meinen Antheil verdienen."

„Mortimer," versetzte der Oberst, „es war durchaus nicht meine Absicht, Dich abzuschütteln; ich war im Gegentheil froh, Dich zu treffen, denn für die Arbeit auf dem Festland brauchen wir einen wirklich feinen Vogel. Ich erwarte Roß jeden Augenblick, und er wird gewiß ebenso erfreut sein als ich."

„Lieber Johnny," entgegnete der Besucher, „werde nur ja nicht salbungsvoll, ich bitte Dich, werde nicht salbungsvoll, denn dann traue ich Dir nicht. Du nimmst mich, weil Du im Augenblick nicht anders kannst. Aber jetzt habe ich einmal die Finger in der Pastete und nehme meinen Theil davon, thue jedoch auch meinen Theil der Arbeit. Uebrigens nebenbei gesagt, wie bist Du denn aus —?"

Ohne seinen Satz zu beenden, sah er den Oberst lächelnd durch sein Monocle an.

„Das hat Roß gemacht. Hat einen der Aufseher bestochen," antwortete der Oberst. „War eine verflucht theure Geschichte und wäre doch beinahe schief gegangen. Aber, wie zum Teufel bist Du nur dazu gekommen, diesen verdammten Ort heute Nachmittag zu nennen?" fragte er mit einem Schauder, der nicht ganz gemacht war, obgleich er sich gern den Anschein gegeben hätte. „Hast Du denn den jungen Menschen nicht bemerkt, der kaum drei Schritte vor Dir saß? Mir war zu Muthe, als ob mich ein Schuß getroffen hätte. Ein Glück, daß er nichts gehört hat!"

„Da hast Du recht," stimmte Mr. Mortimer zu, „aber ich habe ihn wirklich erst gesehen, nachdem ich gesprochen hatte. Anfangs glaubte ich, er hätte etwas gehört, aber nach einer Weile stand er ja auf und ging weiter."

„Ich werde nie an diese Minute denken können, ohne das Gefühl zu haben, als ob mir ein Strom eiskalten Wassers den Rücken hinunterliefe."

Gerade als er diese Behauptung aufstellte, wurde an die Thür geklopft, und ein Kellner meldete Mr. Roß. Dieser, ein Schotte von seiner glänzenden Glatze bis zu seinen plumpen Stiefeln, trat ein. Seine grauen Augen lagen hinter einem ungeheuren Paar buschiger Augenbrauen im Hinterhalt, und sein oval geschnittener Backenbart umrahmte ein Gesicht, dem die Natur den Typus des Schotten und der Achtbarkeit gegeben hatte. Aber er war noch mehr: er war geradezu das fleischgewordene Bild der Ehrbarkeit und des Schottenthums und dabei röther als ein Fuchs. Mr. Mortimer begrüßte ihn wie einen alten Bekannten.

„Ich bin außerordentlich glücklich, meine Bekanntschaft mit Ihnen zu erneuern," sprach er, „und zum ersten Mal Ihr Mitarbeiter bei einem Unternehmen zu sein. Der Plan scheint mir recht vielversprechend."

„Es freut mich," entgegnete Mr. Roß, „daß er Ihren Beifall hat."

Freilich sah er bei diesen Worten aus, als ob er durch Mr. Mortimers Begrüßung etwas peinlich berührt sei, aber der Oberst flüsterte ihm etwas in's Ohr, wie „Mann von Familie," „ganz unverkennbar das Aeußere und das Benehmen eines Menschen von Bildung," „sehr nützlich bei einer solchen Geschichte," und noch einige ähnliche Redensarten, die Mr. Mortimer hörte und auch hören sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Weibliche Enthüllungen.

Eine Enttäuschung hat einer Leserin eines Berliner Blattes ein in demselben jüngst erschienenes Feuilleton „Männliche Toilettenkünste" gebracht, und sie hat darob der Redaktion ein Schreiben zugesandt, in dem sie erklärt, sie vermisse das tiefere Eingehen in den Stoff, sie wünsche alle Schleier gelüftet und ausgibigere Enthüllungen. Da sie in ihrer witzigen Zuschrift bemerkenswerthe Beiträge dazu gibt, so mag dieselbe hier folgen. Sie lautet:

„Männliche Toilettenkünste." Mit welchem Triumphgefühl lasen wir den Titel! Endlich! Endlich einmal eine Entlarvung der männlichen Eitelkeit!

Nun wird die Welt ja hören, welch himmelschreiendes Unrecht es ist, alle in ihr vorhandene Eitelkeit uns Frauen allein aufzubürden! Nun wird es ja zu Tage kommen, was den gestrengen Herrn Vetter, Bruder oder Gatten gelegentlich zu längerem Verweilen vor dem Spiegel veranlaßt! Uns glückt es ja nie, ein Geständniß zu erlangen. Wagt man eine Frage — ein Viertel Harmlosigkeit, drei Viertel Ironie — Himmel, welch niederschmetternder Blick! Wohl uns, wenn er die einzige Antwort bleibt! Wehe aber, wenn sich die ertappte Eitelkeit noch hinter Worte verschanzt!

„Eine interessante Beobachtung über die Strahlenbrechung," lügt der Vetter.

„Das geht Dich gar nichts an!" brummt der Bruder.

„Daß Du Dein Mädchen nicht dazu bringen kannst, wenigstens die vorjährigen Fliegenflecke abzuputzen!" wettert der Eheherr mit grimmigster Miene. Was thun? In unseres Nichts durchbohrendem Gefühle ziehen wir uns zurück, ganz überzeugt, furchtbares Unrecht begangen zu haben, als wir zu denken wagten, daß Eitelkeit — —

Da, wie gesagt, welcher Triumph ist für uns ein Artikel: „Männliche Toilettenkünste!" Von einem Herrn geschrieben! Alle Einwürfe, wie Parteilichkeit und dergleichen, von vornherein unmöglich.

Und welche Enttäuschung! Das soll von männlichen Toilettenkünsten handeln? Von Zeile zu Zeile, von Absatz zu Absatz harrten wir zum Beispiel auf das ominöse Wort: Schnurrbartbinde. Denn was sind unsere Lockenwickel gegen dieses Monstrum, mit dem die Herrenwelt in stillen Stunden den Schnurrbart zu dem verführerischen Schwunge dressirt, der das schwache Geschlecht berücken und entzücken soll? Wo bleiben die Enthüllungen über die Kunst, den Nagel des kleinen Fingers zu krallenähnlicher Länge zu züchten und in allen Stürmen des Lebens den zwei Zentimeter langen unverletzt zu erhalten?

Wo liest man eine Angabe über die Zeit, die nöthig ist, einen sogenannten „Selbstbinder" kunstgerecht zu schlingen?

Wann verräth der Herr Verfasser, wie viel länger der, wie man meinen sollte, doch einfache Ankleideakt des Ballöwen dauert als der der Durchschnittsballdame?

Nichts, nichts von allem! Nur eingehende Belehrung darüber, was der Herr der Schöpfung zu thun und zu lassen hat, um würdig angethan einherzuschreiten, so gekleidet zu sein, wie er es seiner Stellung schuldig ist, ohne jede Rücksicht auf Alter, persönliche Schönheit und Kleidsamkeit.

Und dazu, mit List und Tücke gewählt, solch vielversprechender Titel! Ein Fallstrick ist er für harmlose Gemüther. Sie sollen denken: Ein Mann schreibt über männliche Toilettenkünste und weiß keine einzige zu verrathen? Da — muß es doch wohl keine geben. Da muß die Frage: „Sehe ich gut aus?", oder gar: „Was thue ich, um gut auszusehen?" wohl nie in einer Männerbrust Raum finden.

Oh, ahnungslose Engel ihr! Hörtet Ihr nie von den schwarzen Vögeln mit der melodischen Stimme, die einander nicht gern die Augen — beschädigen? Ja, wenn wir reden wollten! Wir thun's nicht, denn, große Seelen dulden still.

So wandelt denn weiter in Covert-Coat oder Cheviot, in Gehrock oder Sacco, mit dem runden Hut oder dem Zylinder! Heuchelt weitere Verachtung aller Spiegel, selbst desjenigen, der in Eurer linken Westentasche steckt! Wir durchschauen Euch ja doch, wir Schwestern und Kousinen, und: „Einst wird kommen der Tag —"

Vielleicht führt die Einsenderin diesen erwarteten Tag selbst herauf!

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die **warnenden Symptome der**

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns **eine kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey— —OF— Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. 1di

Es ist immer eine große Möglichkeit, sich eine

Verrenkung und Quetschung

während der Vergnügungen der Jahreszeit zuzuziehen. Die beste Möglichkeit, von schlimmsten Verrenkungen und Quetschungen rasch geheilt zu werden, ist die Anwendung von

St. Jakobs Oel.

Nun der hohe Norden.

Seit Jahrhunderten ist die Insel Spitzbergen im Eismeer bekannt, von Schiffern und Forschern, neuerdings auch von Touristen im Sommer besucht worden, nie aber hat sie die Begehrlichkeit der zunächst liegenden Staaten gereizt. Jetzt, nachdem man gerade in Ländern der nördlichsten Zonen Gold und andere werthvolle Mineralien findet (Alaska, Kamtschatka) scheint dies anders werden zu sollen. Schon vor einiger Zeit wiesen die russischen Zeitungen auf die Wichtigkeit von Spitzbergen hin und gegenwärtig wird wie auf Kommando ein neuerlicher journalistischer Feldzug zunächst gegen Schweden eröffnet. Die „Now. Wr." stellt sich diesmal in's Vordertreffen, indem sie ausführt, Schweden - Norwegen versuche schon seit 25 Jahren sich auf irgend eine Weise Spitzbergen zu nähern. Es begann damit, die Konkurrenz der russischen Fischer zu beseitigen, indem die Schweden bestrebt waren, früher dort zu erscheinen und die guten Geschäfte, Schiffahrt und Fischfang an sich zu reißen, weil die russischen Seeleute bis zum Mai im Weißen Meere durch Eismassen eingeschlossen waren. Dann wurde die Frage des Besitzrechtes aufgeworfen und Schweden schlug zuerst vor, dort eine Rettungsstation mit einer Kolonie und Kolonisten zu errichten, kürzlich aber, Rußland möge sich an einer astronomischen Messung Spitzbergens betheiligen. Das Blatt führt dann aus, gerade jetzt, wo die Bahn nach Archangel erbaut ist, wo an der Murmanküste der eisfreie Katharinenhafen geschaffen wurde, bedeute Spitzbergen nur einen Katzensprung entfernt ist, sei es Zeit, an diese Insel zu denken.

„Man sei sehr im Unrecht — schreibt die „Now. Wr." — wenn man die Bedeutung Spitzbergens als überhaupt nicht der Rede werth betrachte. In Bezug auf Nowoja Semlja sei man vor nicht langer Zeit ähnlicher Meinung gewesen, doch haben bald die Thatsachen, das Aufblühen unserer Kolonien auf Nowaja Semlja das Gegentheil bewiesen. Spitzbergen befinde sich in einer viel günstigeren klimatischen Lage als Nowaja Semlja und somit habe eine Kolonisation dieser Inseln sehr viel Aussichten auf Erfolg. Abgesehen davon werde Spitzbergen eine noch viel wichtigere Rolle spielen: Eisenerz und Kohlen seien dort, wie schon seit längerer Zeit bekannt, in großen Lagern vorhanden; sobald erst der Norden Rußlands sich in ökonomischer Beziehung genügend entwickelt habe, werde Spitzbergen für ihn vielleicht dieselbe Bedeutung gewinnen, wie der Altai für Sibirien. Rußland müsse daher zeitig Schritte thun, um sich Spitzbergen endgiltig zu sichern; sonst könnte unsere nördliche Nachbarin, Schweden-Norwegen, uns zuvorkommen und sich zur glücklichen Besitzerin jener für Rußland so wichtigen Inselgruppe machen."

Wird erst mit Spitzbergen begonnen, dürfte es nicht Wunder nehmen, wenn sich auch Bewerber um Franz Josefsland und die noch unbekannten Gebiete am Nordpol fänden. Am Ende hat ja das in dänischen Händen befindliche Grönland gezeigt, daß alle Eismeergebiete wichtige Mineralschätze bergen und das in Ivigtut an der grönländischen Küste seit langem ausgebeutete Kryolith ist ein deutlicher Beweis dafür. Wer jedoch bei einem ernsten Wettbewerb um Spitzbergen Sieger bleibt, ist kaum zweifelhaft.

Der russische Volksmund und die Volkszählung.

Von Alexis Freiherr v. Engelhardt.

Anläßlich der großen russischen Volkszählung vom 27. Januar vorigen Jahres gingen natürlich unter der bäuerlichen Bevölkerung die verschiedensten Gerüchte über den Zweck dieser Maßregel um. Diese für die Wünsche, Hoffnungen und Befürchtungen des Volkes charakteristischen Aussprüche sind durch ihre Naivetät interessant und können auch theilweise als Grundmesser für das Kulturniveau des russischen Bauern dienen. Im „Prawitelstwenij Westnik" wird eine Blüthenlese solcher Volksaussprüche veröffentlicht, die ich durch einige mir persönlich von Zählern mitgetheilte originelle bäuerliche Erklärungen ergänze.

In den meisten Gegenden erhoffte das Volk von der Volkszählung eine neue Landvertheilung an die Bauern und war überzeugt, daß die Regierung den Gutsbesitzern Ländereien abnehmen und sie den Bauern geben würde. Es kam hier und da zu Unruhen, als die Leute die Grundlosigkeit dieser Annahmen erfuhren. Auch nach beendigter Zählung beruhigte sich dieser Theil der Bevölkerung nicht, sondern versichert bis jetzt, „es müsse doch eine Veränderung eintreten, warum hätte man sich sonst so viel Mühe gegeben." Ein Zähler hat folgende Ansicht gehört: Unsere junge Kaiserin hat Ihm (dem Zaren) gesagt: „Bei Dir gibt es so viele Arme, und in meines Vaters Lande sind Alle reich — versuche mal zu erfahren, wie Jeder lebt, und dann laß uns ausdenken, was zu machen ist!" Oder es hieß: „Die junge Zarin kommt aus einem Lande, wo Jeder Land besitzt, sie will daher bei uns dasselbe erreichen."

Folgende Geschichte wurde auch berichtet: „Unser Zar war im Auslande, wo auch alle anderen Könige waren. Wie sie nun einmal alle zusammen saßen, unterhielten sie sich darüber, wie viel Einwohner jedes ihrer Länder hätte. Als sie nun unseren jungen Zaren fragten, mußte er antworten, daß er nicht wisse, wie viel Bewohner sein Reich habe, und als er nach Hause kam, befahl er schnell, alles Volk zu zählen." Unter den zahlreichen russischen Sektirern sprach man viel davon, daß die Zeit des „Antichrist" anbräche, da vor Christi Geburt eine Zählung ausgeschrieben war, und es vor der Zeit des Antichrist ebenso sein müsse, während wieder anderen Orts das recht-läubige Volk versicherte, daß der Zar die Zahl der „Raskolniki" (der Sektirer) und Juden zu erfahren wünsche, denn er wolle sie alle im ganzen Reiche einzeln vertheilen und ansiedeln lassen. Von China wurde auch viel gesprochen; so hieß es, daß der Zar dort große Länderstrecken erworben habe, um die russischen Bauern, die zu wenig Land besäßen, dahin zu schicken. In einem Kreise erzählte man sich folgende Legende: Der Zar von China hat sein Reich unter seine zwei Söhne getheilt, von denen der jüngere unseren Glauben angenommen hat. Er bat dabei unseren Zaren, dabei zu Gevatter zu stehen, was unser Zar auch that und wofür ihm jener 20,000 Quadratwerst Land schenkte. Nun will unser Kaiser die Kosaken vom Don dorthin übersiedeln, und uns will er an den Don schicken."

Wenn auch diese wenigen angeführten und Hunderte ähnlicher Aeußerungen charakteristisch genug sind und zum Theil unter den Bauern bis jetzt Glauben finden, so kursiren speziell unter den Weibern ganz unglaubliche Gerüchte, die sie zuweilen—wie mir von Zählern in westlichen Gouvernements berichtet wurde—veranlaßten, sich tagelang in den Wäldern des Tages zu verbergen, um nur nicht „angeschrieben" zu werden. Im Kreise Besbezk erzählte man, daß in Arabien viele Menschen gestorben seien, und jetzt wolle man die jungen kinderlosen Wittwen dorthin senden, um sie an die Araber zu verheirathen. In anderen Gegenden meinte man, daß in Sibirien Mangel an heirathsfähigen Mädchen wäre und man nun die reifen Jungfrauen dorthin senden würde, während in Wischnij-Wolotschok behauptet wurde, daß der Kaiser Frauen und Mädchen nach Bulgarien schicken wolle, um dieses Land zu russifiziren. Die kostbarste Erzählung wird mir jedoch aus einem Kreise berichtet, in dem es zunächst hieß, der Kaiser wolle nur verheirathete Soldaten haben, daher lasse er alle Mädchen „anschreiben", und jedes müsse „einen Soldaten heirathen", doch als dieses Gerücht widerlegt wurde, folgende famose Legende kursirte: „Unser Väterchen Zar hat im vorigen Sommer große Reisen im Auslande gemacht. Zuletzt kam er auch zum „Bassurman", zum Türken, zum Sultan nämlich. Der nahm ihn mit großem Glanze auf. Wie sie nun zusammen beim Wein saßen, bietet der Sultan unserem Zaren-Väterchen ein Spiel an. Sie setzten sich hin und spielten. Zuerst hatte unser Zar großes Glück und hatte dem Türken schon Jerusalem und das ganze heilige Land abgewonnen, aber später kam der Türke obenauf und gewann alles zurück und noch alles Geld, welches der Zar besitzt, dazu, bis schließlich der Zar schon nichts mehr zu setzen hatte, und — da hat er denn dem Sultan alle jungen Mädchen von 16 bis 20 Jahren verspielt, und jetzt kommt der Termin, wo er sie abliefern muß."

Selbst dieses Märchen fand bei den Weibern Glauben, und die Mädchen nahmen Reißaus in den Wald, wenn die Zähler kamen. Im Uebrigen ist die große Zählung ohne ernstliche Unruhen abgelaufen, wie hier und da befürchtet wurde. Das riesige statistische Material harrt noch der Veröffentlichung und beschäftigt mit seiner Bewältigung ein großes Beamtenheer.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.*

Gegen den Alkohol.

Mit dem 1. Mai trat in Finland ein Alkoholstreik in Kraft. Zehntausende hat diese Bewegung mit sich gerissen, durchs ganze Land erschallt der Ruf: „Nieder mit dem Alkohol!" In Helsingfors haben an 8000 Theilnehmer die Streiklisten unterschrieben, außerdem schlossen sich noch Tausende dem „Antialkoholzuge" an, der sich mit Musik und Gesang durch die Stadt bewegte. Voran zogen die Arbeitervereine mit ihren Fahnen, ferner waren fast alle Handwerker-Vereinigungen vertreten. Auch die studirende Jugend hat sich dem Streit nicht entzogen. In den Studentenvereinen wurden flammende Reden gegen den Alkohol gehalten, und Hunderte haben die Streiklisten unterschrieben. Lebhafter noch war die Theilnahme in Tammerfors, wo 15,000 Menschen sich dem Zuge anschlossen; in Wiborg wurden die Listen von 5000 Personen unterzeichnet. Fast aus jeder Stadt und aus jedem Flecken laufen Nachrichten ein, daß die Betheiligung eine äußerst rege sei. Daneben schwinden gänzlich die einzelnen mißglückten Gegendemonstrationen. Die meisten Arbeitgeber sympathisiren mit der Bewegung und räumen den Theilnehmern verschiedene Vortheile ein. Bis nach Petersburg reichen bereits die Wogen der Bewegung.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Hamburger Thee

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bio

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschaden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich & schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. **Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt,** wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. **Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Ped Court, Chicago.** 10jl1j

Leset die Sonntags-Beilage der
ABENDPOST

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns **15 Jahre** in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung. mmfrbw

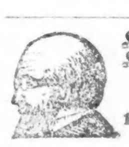
Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen—genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke
mit der Thurmuhr,
465 & 467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. 18maumfr*

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. **Konsultirt uns** bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt. Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. **103 Randolph Str., Schiller-Gebäude,** Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* [illegible]
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von **Deutschland**

Spezialität: **Erbschaften** eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.

Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.

Erben-Aufruf-
Liste in meiner Office einzusehen.
Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis:
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular- und Rechtsbureau,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Große Exkursion nach der alten Heimath.
Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer
Friedrich der Große
von New York am 23. Juni 1898.
Die Exkursion wird unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.

Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.
Internationale, namentlich deutsche **Notariats-Kanzlei.**
Notar Charles Beck.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt.
Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.
Konsultationen—mündlich wie schriftlich—frei.
Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. lap,bw

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von **Deutschland,**
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten " "
Nach dem Westen " "
Nach dem Süden " "
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater,
Zweiter Stock.
CREDIT
Die beste Gelegenheit.
Große Auswahl von passenden **Herren u. Knaben-Anzügen** (fertig oder nach Maß), sowie **Uhren, Diamanten 2c.,** gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur ein Dollar die Woche.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 & 83 E. Madison Str.
Zweiter Floor. Zmmfrm
Abends offen bis 9 Uhr.

Seit mehr als 28 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und ähnliche Leiden mit großem Erfolg der unter den
DEUTSCHEN GESETZEN
patentirte, berühmte
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD- etc. MEDAILLEN.
13 Filialhäuser. Eigene Glashütten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; [illegible]
Van Schaack & Sons, 138-140 Lake St.;
Robert Stevenson & Co. [illegible]
St. Chicago, Ill.
und anderen Droggisten 2c.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Antitoxin-Behandlung der Tuberkulose.

Der Vortrag Professor Behrings über die Antitoxin-Behandlung der Tuberkulose, den er auf dem Madrider internationalen Kongreß gehalten hat, ist jetzt in der „Deutsch. Med. Woch." erschienen. Behring betont zunächst die Gemeinsamkeit der Forschungen auf praktisch-bakteriologischem Gebiet zwischen den deutschen Gelehrten und der Pasteur'schen Schule. Alle Bestrebungen zur spezifischen Bekämpfung der Tuberkulose knüpfen an die Entdeckung des Tuberkelbazillus durch Robert Koch an, und von den verschiedenen Versuchen auf diesem Gebiet werden nur diejenigen ein dauerndes Interesse behalten, bei welchen der medikamentöse Stoff direkt oder indirekt vom Tuberkelbazillus seinen Ursprung nimmt. Deshalb sei Kochs Tuberkulinentdeckung, abgesehen davon, ob seine Tuberkulinpräparate wirkliche Heilmittel der Tuberkulose darstellen oder nicht, für alle Zeiten von größter Bedeutung und stehe ebenbürtig neben seiner Entdeckung des Tuberkelbazillus. Von Kochs Tuberkulosegift ausgehend, hat es Behring sich zur Aufgabe gestellt, ein wirksames Tuberkuloseantitoxin zu gewinnen. Die Aussichten für die Herstellung eines solchen aber waren bisher sehr ungünstig, da das von Säugethieren gewonnene Antitoxin sich weder für tuberkulöse Thiere noch für tuberkulöse Menschen wirksam erwies. Eine glückliche Perspektive aber eröffnet die wichtige Entdeckung Dr. Ransoms, eines Assistenten Behrings, daß einige Arten von Vögeln sich für die Gewinnung eines wirksamen Tuberkulosenantitoxins besser eignen als die Säugethiere. Von dieser Erfahrung wird die weitere Arbeit auf diesem Gebiete auszugehen haben. Abgesehen von dieser praktisch wichtigen Mittheilung enthält der Vortrag Behrings interessante Details über einige Eigenschaften des Tuberkulose-Antitoxins. Mit Hilfe des Antitoxins ist es Behring möglich gewesen, die Spezifizität, die Einheitlichkeit des Giftes des Tuberkelbazillen sicherzustellen. Dieses Gift wird allerdings nicht durch die Gesammtmasse der Tuberkelbazillen repräsentirt. Nach Behrings Vorstellung ist es innerhalb der Tuberkelbazillen in ein aus Eiweißkörpern bestehendes Stützgewebe eingelagert, das seinerseits wieder von einer fett- und schleimhaltigen Hülle umgeben ist. Durch Entfernung der Fett- und Schleimkörper und des Stützgewebes der Tuberkelbazillen gelingt es deshalb, den Giftwerth des Tuberkulosegiftes bedeutend zu erhöhen. Und doch wird aus verschiedenen Gründen nach Behring noch lange Zeit vergehen, bis man von einer praktisch brauchbaren Serumbeahndlung der Tuberkulose wird reden können. Von großer Bedeutung ist der Hinweis Behrings auf die Möglichkeit der Heilung der Rindertuberkulose nach dem Prinzip der Koch'schen Tuberkulinbehandlung des Menschen. Die Richtigkeit seiner Angaben soll durch Versuche an tuberkulösen Rindern in der Berliner thierärztlichen Hochschule in größerem Umfange geprüft werden. Dabei sollen nur Tuberkulosengifte, die in dem staatlichen Prüfungsinstitut zu Steglitz auf ihren Werth geprüft sind, Verwendung finden. Behring wünscht, daß auch für diagnostische Zwecke nur exakt auf ihren Werth geprüfte Tuberkulosegifte Verwendung finden, und daß die Frage der unparteiischen Prüfung derselben unabhängig von ihrer Produktionsstätte eine internationale Regelung finde. — Im Anschluß an den Vortrag Behrings bringt die „Deutsche Medizinische Woch." eine Mittheilung seines Assistenten Dr. Ransom, welche theoretisch und praktisch wichtige Konsequenzen haben wird. Dr. Ransom fand, daß Tuberkulose- und Diphtheriegift, aufgelöst in Blut, das durch besondere Einwirkung von dem Gerinnen geschützt, also flüssig erhalten wird, einer viel größeren Menge Gegengift zu ihrer Unschädlichmachung bedarf, als in Wasser aufgelöst.

Die „Immunen."

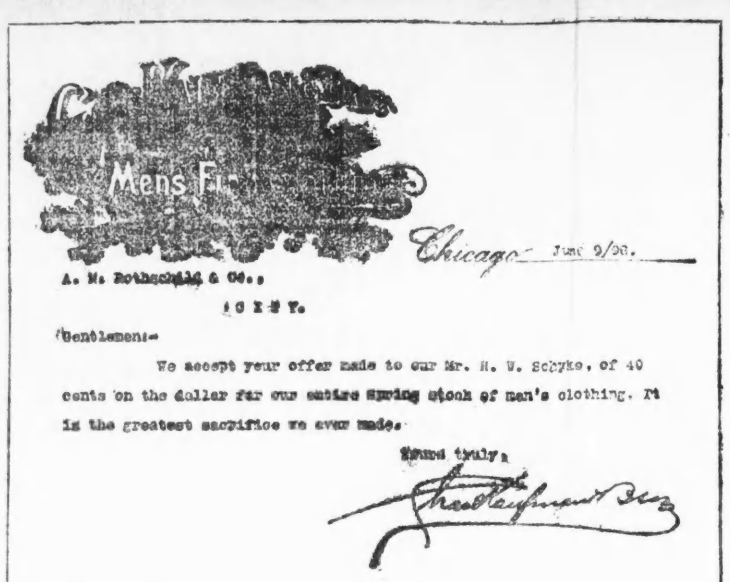
Die in San Antonio, Texas, erscheinende „Freie Presse" schreibt: In Washington ist man auf die Idee gekommen, einige Regimenter „Immune" aufzubringen, die mit den regulären Soldaten nach Cuba gesandt werden sollen. Unter „Immunen" denkt man sich Leute, die gegen die Krankheiten der tropischen Länder gefeit sind, weshalb sie ausschließlich in den Südstaaten angeworben werden. Man ist der Ansicht, daß sie gegen gelbes Fieber, Dissenterie, Blattern und die verschiedenen malarischen Fieber, die dort heimisch, widerstandsfähiger sind, als Männer aus den Nord- und Oststaaten; eine Ansicht, die kaum stichhaltig sein dürfte.

Als Gelbfieber-Staaten sind im Süden nur noch Louisiana und Mississippi bekannt, und dort fallen Weiße sowohl wie Farbige, junge und alte Leute, selbst solche, die das Fieber einmal schon durchmachten— entgegen der alten Theorie, daß man das gelbe Fieber nur einmal bekommt und dann nicht wieder — demselben zum Opfer, ohne Unterschied der Lebens-Verhältnisse—es schont weder Reich noch Arm. Der Dissenterie, den Blattern und anderen klimatischen Krankheiten erliegen dort jährlich Hunderte; also ist der Umstand, daß man in dem halbtropischen Klima wohnt und dort selbst ein halbes Menschenalter gelebt hat, kein Schutz gegen diese gefährlichen Krankheiten. Nun werden aber auch „Immune" in den anderen Südstaaten, in Texas und hier in dem durchaus gesunden Westen, der als ein Dorado für Kranke gilt, angeworben, und wir möchten fragen, in wiefern diese Leute, die nie etwas von malarischen Krankheiten oder von gelbem Fieber wußten, viel weniger eine solche Epidemie durchgemacht haben — obgleich dieser Umstand, wie verschiedentlich bewiesen wurde, auch nicht schützt — besser geeignet sind, nach Cuba zu gehen, als andere. Der Name allein thut's nicht; allein hier muß eben Alles einen Namen haben und deshalb verfiel man auf die „Immunen."

Aber ebensogut, wie man ihnen diesen Namen beilegt, weil die tropischen Krankheiten auf sie keine Einwirkung haben sollen, könnte man sie auch als „immun"— unantastbar, unempfänglich — gelten lassen gegen die Kugeln der Feinde, weil sie, wie unsere Ranger und Cowboys in soundsoviele Schießaffairen verwickelt waren, und bisher stets mit heiler Haut daraus hervorgingen.

Immunität gegen klimatische Krankheiten gibt es nicht, ebensowenig wie gegen Kanonen- und Flintenkugeln. Die Vorstellung, die man sich macht, indem man „Immune" aufbietet, ist eine falsche; eine vollständig irrige.

Aber die „Immunen" werden sich tapfer schlagen, darauf kann man sich verlassen und wir wünschen nur, daß sie, da sie nun einmal den Namen führen, auch „immun" — d. h. nach unserer Auffassung: unangetastet, vollzählig aus dem Kriege und aus dem mörderischen Klima der Insel Cuba zurückkehren mögen.


Mens F[illegible]
Chicago June 9/98.
A. M. Rothschild & Co.,
City.
Gentlemen:
We accept your offer made to our Mr. H. W. Schyke, of 40 cents on the dollar for our entire Spring stock of men's clothing. It is the greatest sacrifice we ever made.
Yours truly,
Chas. Kaufman & Bros.

A·M·ROTHSCHILD & Co.
„Der Große Block von Läden." STATE UND VAN BUREN STR.

Der größte Einkauf für die Manufacturers' Cash Outlet ist soeben abgeschlossen.

$40,000 werth der **besten fertigen Kleider der Welt**
gekauft von den wohlbekannten Kleider-Fabrikanten
Chas. Kaufman & Bros., 168, 170, 172 Market Str., City.
Der ganze Einkauf kommt zum Verkauf .... **zu 40c am Dollar.**

C. K. & B.—seit vielen Jahren den ersten Kaufleuten des Landes wohlbekannt als Fabrikanten von nur erster Klasse Kleidern — Dieses ist ein Verkauf, der die Wichtigkeit dieses großen kommerziellen Ereignisses veranschaulicht der „Manufacturers' Cash Outlet Verkauf".

1260 reinwoll. Männer-Anzüge—neue dunkle Mischungen—Futter aus ital. Tuch—fein gemacht—mit Seide genäht—C. K. & B.'s Wholesale Preis $5.—gewöhnlicher Retail Preis $6.50—unser Verkaufs-Preis— **$2.95**

1437 ganzwollene Männer-Anzüge—schwarze, braune und graue Cheviots—in hübschen Checks und Streifen—tiefe innere Facings—schön besetzt—perfekt passend—C. K. & B.'s Wholesalepreis $6—gewöhnlicher Retailpreis $8—unser Verkaufspreis— **$3.85**

1580 feine ganzwollene Cheviot-, Serge- und Cashmere-Männer-Anzüge—die neuesten Mustern—Serge- u. italienisches Cloth-Futter — French Faced und Satin-Piped — elegant gemacht — C. K. & B.'s Engros-Preis $6.50 — gewöhnl. Retail-Preis $10.00 — unser Preis **$4.85**

640 satin-gefütterte Männer-Anzüge — in schwarzen Clay Worsteds, fancy schottischen Tweeds u. Cassimeres—Kundenschneider-Ausstattung — C. K. & B.'s Wholesale-Preis $10. — gewöhnlicher Retail-Preis $15. — unser Verkaufs-Preis — **$6.45**

390 feine silk-mixed Cassimere-Anzüge für Männer—in Sacks und Cutaways—importirtes Futter—elegant gemacht und ausgestattet—C. K. & B.'s Wholesale-Preis $12—gewöhnlicher Retail-Preis $18—unser Verkaufs-Preis— **$7.89**

730 importirte blaue Serge-, deutsche Tricot- und Clay Worsted Männer-Anzüge — Satin- und Seiden-Futter—untadelhaft gemacht und ausgestattet—C. K. & B.'s Engros-Preis $13.50 — gewöhnlicher Retail-Preis $20 — unser Verkaufs-Preis.............. **$8.88**

220 schwarze Frock-Anzüge aus engl. Crepe Tuch für Männer—durchwegs mit Seide gefüttert — allerfeinste Arbeit — ebenso gut wie jeder Kundenschneider-Anzug — C. K. & B.'s Wholesale-Preis $14. — gewöhnlicher Retail-Preis $22.—unser Verkaufs-Preis— **$9.75**

817 extra feine fancy Worsted Männer-Anzüge—einige silk-faced—einige mit Satin gefüttert—einige mit Serge gefüttert—50 verschiedene Muster—C. K. & B.'s Wholesale-Preis $16.50—gewöhnlicher Retail-Preis $25—unser Verkaufs-Preis— **$12.**

2000 Paar feine ganzwollene Männer-Hosen — mit französischen Hüftenbändern gemacht — hübscherer Schnitt — einfache und lebhafte Muster — C. K. & B.'s Engros-Preis $1.75 gewöhnlicher Retail-Preis $2.50—unser Verkaufs-Preis .... **$1.**

1150 Paar feine Worsted Männer-Hosen—schwarze, blaue, grau und lohfarbige Streifen—prachtvoll gemacht—C. K. & B.'s Wholesale-Preis $3.50—gewöhnlicher Retail-Preis $5—unser Verkaufs-Preis— **$2.45**

1700 feine weiße Duck-Hosen für Männer—alle Größen—gemacht mit Belt Straps—durchweg shrunk—C. K. & B.'s Wholesale-Preis 75c—gewöhnlicher Retail-Preis $1—unser Verkaufs-Preis— **33c**

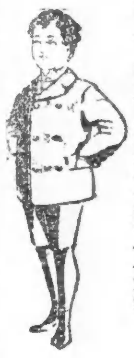
1200 Bicycle Männer-Hosen aus sehr feinem Shepherd Plaid Tan, Kersey und blauer Serge, mit Bottom Cuffs aus demselben Stoff — C. K. & B.'s Wholesale-Preis $3.75—gewöhnl. Retail-Preis $5. — unser Verkaufs-Preis— **$2.95**

$1 Wasch-Anzüge 48c
Prächtige Wasch-Anzüge für Knaben—Größen 3 bis 10 Jahre—prachtvolle Qualität gestreifte Galatea Cloth in verschiedenen Farben, mit Kombinations-Kragen und genickten Shield **48c**

$1. Knie-Hosen 25c.
Extra Knie-Hosen für Knaben — Größen 4 bis 15 Jahre — feine reinwoll. schott. Cheviots—gemacht mit dopp. Knien und Patent Rubber Loop Bands — werth 75c und $1 — (nur zwei an einen Kunden) — Samstags-Spezial-Preis **25c**

$9. Knaben-Anzüge $4.65.
Lange Hosen-Anzüge für Knaben — Größen 14 bis 19 Jahre — 3 und 4 Anzüge von einer Sorte zu einem Preise zusammengeworfen — Anzüge, die bis zu $8 und $9 verkauft wurden — Eure Auswahl Samstag zu $4.65—ungefähr die Hälfte des wirklichen Werthes — **$4.65**

$7.50 Dreß-Anzüge $4.95.
Clay Worsted Dreß-Anzüge für Knaben—Größen 10-16 Jahre—kurze Hosen-Anzüge mit Westen, schön gemacht u. garnirt—spezieller Preis für morgen—zu dem wunderbar niedrigen geldsparenden Preis von nur **$4.95**



$2. doppel-brüstige Anzüge $1.39.
Doppel-brüstige Knaben-Anzüge—Größen 7 bis 15 Jahre—ganz von shrunk Kentucky Crash gemacht—gerade was man für die Sommertracht haben sollte—gut gemacht — morgen —zu dem wunderbar niedrigen geldsparenden Preis von **$1.39**

Paragon Shirt Waist Company's (Fort Wayne, Ind.) Lager.

Percale Waists, Lawn Waists, Dimity Waists, Organdie Waists, Madras Waists, Lappet Waists, Zephyr Gingham Waists, Dotted Swiß Waists, Spitzen gestreifte Waists, Seide gestreifte Waists.

Partie 1 besteht aus 50 Percale Shirtwaists für Damen — helle und dunkle Muster — voll zusammengezogener Rücken — abnehmbarer Kragen — sehr gut passende Taillen — **17c**

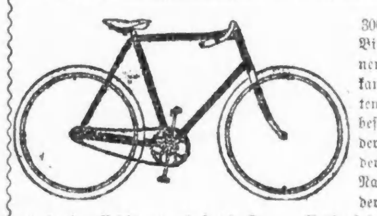
Partie 2 besteht aus 75 Percale Shirtwaists für Damen — in einem breiten Streifen — gemacht mit voller Front und Rücken — gefaltete Kragen und Manschetten — hübsche Muster — morgen nur — **25c**

Partie 3 besteht aus $1 und $1.25 Gingham und Madras Shirtwaists für Damen — in hübschen Plaids und Streifen — alle mit voll zusammengezogenen Fronts und plaited Rücken — zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von **49c**

Partie 4 besteht aus $1.50 Lawn, Organdie und Percale Damen-Shirtwaists gemacht m. dem neuen Yoke Finish u. Kragen m. Manschetten alle neuen Muster — morgen nur — **69c**

Partie 5 — $2.50 Waists $1.19 — einfache import. Lawn Waists — gemacht mit 3 spitzenbesetzten Lawn Ruffles — zeigen ausgezeichnete Machart — beste Muster und absolut echte Farben — zufriedenstellende, lang aushaltende Qualität — **$1.19**

Fabrikanten-Ueberschuß-Lager von .. Bicycles und Bicycle-Zubehör.



300 absolut hochfeine $60.00 1898 Bicycles $24.75 — gekauft von einem der größten Bicycle-Fabrikanten in den Vereinigten Staaten — jedes Rad zeigt die allerbeste Arbeit — jeder Theil ist von [illegible] unter der Bedingung, daß wir sie zum Verkauf bringen würden ohne seine wohlbekannte Namen-Platten — [illegible] wird euch überzeugen, daß es positiv $60 werth ist — nicht einen Penny weniger — morgen (nur eines für einen Kunden) für — **$24.75**

1,000 echte $3 Gordon Sättel $1.25 — für Damen und Herren — der populärste Sattel auf dem Markte — morgen (nur 1 für einen Kunden) — für **$1.25**

1898 Christy Sättel —	$1.79
1898 Expert Sättel (nur einen für einen Kunden) —	89c
Perry Sättel — brauchen keine Empfehlung —	$2.48

Bicycle-Lampen zum halben Preise.

$1.25 Standard Bicycle Lampen 45c — gemacht von Messing und schwer nickelplattirt—hübsch verziert—rothe und grüne Seitenlichter, Bracket für Head oder Fork — Samstag — **45c**

P. & A. Bicycle Lampen	$1.49	Leader Bicycle Lampe	$1.65
Search Light	$2.65	1898 20th Century	$1.75
Atwood	$1.85	Dazzler	79c
Fußpumpen—nickelplattirt — 14×1½zöll. Zylinder	11c	Stahldraht Toe Clips	3c
Handpumpen—nickelplattirt —	8c	Nickelplattirte Oelkannen	3c
Cork Grips—mit nickelplattirten Tips — das Paar	5c	Nickelplattirte Wrenches	9c
Tire Tape — die Rolle	1c	M. & W. Handlebar Buffers	5c
Hosen-Schützer—blauer Stahl	2c	Verstellbare Handlebars — 3zöll. Stems	29c
M. & W. Rubber-Cement	1c	Veeder Cyclometers — die allerbesten	73c

C. W. Newhall Shoe Co., (Boston, Mass.) Schuhe für Knaben und Jünglinge

wurden zu einem Schleuderpreis gekauft und werden morgen zu Schuh-Preisen verkauft, die einzig in der Schuh-Geschichte dastehen.

3000 Paar der modischen Schuhe für Knaben und Jünglinge — alle Größen und Breiten — alle Farben — alle Zehen — alle Façons — kein einziges Paar in der ganzen Partie weniger als $2. werth — [illegible] **$1.29**

Auswahl von allen Männer-Schuhen im Hause für $2.95 [illegible] — alles zu einem Preis—werth $3.50, $4., $5. und $6.— **$2.95**

Canvas Bicycle-Schuhe für Männer—hoch und nieder — in Lohfarben, Weiß oder Braun, mit corrugated Sohlen—$1. Werthe— **45c**

Fauce & Spinneys feine Damenschuhe, handgewendete Schnür-Boots, handgewendete Oxford-Ties, beste schwarze Vici Kidschuhe ganz lohfarb. od. Fancy Plaid Top Bicycle-Boots 10 Zoll hoch, $3., $4., $5. Werthe, eine großartige Ansammlung—zu einem staunenswerthen Preis— **$1.95**

Muster Oxford Ties für Damen—eine spezielle Partie in Lohfarben und Schwarz—werth $2. —morgen zu einem Preis— **98c**

Spring Heel-Schuhe für Mädchen u. Kinder—nur zum Knöpfen—feine Basket Cloth Tops—in lohfarbigem oder schwarzem echten Vici Kid—alle Nummern—kein Paar weniger wie $1.50 werth—die meisten sind $2. werth— **98c**

Fabrikanten-Ueberschuß von Männer-Ausstattungswaaren.

75c feine seidene Halstrachten 39c — irgend eine Facon Tie, die Ihr wünscht — in Puffs, Imperials, Ascots, Tecks, 4-in-Hands, Band Bows, Windsors und String Ties — werth von 48c bis 75c — jetzt ist Eure Gelegenheit um eine dieser neuen Klubhaus Tecks zu bekommen zu dem morgigen außerordentlich niedrigen Preise von — **39c**

Madras und Cheviot Negligee Hemden für Männer — gemacht mit weißem Halsband und einem Paar abnehmbarer Manschetten — volle Länge — alle Größen, von 14 bis 17 — gerade passend für Bicycle-Fahrer und Golfspieler — morgen — **69c**

Wilson Bros.' Hosenträger—imp. Gewebe, wth. bis $1—können in der ganzen Welt nicht geboten werden zu dem morgigen Preise — (so viele Paare als Ihr wollt) — **39c**

Sommer-Strohhüte zur Hälfte der zukünftigen Preise.

$1. Strohhüte für Männer und Knaben 45c — mit weichen und steifen Rändern — aus feinem Canton und den neuen „Rough & Ready" Braids—durchlöcherte Kronen—morgen für— **45c**

$2.50 feine Strohhüte für Männer 98c — in Mackinaw, Split, Canton, und sämmtlichen neuesten Effekten in den „Rough & Ready" Braids—dieselben Werthe wie sie anderswo für $1.50 und $2.00 verkauft werden— **98c**

Finanzielles.
N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.
Verleihen .. **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12selj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrlj

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel.: Main 4288. 186 A Clark Str

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw

Feuer-Verkauf. Feuer-Verkauf.
150 Pianos leicht beschädigt.
Alle Pianos vollkommen garantirt.

Chickering Piano	$120	—früherer Preis $350
Steinway Piano	$225	—früherer Preis $450
2 Pianos	$ 65	—früherer Preis $140
16 Pianos	$165	—früherer Preis $275
3 Pianos	$ 80	—früherer Preis $170
22 Pianos	$180	—früherer Preis $300
Fischer Piano	$190	—früherer Preis $400
7 Pianos	$135	—früherer Preis $250
Steinway Piano	$250	—früherer Preis $450
Weber Piano	$ 65	—früherer Preis $375

J. O. TWICHELL.
Leichte Zahlungen. 223 Wabash Ave. 18mamifrmobw

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mzfrmomi6mt

Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1sblj
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

Naegeli's Hotel,
Hoboken, N. J.,
in der Nähe der europäischen Dampferlinien empfiehlt sich den Reisenden auf's Beste.
Reasonable Preise, excellente Küche und gute Bedienung.
8ap3mfrmomi **Neumüller & Schäfer,**
Eigenthümer des „Union Square Hotels", New York.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj